

AKTEN UND REZESSE
DER
LIVLÄNDISCHEN STÄNDETAGE

ZWEITER BAND (1460—1494)

HERAUSGEGEBEN
VON DER GESELLSCHAFT FÜR GESCHICHTE UND
ALTERTUMSKUNDE ZU RIGA

ZWEITE LIEFERUNG (1467 — 1472)

BEARBEITET VON
ALBERT BAUER

— 833 —

RIGA
VERLAG E. BRUHNS
1938

17/19
4488

3.50 8/39

ausgestellte Urkunde über den Verkauf der schwedischen Besitzungen des DO. an den Ritter Erick Axelson lässt indes die Annahme zu, dass die Beziehungen zu Schweden, welches unter der Führung Axelsons im Aufstande gegen den Unionskönig Christian begriffen war, u. a. den Gegenstand der Verhandlungen gebildet haben¹⁾.

UB. 12 n. 482. Vgl. die folg. Nr.

1467 September Anfang. Grobin. Versammlung von Ordensgebietigern in Anwesenheit des HM.-Statthalters [Heinrich Reuss v. Plauen].

89. Am 26. August berichtet der K. von Reval [Joh. Spar v. Hertzen] aus Riga nach Reval, dass er zusammen mit dem OM. in Grobin mit dem HM.-Statthalter zusammentreffen werde. Die Namen der übrigen Versammlungsteilnehmer, wie auch der Gegenstand der Beratungen sind nicht überliefert. Aufgrund des angeführten Schreibens des Komturs v. Reval, wie auch eines gleichfalls an Reval gerichteten Briefes des OM. vom selben Datum, lässt sich vermuten, dass u. a. die Beziehungen des DO. in Livland zu Kg. Karl v. Schweden — der in Reval um Geleit nachgesucht hatte — zur Sprache gekommen sind. Vielleicht hat sich die Versammlung auch mit der Frage der Hochmeisterwahl beschäftigt²⁾.

UB. 12 nn. 518 f. Vgl. die vorherg. Nr.

1467 September 8 Goldingen. Gebietigerversammlung.

90. An diesem Tage wurde, nach der vor dem OM. und seinen Mitgebietigern vollzogenen Auftragung von seiten der bisherigen Besitzer, das im Amt Goldingen und Ksp. Durben belegene Lehngut der Brüder Dirik und Hinrik Rummel an Herman Blombergh u. s. r. E. weiterverliehen.

Nach dem Or. einer 1467 am Tage Mariä Geburt datierten Lehnurkunde des OM. v. Mengede im Kurl. LandesA., Brfl. der Güter Oken u. Liguten. Verz.: K. GChr. NF. S. 220 Anm.

1468 Januar 4—5 Wolmar. Städtetag. Verhandlungen über die Münze. Städtetag.

91. Die Rig. KR (v. Bulmerincq 1 S. 307,5) verzeichnen: 39 mark 5 sz. vorthreden here Johanne Saltrumppe unde here Cordt Durkoepp tho Wolmere tor stede daghe unde vort van dar to Rouwneborgh an unsen heren ertzbißschopp van der Ryghe.

Die Rev. KR. (S. 33) notieren zu 1468 Aug. 21: It. betalt van der dachvart, do her Johan van Richen und her Renolt van Werne to Wolmar weren — 61 m.

Veranlasst durch eine von den Wendischen Städten erhobene Forderung, den Handel mit englischen und anderen minderwertigen Tuchen in Russland vermittelt eines Verbotes ihrer Einfuhr nach Livland zu unterbinden, sind die Verhandlungen des Tages vornehmlich den Belangen des D. Kfm. zu Novgorod, den Beziehungen zu den Russen, wie der inneren Ordnung des Hofes gewidmet. Das Verlangen der Wenden findet nur insoweit Entgegenkommen, als die Aus-

¹⁾ S. C. Russwurm, Die Besitzungen des deutschen Ordens in Schweden S. 7. Arbusow, Deutschordensgeschichte SA. aus Jb. f. Gen. 1899 (1901) S. 104. Vgl. Styffe, Bidrag till Skandinaviens historia, 3 S. CLXXIV ff.

²⁾ Vgl. Voigt, Gesch. Preussens 9 S. 2f.

fuhr der beanstandeten Tuche aus Livland nach Russland verboten wird. In betreff der Beziehungen zu den Russen — der 1466 geschlossene 2-jährige Beifriede des Kfm. mit Novgorod lief am 24. Juni ab — wird beschlossen, Novgorod die Abhaltung eines Tages an der Narova zum Zweck der Erneuerung des Kaufmannsfriedens aufgrund der Kreuzküßung Nyeburs vorzuschlagen, die Unkosten der Verhandlungen durch einen in Reval zu erhebenden Einfuhrzoll zu decken, den Kfm. zum sofortigen Verlassen Novgorods aufzufordern, den Handel einzustellen, den D. Kfm. vor dem Besuch Narvas und der Neva zu warnen. Bezug auf die innere Lage des Hofes haben vor allem die wörtlich aus dem Rezess des Pernauer Tages vom 11. März 1465 herübergenommenen Bestimmungen über den Borghandel, die Makler, die obligatorische Rechenschaftsablegung der Alterleute und Vorstände, sowie über die Revision der Schra, ferner die erneut an den Kfm. gerichtete Mahnung, Reval den von diesem entrichteten Zins für den Gotenhof zu ersetzen und die gleichfalls wiederkehrende Verhandlung der Klage des Dorpater R.M. Munstede gegen den Hof auf Rückerstattung seines für den Kfm. ausgelegten Geldes. Weitere Beschlüsse betreffen die Verpflichtung der Kaufgesellen, ihrer Herrschaft, sofern sie diese ohne deren Schuld verlassen, Kost und Unterhalt zu ersetzen, das von Lübeck erhobene Pfahlgeld, schliesslich Angelegenheiten Privater.

92. Riga an Reval: berichtet über den Empfang verschiedener, den Handel betreffender Briefe u. die Festsetzung des nächsten Städtetages auf den 3. Jan. 1468 [Riga] 1467 Nov. 18.

R aus StadtA. zu Reval. Or. Pap. briefschl. Siegel. Stavenhagen.
Gedr. im Auszuge: HR II 6 n. 60.

Den . . . borghermeistern und raedmannen der Stadt Reval . . . Unsen vruntliken grut . . . Der ersamen heren to Darpte breff mit ener ingelechten copien der ersamen wolwisen heren rederen etzweker stede darinnen benomet¹⁾ und ock juwes breves copie an de van Darpte geschreven hebben wii entfangen, lesende wol vornomen, und wii van den sulvigen sodanen breff deshalven an dusse liiflandesschen stede samptliken und ok enen an de ersamen olderlude des dutschen koppmannes to Nouwgarden residerende geschreven, nu ock kortliken hebben entfangen der geliken, den wii den heren to Darpte hebben benalet, deme kopmanne to Nouwgarden vort to schickende. Unde also denne juwe ersamheit in juwen breve unde de heren van Darpte ok in ereme breve wol ener daghvert umme der zaken willen to vorramende, umme dusse bynnenlandesschen stede to vorgadderende, begherende sin, mit deme ersten sledeweghe to geschene, dar sick dat wedder alhir noch nicht na stellet, yodoch umme des gemenen besten unde wolffart der kopenschopp unde juwer begheringhe, so hebben wii vorramet unde uthgesath dusse bynnenlandesschen steden eyne daghvert to holdende bynnen Wolmere ame anderen sondaghe na wynachten, dat is de sondagh nye jares daghe negest volgende²⁾, den wii denne mit den unsen gedencken, godt helpende, to besendende etc. Bidden hiirumme juwe ersamheide andachtigen, gii denne juwe ersamen radesendeboden to dusser erschreven daghvert unde stede in Wolmere willen ordineren unde vögen, upp de vespertiid dar in der herberge to wesende, unde den anderen by juw belegen steden dit willen vorkundigen unde de dar ock to esschen unde laden, umme de zaken unde andere gebreken deme gemenen to gude to vorforderende; unde wes juwe ersamheide mit den heren van Darpte mit der Nouwgardesschen reise unde mit deme kopmanne darsulvest, de in to esschende unde de reise to vorbedende, also gii in juweme breve beroren, int beste donde werden, sal uns wol geleven unde to willen wesen. Gode gesundt to langen vorhopendennen tiden zelichliken bevolen. Schreven under unseme secrete ame avende sancte Elizabeth anno domini etc. 67-ten.
Consules Rigenses.

¹⁾ Das Schreiben der Versammlung zu Lübeck v. 1467 Okt. 15 (HR II 6 S. 37). Erwähnt in UB. 12 n. 604 S. 331 f. ²⁾ 1468 Jan. 3.

93. Rezess des Städtetages. Wolmar, 1468 Jan. 4.

R aus StadtA. zu Reval. Papierheft von 5 Doppelbl. in fol. mit 13 beschr. Seiten. Auf der ersten Seite: Anno 68.
Gedr. aus R: HR. II 6 n. 62. Danach hier wiederholt mit Kollation von Stavenhagen. Verz.: Hildebrand, Mtl. Russes 4 S. 753 n. 275.

In Godes namen amen. Anno dessulvigen etc. ime 68-ten jare am mandage negest vor epyphanie domini de ersamen heren radesendeboden der Liiflandesschen stede: van Rige here Johann Saltrumpp, borgermeistere, here Cord Dürkoepp, radmann; van Darpte here Tydemann Remlinkrode, here Tydemann Vosz, borgermeistere, here Tydemann Hereken, radman; van Reval here Johan van Rychen, borgermeistere, here Reynold van Wörden, radmann; van Wenden here Hermen Mersze, borgermeistere, here Tidemann Putte, radmann; van Wolmer here Tymme Lyndouwen, borgermeistere, unde here Peter Knoepp, radmann, to dage to Wolmer vorgaddert, hebben int gemene beste vorhandellet dusse nabeschreven punte.

1. Int erste wart vor dusse erschreven ersamen heren radesendeboden gelesen en breff der ersamen wolwisen heren radesendeboden der stede Hamborgh, Wiszmer, Lüneborgh, to Lubeke to dage vorgaddert¹⁾, unde des rades darsulvest van etzweken Engelschen unde anderen qwaden lakene, de men hir int lant up de Russen voret, dusse Liiflandesschen steden samptliken unde besunderen geschreven, dat de hir ime lande up sodanne vorsichtich willen sin, de töven unde uppholden unde darmede varen etc., also dat ere breff under lengeren inholdet. Darup sin dusse erschreven heren na velen langhen bewaghe unde vorhandeligen overeyngekomen unde hebben gesloten, dat sodanne Engelsche unde andere qwaden laken, darvan dusse steden van den overseesschen is geschreven, gantcz aftostellende unde in dusse lande nicht to forende, ungeraden is; sunder ze hebben berecesset, dat men sodanne lakenne nenerleywise sal na dusser tiid mer fören to Nouwgarden up de höve by vorboringe der gudere. Unde de alsodanne lakenne hir mer int landt bringende werden, de sollen de anders nicht vorkopen, dan vor ere weerde unde ime namen, also de gemaket sin, unde nicht anders, mit 4 steken togesteken, umberöset unde umbehuvet unde up nene Vlamesschen slach gevoldet unde togesteken, als by vorboringe der gudere. Dit sal men ernstliken holden unde vorsichticheit darup hebben in dusse steden, dar men mit Russen kopslaget²⁾.

2. Unde men sal na dusser tiid nene lakenne vorkopen edder geven den Russen an werke unde an wasse anders dan in büthe, also dat van oldinges is geweset unde gehalden, by vorboringe der gudere. Unde dit sall men opembar vorkundigen unde ernstliken in allen yegenoden unde steden holden, dar men mit Russen kopslaget³⁾.

3. Ock sal nen Dutsche kopslagen mit Russen ane mekelere, also dat ok van oldinghes is gewest, unde ok so sal nen knecht noch junghe sineme heren mekelen; unde wor de kopmanne unde mekelere geesschet werden vor den rath umme dusser zake willen, dar sollen zee ere starke recht don, dat zee dit also geholden hebben.

4. Item welke olderlude unde vorstendere, de tor tiid to Nouwgarden gestan hebben unde van dar uththeen in welke dusser stede, dar de denne so inkomen unde vor den raed geladen werden, dar sollen zee ere starke recht don, dat zee des kopmanns rechticheit vul unde al unde de schra dergeliken by weerden geholden hebben, soverne men en des nicht vordregen wil, by teyn marken sulvers.

5. Item also denne de schra to Nouwgarden vornichtet wert unde nicht geholden, so hebben de heren radesendeboden, to dusser tiid to dage vorgaddert, den ersamen boden, de to Nouwgarden komende werden van dusser stede weggen, sunderlingen bevolen unde vülle macht unde last gegeben, dat de de schra to Nouwgarden mogen vorbeteren, intosettende nach ereme gudunkende na der saken gelegenheit unde der tiid vorlope, also zee dat werden

¹⁾ S. 58 Anm. 1. ²⁾ UB. 12 n. 350. Vgl. Goetz, Handelsgesch. S. 287. ³⁾ Dieser und die drei folgenden Punkte wiederholen wörtlich gleichlautend die Bestimmungen des Pernauer Tages 1465 März 11 (oben n. 67 §§ 4-7).

erkennende vor dat gemenne beste to sinde unde de Dutschen darmede to horsame to bringende unde to gudeme regimente.

6. Item so is deme kopmanne to Nouwgarden en breff geschreven van wegen der ersamen heren van Revel, de sik dycke unde mannichvaldigen beclaget hebben eres achterstelligen geldes, des zee to achter sin unde uthgelecht hebben vor den kopman van des hoves wegen to Nouwgarden, van lude nabeschreven. *Folgt n. 94.*

7. Item sin dusse erschreven heren overeyngelaten, weret dat yenich jungk man effte geselle, de borgers gelt hefft in dussen bynnenlandesschen steden, van siner herschopp schedede mit unwillen unde mit wrevelle ane siner herschopp schult, de geselle edder junghe knecht, de also van siner herschopp schedet, de sal sineme heren betalen unde weddergeven allent, wes he eme gekostet hefft, sowol an cledinghe alse an koste.

8. Item den heren van Lubeke is enes breves vorramet unde geschreven up den breff van den radessendeboden, do dar vorgaddert unde an dusse stede geschreven van den qwaden lakene, so hir navolget. *Folgt n. 95.*

9. Item hebben dusse erschreven heren radessendeboden bewach gebat unde gesproken van der Nouwgardesschen reise, so alse de byffrede unlanges gemaket tusschen deme Dutschen kopmanne unde den van Nouwgarden to twen jaren na inneholde der nyen crucekussinghe up de tiidt gemaket¹⁾ nu up sunte Johannes baptisten dach siner gebort negest anstande²⁾ wedder utgande wert. So hebben ze overeyn gedregen, dat de ersamen heren der stede Darpte unde Revel de saken sollen unde willen uppert nye besenden mit twen junghen mannen, elk sulff derde, an de van Nouwgarden. Unde de sollen mit den Nouwgarderen spreken unde vorhoren, efft ze dusser stede sendeboden willen laten velich, vrie aff unde an, umbesattet to sik komen laten up Nyeburs crucekussinghe unde uppert olde. Unde dusse vorschreven boden sullen sik mit deme alirersten reden to wegewart, dat ze up lichtmissen³⁾ dar yo sin, unde se sollen nenerley kopenschop mit sik nemen. Unde dusse erbenomeden stede sollen elk eren boden mede don unde bevelen, wes ze an de Nouwgarder werven sollen unde overeyndregen. Unde isset, dat de Nouwgarder dusser stede boden upnemen willen, so vorgerort is, so sollen de boden wesen tor Narwe up der hilgen drevaldicheit dage negest tokomende⁴⁾. Unde dewyle dat dusser stede boden uthe sin, so en sal nymandes kopslagen mit den Nouwgarderen sowol bynnen Riige alse bynnen Darpte, Reval unde bynnen der Narwe by vorboringe der gudere.

10. Unde nademe men denne sodanne bodesschopp don moth an de van Nouwgarden umme des gemenen besten unde des gemenen kopmanns willen, so hebben dusse heren geordineret unde uthgesath, dat de heren van Revel de teringe to dusser bodesschopp vorleggen sollen, unde se sollen dat wedder upnemen in erer stadt unde entfangen upp dusse anstanden somer van allen guderen, de dar int landt komende worden, van hundert marken enen ferdingh Rigesch, also dat ok er is gescheen. Unde dit sal men den heren van Lubeke benalen. Darvan is eyn breff geschreven, so hir navolget. *Folgt n. 96.*

11. Item den heren to Dantzke is geschreven dit latste articul, umme eren kopman to warschuwende, unde dat ze schripen den anderen steden by en belegen, dat de ok nicht vorsoken de Nñ unde de Narwe. Datsulve is ok geschreven den Koningesbergeren dergeliken.

12. Item quam vor dusse erschreven heren en breff an ze geschreven, de gelesen wart, van wegen her Johann Munsteden, rathmanns to Darpte, sik noch hochliken in sineme breve beclagende etzwelkes geldes, des he der hove to Nouwgarden noch to achter is, dat doch desse bynnenlandesschen stede eme togesecht unde deme kopman to Nouwgarden geschreven hebben, dat ze eme betalinge don solden⁵⁾, des se eme denne vorwest hebben, seggende unde vornemende, dat he sik sodanes geldes wol vorhalet hefft an deme kroge to Nouwgarden. Unde her Johann Munstede, sik in sineme breve vorbutth, ensodanne

1) Oben n. 79 § 2; 81. 2) Juni 24. 3) Febr. 2. 4) Juni 12. 5) Oben n. 54 § 15.

lifliken to vorrichtende unde to voredende etc. Darupp hebben zee endrachtliken gesloten: wil her Johann Munstede sin recht darto don unde voreden, dat hee des kroges in der tiidt nicht genoten en hefft, so sal men eme sin gelt geven unde betalinge dñ.

13. Item de radessendeboden der stadt Riige hebben gebeden de anderen heren radessendeboden, umme enen breff vor zee to vorschrivende an de van Lubeke in somliker sake, dar ze inne bemoyet werden mit hemeliken vriischepen rechte van eneme borgere to Lubeke. Des dusse stede gegunt unde tolaten hebben, so hir navolget. *Folgt n. 97.*

14. Item de radessendeboden der stadt Reval hebben ok gebeden, umme enen breff an de van Lubeke to schrivende van Herberten van der Lynden wegen; dat en is gegunt, so hir navolget. *Folgt n. 98.*

15. Item den heren van Lubeke is noch eyns geschreven van deme paelgelde, dat ze dar upgesath hebben, in aller wise van worden to worden, alse et geschreven is unlanges van deme Walke ime 66-ten jare¹⁾, unde dat dussen steden sere vorwunderet, dat zee hir nen antwordt deszhelven geschreven hebben, unde bidden noch in deme breve, an ene nñ geschreven, umme en gutlik antwort mit deme ersten hir to benalende.

16. Item hebben zee overeyngedregen, dat nymandes kopslagen sal mit den Narwesschen by groten summen, den Russen vortan to vorkopende, anders dan by clenen porselen, beth dat de Nouwgardessche bodesschopp gescheen is, by hundert marken so vaken als dat geschuet. Unde dit sal en elk van dussen steden in erer stadt vorkundigen unde de eren warschuwen.

17. Item kwam vor dussen steden en genomt Tidemann Kulle, en borger to Darpte, de sik entleggen wolde etzwelker tichte van lakenen, alse smale Ypersche, de he den Russen vorkofft hefft, de nicht rechtverdigh gewest sin na vorschringe der olderlude to Nouwgarden an de heren van Reval²⁾. Darup hebben eme de stede affgesecht: kan he dat warmaken unde nogafftigen bewisen, dat de lakenen sin smale Ypersche gewest, alse he benomet hefft, unde nene Engelsche, tor negesten dachvart, so sal men eme des vordregen; kan he over nicht, so sal he darvor lyden wat recht is, unde he sal bliven bestande in sineme wyllekore yodoch ime jare unde dage umbehalet.

18. Item kwam darsulvest en geselle, genomt Lubbert Travelmann, de brachte darsulvest ungeeschet unde ungeladen en blauw Ysenacksche laken in Hessen gemaket up der stad segel, de werde van 7 edder 8 marken Lubesch nach sineme egenen seggende, unde doch up den Bredepeperschen slach togesteken, gevoldet unde belistet, darmede he sere betichted was, dat et solden valsche lakenen wesen, daromme he borgen gesath hadde in Revel unde wolde sik der ticht entleggen, indeme dat et rechtverdige lakenen weren unde unvorboden, unde bath sine borgen wedder vrie unde losz to scheldende. Darup seden eme de stede aff: der heren van der hense breff in Lubeke geschreven³⁾ hebben gii lesen horen unde wol vorstan, dar wii uns na hebben mothen unde richten, so sin de lakene vorboret. Dit schoelt dusse Lubbert an de gemenen stede. Hir wart eme to gesecht: gii hebben wol vornomen, wat juw gesecht is, unde darenboven alse gii dat schelden vor de gemenen hensestede, des gunnen wii juw; konen gii se dar entsetten, des sin wii wol toffreden. Unde des is ene der lakenen tom thøge beholden unde vorwaret by de heren van Riige.

19. Item kwam dar ok vor dusse erschreven heren radessendeboden de ersame her Johann Herlinckhusen, radmann to Darpte, unde Ywen Borger van Reval mit eren rechten unde saken⁴⁾, de dar in langen reden vorhandellet worden. Unde de heren radessendeboden sik gerne hadden fruntliken gelecht in de sake, ze to vordregende, dar se van beiden delen nicht to en wolden. Sust

1) Oben n. 79 § 1; 80. 2) Vgl. UB. 12 nm. 480, 483, 498. 3) S. § 1. 4) Zum Folgenden s. UB. 12 nm. 430, 499, 508 f., 570, 601, 775, 855. Ferner: StadtA. zu Reval. Or. Pap. Siegelspuren mit zerstörtem Jahresdatum (Midwecken na letare [1468 März 30]): Dorpat berichtet nach Reval, dass ungeachtet der Entscheidung des Städtetages zu Wolmar, die von Borger zu entrichtende Hälfte der 900 Mark zu Mittfasten nicht gezahlt worden sei, u. bittet, Borger möge dazu angehalten werden, dem Rezess Genüge zu tun und das Geld dem Herman tor Osten für Herlinckhues auszuzahlen.

wart en do affgesecht van den steden: Ywen, sodanne summe geldes, alse juw affgesproken is in deme affspoke to Rige, alse 900 mark, de salle gii her Johann Herlinckhusen uthrichten; kone gii dar enboven wes bringen up her Johann, dar ga et umme alse dat en recht uthwiset. Hirup dede Ywen vorwaringe an de heren van Darpte, dat se ene vorsumet hadden mit der betuchnisse uth ereme boke. Dat hebben de heren van Darpte gescholden vor dusse bynnenlandessche stede tor negesten daghvart. Sust was do her Johann Herlinckhusen begerende, ann wenne dat he sik holden solde sodannes geldes: edder an sineu borgen, her Johann van der Borgh, edder an Ywen sulvest. Darup seden en aff de stede: gii hebben wol gehort, dat juw affgesecht is, dat Ywen juw sal sodanne gelt uthrichten; unde up dat ichteszwes to fruntschopp under juw komen moge, so sal Ywen juw uthrichten de helfte des vorschreven geldes to mydvasten nu negest anstande¹⁾ unde de anderen helfte up sunte Johannis dagh siner gebort to myddensomere²⁾ darna negestvolgende. Desses was her Johann Herlinckhusen nicht tovreden. Ok wolde her Johann borgen hebben van Ywen vor sodanne gelt. Do wart Herlinckhusen gefraget, efft he ok Ywen wol kende nogafftich vor sodanne affgesproken gelt. Dar sprach her Johann: ya to unde noch wol drye nogehafftiger . . .³⁾

[20.] Ein weiterer Punkt des Rezesses enthielt einige von den Dorpater Rsbm. gegen Reval vorgebrachte Beschwerden, und zwar: van deme teenden penninge, den gii den unssen vorenthalden van den erffgude, und van der besettinge und arsteringe unsser guder und iszwelken andere gebrecken, die von den Rsbm. Revals ad referendum genommen wurden (U.B. 12 n. 577, vgl. das. n. 548).

94. Die zu Wolmar versammelten Rsbm. der livl. Städte an den D. Kfm. zu Novgorod: ersuchen um Rückerstattung an Reval des von diesem für den Kfm. ausgelegten Gottenhofzinses.

Wolmar 1468 Jan. 5.

R aus StadtA. zu Reval. Rezesshs. Stavenhagen.
Verz.: HR. II 6 n. 63.

Na der grute. Ersamen guden vrunde. De ersamen heren radessendeboden der stadt Revel van eres rades unde erer stadt wegen hebben sik noch vor uns beclaget, dat zee juwer unde der Gottin hove eres geldes unde vorsethenen thynses, den zee van des hoves wegen vor den kopmann int beste gerne uthgegeven unde vorlecht hebben, noch vüste to achter sin, darvan wii juw er to dyckemalen hebben geschreven³⁾ unde de heren van Lubeke dergeliken, uns vorwunderende, gii juw nicht in deme, so geborlik is, bewisen etc. So is noch unse ernstlike begheer, gii juw na unsen vorbrevten unde ok der van Lubeke breve richten unde den heren van Reval ere achterstellige gelt unde vorsethenn tynsz gutliken to danke uthrichten unde gantzliken endehafftigen betalen unde ze vorder deszhalven unclagafftich maken. Wes de summe is, werden ze juw sulvest wol benalende. Gode gesundt bevolen. Schreven to Wolmer under ereme ingesegel, des wii samptliken hirto gebreken, am avende epyphanie domini anno etc. 68-ten.

Radessendeboden der Liiflandesschen stede Riige, Darpte, Reval, Wenden, Wolmer etc. to Wolmer to dage vorgaddert.

95. Dieselben an Lübeck: berichten über ihren im Rezess §§ 1 u. 2 wiedergegebenen Beschluss inbetreff der englischen u. anderer minderwertiger Tuche, begründen die dem Wunsch der Wendischen Städte nicht völlig gerecht werdende Fassung von § 1 und ersuchen, von sich aus Massnahmen gegen die Ausfuhr der beanstandeten Tuche, namentlich über Warschau, Posen u. Preussen,

An dieser Stelle bricht die Hs. mitten auf der Seite ab.

1) März 27.

2) Juni 24.

3) Oben n. 58.

zu treffen; teilen mit, dass sie den Borghandel mit den Russen verboten haben und weisen darauf hin, dass die Schuld an dem schlechten Pelzwerk, über das die Städte Beschwerde führten, bei den von Übersee kommenden, ungenügend versorgten u. daher bestechlichen jungen Kaufgesellen liege.

Wolmar 1468 Jan. 5.

R aus StadtA. zu Reval. Rezesshs. Stavenhagen.
Gedr. aus R im Auszuge; HR. II 6 n. 64.

Na der grute. Ersamen wolwisen besunderen leven heren, guden vrunde. Der ersamen vorsichtigen heren radessendeboden der stede Hamborgh, Wyszmer, Luneborgh unde juwen breff¹⁾ an uns samptliken unde besunderen van den Engelschen unde anderen qwaden lakenen, de men hir in dusse lande up de Russen to vorkopende voret, under lengeren inholdende, wii dar sollen vorsichticheit up hebben deme gemenen to gude, de thoven, upphalden unde dar vort mede varen, so sik na insettinge der olden recesses behoren schal etc., hebben wii gutliken entfangen, lesende wol vornomen unde daromme in datum dusses breves in samptliker vorgadderunge tor dachvart gesproken unde dat overwegen. Sodanne lakenne gantze afftostellende unde in dusse lande nicht mer to forende uns ungeraden sin dinket, uthgescheden, de up den Vlameschen slach togesteken sin unde gevoldet; sunder wii sin des hir overeyngekomen unde hebben berecesset, dat men sodanne lakenne, de hir int landt komen unde gebracht werden, nenerley wise sal na dusser tiidt mer foren to Nouwgarden upp de hove by vorboringhe der gudere, unde de alsodanne lakene hir mer int landt bringhen, de sollen de anders nicht vorkopen dan vor ere weerde unde ime namen, alse de gemaket sin unde nicht anders, mit 4 steken togesteken, umberoset unde umbehuvet unde up nenen Vlameschen slach gevoldet unde togesteken. Dar wii dorch dat gemeine beste in dusen steden, dar men mit Russen kopslaget, vorsichticheit upp willen laten hebben unde ernstliken holden, ok by vorboringe der gudere, unde besynnen, nicht wol moghen to desser tiidt de yenne, de de lakenne hir gebracht hebben, sust ungewarnet unde ungewarschuwet van juw unde den anderen steden beschedigen unde de nemen, sunder hir namals darmede varen; so vorgeschreven is, uthgescheden de lakenne, de up den Vlameschen slach togesteken sin unde gevoldet, na inholde der olden recesses. Unde begeren wol unde bidden fruntliken, gii mit juw, dar de lakenne uthgeschepet werden, ok willen uppseen laten unde mit den anderen steden spreken, vogen unde bestellen, dat men mochte gude wise erdenken, dat sodanne qwade lakene boven dorch de lande to Warszkouw, to Posenouwe unde in Prusen nicht geforet en werden. Sodenne mochten wii hir, wenne sodanne gekeret unde vorboden worde, ok denne anders darto trachten unde esodanne vornemen umme des kopmanns unde stapels willen to Brügge na den olden recessen, so sik dat mochte geboren, dar wii uns denne gudwillich gerne inne wolden bewisen. Unde also denne, ersamen heren, ok wart geroret in deme sulften breve to kopslagende in bütthe by bütthestücke, des sin wii ok overeyngekomen, alse wii ok er hebben berecesset²⁾, dat men na dussert tiidt nene lakenne unde andere gudere vorkopen edder geven sal den Russen an werke unde an wasse anders dan in bütthe, alse men dat plach in olden tiden to holden by vorboringe der gudere. Vordermer, leven heren, so gii denne ok roren unde beclagen van deme qwaden werke unde van qwader packinghe etc., darup hebben wii ok ratslaget unde besynnen wol wetende, dat sodanne hir unde to Nouwgarden van nymandem anders wes en schuet, dat van den jungen unvorvaren knechten unde gesellen, de gii unde de juwen upnemen unde darhen senden, de der kopenschopp nicht enbynnen sin, umme der uppriffte willen to ereme egenen vromen, dat se vele van den Russen hebben mögen. Sust duchte uns wol geraden sin, dat gii unde de juwen, de ere knechte so her senden, den wolden geven van sodanne en genant gelt tor teringhe; up dat se sodanne grote uppriffte nicht en behelden; denne solden zee wol beth uppert werck seen unde beter werck krigen³⁾. Gode gesundt bevolen. Schreven under der van

1) Vgl. n. 92.

2) n. 67 § 4. = n. 93 § 2.

3) Vgl. Goetz, *Handels-gesch.* S. 253.

Wolmer secrete, der wii samptliken hirto gebruken, am avende epyphanic domini anno etc. t.8-ten.

Radessendeboden der Liiflandesschen stede Riige, Darpte, Reval, Wenden etc. to Wolmer to dage vorgaddert.

96. Desgleichen: berichten über ihre Entschlüsse inbezug auf die geplanten Friedensverhandlungen mit Novgorod und ersuchen, den D. Kfm. vor dem Besuch der Neva und Narova zu warnen.

[Wolmar 1468 Jan. 5].

R aus StadtA. zu Reval. Rezesshs. Stavenhagen.
Gedr. daraus im Auszuge: HR. II 6 n. 65.

Ersamen vorsichtigen heren, besonderen guden vrunde. Also wii nū in gifte dusses breves to daghe vorgaddert sin unde bewach unde handelinge gehat hebben van der Nouwgardesschen reise, der saken gelegenheit juwer ersamheit wol witlik is gedan, dat de byffrede tusschen deme Dutschen kopmanne unde den Nouwgarderen nyelinges to twen jaren gemaket nū upp sunte Johannes baptisten dagh siner gebort negest komende uthgande wert, unde gii den heren van Darpte unde Reval geschreven unde vullmacht gegeben hebben¹⁾, den byffrede mit den Nouwgarderen vorder int beste na vormogen uppert nye to vorlengende etc., unde also denne, ersamen leven heren, de saken deme gemenen to gude scheen unde deszhalven dusse stede darto wol tor teringe geldes bederven, so juwe ersamheit dat wol besynnet, so hebben wii hir overeyngedregen unde de ersamen heren van Revel dar fruntliken to vormocht, dat se sodanne theringe deme gemenen to gude willen to dusser daghvert unde bodesschop vorleggen unde dat zee denne up dussen anstanden somer dat sollen wedder vorhalen unde nemen van den guderen, de dar to Revel komende werden, van hundert marken enen ferdigh Rigesch, also dat er in sulker wise gescheen is. Dat wii juw witlik don unde fruntliken bidden, gii ensodanne gutliken upnemen unde tovreden sin willen, indeme et deme gemenen to gude kumpt van der gemenen der Dutschen hense stede wegen, dat ok dat gemene denne sodanne mede helpe uthdregen²⁾. Darup, ersamen heren, is hir vorramet, dat de van Darpte unde Revel mit deme allirersten an de van Nouwgarden sollen besenden mit twen jungen mannen, de mit ene sollen vortasten unde vorhoren, efft ze dusser stede radessendeboden willen upnemen unde de to sik komen laten vrii, velich aff unde an, umbesettet, umme den ffrede deme gemenen Dutschen kopmanne to gude to vorlengende; unde efft men deszhalven gude tidinge vornemende wert van den jūnghen luden, de men darhenne wert sendende, sodanne sollen de radessendeboden dusser stede in der tiidt, also dat in der crucekussinghe uthgesath is, sik dar dorch dat gemene beste denne henne voghen, dat juwen ersamheiden in tiden wol sal schriftliken benalet werden. Vorderner, ersame heren, na dusser saken gelegenheit, also de byffrede uthgande wert, so vorberort is, so hebben wii, umme schaden to vormydende, deme Dutschen kopmanne to Noawgarden wesende geschreven, dat de mit sinen guderen alle van dar mit deme ersten uthfaren solle³⁾, unde hir in desse stede verboden, dat nymandes darhen mit guderen varen solle by vorboringe der gudere, beth dat wii wes anders gudes mit den Russen mogen, den vrede to vorlengende, bedegedingen. So is unse fruntlike begher, dat gii van dusser stede wegen dar mit juw sodanne witlik don unde juwen kopman warnen unde warschuwen unde ok den anderen by juw belegen steden, den sodanne mede tokumpt, dat vorschripen dergeliken, dat see gewarnet sin unde gewarschuwet, also dat nymandes van Dutschen kopluden mit guderen vorsoke de Nū unde de Narwe by vorboringe de gudere, up dat deszhalven nymandes to schaden kome, dat uns leet were, kennet God, de juw etc. Datum ut proxime supra.

¹⁾ n. 85. ²⁾ Vgl. HR. II 6 n. 356 § 133. ³⁾ Zur Ausführung dieses Befehls ist es nicht gekommen: während die Versammlung in Wolmar tagte, traf die Nachricht von der Besetzung des Kfm. in Novgorod durch die Russen ein. UB. 12 n. 550; Vgl. das. nn. 542, 548.

97. Desgleichen: berichten, dass Riga, welches sich in seinem Streit mit Hans Burmann weder einem Urteil des Westfälischen Freistuhles noch einem solchen Lübecks unterwerfen könne, sich erboten habe, die Angelegenheit durch die livl. Städte, bzw. durch den ersten stattfindenden Hansetag entscheiden zu lassen; ersuchen, Burmann in diesem Sinne zu beeinflussen u. bitten um Antwort.

[Wolmar 1468 Jan. 5].

R aus StadtA. zu Reval. Rezesshs. Stavenhagen.
Gedr. daraus im Auszuge: HR. II 6 n. 66.

Na der grute. Ersamen wolwisen besonderen heren gunnere unde vrunde. In gifte dusses breves, also wii to dage vorgaddert sin, hebben uns de ersamen heren radessendeboden der stadt Rige van erer stadt wegen clegeliken angebracht, dat zee, ere borgere unde inwonere swarliken van juweme borgere Hans Burmann vorfolget unde mit uthwendigen rechten in Westvalen vor den vriien stole vor rechte geladen sin geworden¹⁾, darinne he ene doch sere ungtliken unde to kort in allen dinghen²⁾, so wii des berichtet sin unde se sulvest juwer ersamheit alle der saken gelegenheit mit anderen breven unde copien by juw wesende der sake halven schriftliken hebben benalet unde uns de nū alle vor don laten lesen unde juwer leve do dat, also den oversten van der hense, dar wii juw vor erkennen, witlik hebben gedan, umme juw in de sake to settende unde den gnanten Hans Burmann so to hebbende, dat he en ensodanns vordroghe unde sodanne hemelike rechte affstelled³⁾. Des denne juwe ersamheide deme rade to Rige dar wedder up hefft geschreven mangk anderen worden inneholdende, gii Hans Burmann underwiset hebben, dat he de sake, de he to den van Rige vormenet to hebben, vor deme vriigreven daelslan unde afstellen wil, by also se juw in dusseme vorledenen vorjare schreven, dat zee unde ere borgere, to den he toseggent hefft, juw rechtes deszhalven horen unde ere vulmechtigen procuratores van der wegen in juwe stadt senden wolden, wente gii siner deszhalven gantzliken mechtigh scholden wesen etc. Darup de van Rige juwer vorsichticheit in dusseme negest vorgangen somere wedder hebben geschreven mangk anderen worden, also juw rechtes deszhalven to horende unde ere procuratores in juwe stadt to sendende etc., so vorberort is, wol menende se umme sodaner zake, also de vorbenomede Bürmann to unrechte up de ere vornympt, ere proeuratores to juw nicht senden en dorfften umme rechtes willen, indeme zee ok mit rechte bewedemet sin unde ze sik verboden hebben in deme sulfften eren breve, also weret dat Hans wes mit yenighen van den eren gebrekes effte schelinghe hedde, dat he solde komen to Rige up ere seker vrii velich geleide aff unde an, edder senden dar sine vulmechtigen procuratores, vulle recht wolden zee eme unvortogen up de ere ane twyvel laten weddervaren. Deme Hans Burmann so nicht gefolget hevet unde, also wii berichtet sin, so is de genante Hans Bürmann, also he in Rige was, mit demechten principale, Andreas van Rethen genomet, van guden luden tom gantzzen ende fruntliken gescheden unde vordregen, also dat dar vor deme rade van vromen mannen, erfisetenen borgeren, thuges unde loven wol werdigh, betuget unde mit lifliken eden vorrichtet is, unde dat Hans Burmann gantzliken hefft vorlaten Andreas van Rethen vor dem vogeden unde anderen vromen mannen, up de sake nicht mer to sokende in nenerhande wise³⁾ etc. Darumme uns dat umbillick unde unredelik sin dūnket, dat wii ok to juwer heren egenen erkantnisse setten, dat Hans Bürmann hir enboven, so vorgerort is, de saken in anderen hemeliken rechten vortsettet, de lude to schaden to drengende unde to bemoyende. Dar gii yo, vorhopen wii gantzliken to juwer ersamheit also to unsen besonderen leven heren unde vrunden, anders willen up vordacht sin unde darvor wesen, des gii woll mechtigh sin, indeme he juwe borger is. Wenne hir in unsen steden ymandes van unsen borgeren effte inwoneren juw

a) Sic.

¹⁾ UB. 12 n. 370. Vgl. das. n. 407 und Rig. KR. (a. a. O.) I, 300, 35, 39, 42; 307, 42; 309, 8-20. Dazu Mettig, SB. Riga 1886 S. 32-33; 1903 S. 14-18; 1904 S. 253-4.

²⁾ UB. 12 n. 402. ³⁾ das. n. 410.

Ständetage 8.

unde de juwen mit sodancme belastede unde sik an steder rechte nicht wolde laten benogen, dat solde uns sere leet sin, dar wii anders mede wolden varen, unde hopen, dat gii dat recesses van den losen lichtverdigen gesellen by juw ime 47-ten jare van den gemenen steden van der hense up ascensionis domini gemaket¹⁾ by werden holden willen, dat anseen unde to herten ghan laten etc. Unde up dat, ersame leve heren, de van Rige nymandem rechtens vorwesen willen noch entghan, so hebben de ersamen ere radessendeboden van erer wegen sik vor uns in den saken gentsliken to eren unde to rechte vorboden, des wii erer in deme dele vulmechtigh sin sollen, unde boven dat so setten ze de saken ok to erkantnisse der gemenen stede van der Dutschen hense to eren unde to rechte, wor de am negesten sik samptliken edder en part vorgadderende werden unde dussen Liiflandesschen steden dat denne wert vorkundiget, de saken in fruntschop edder mit rechte to vorscheden etc. Worumme, ersame heren unde vrunde, bidden wii alle samptliken unde besunderen juwe ersamheide deger fruntliken, so wii vlitigest sollen unde mogen, gii dorch unser bede willen dusse vorschreven ere vorbedinghe gutliken willen upnemen unde Hans Burmann so hebben unde underwisen, he sodanne sake vor dem vriigreven dalesla unde affstelle unde sik an guder stede rechte late benoghen hir vor dusse Liiflandesschen edder vor de stede van der hense, so vorberort is, wol wetende, sodanne uthwendige rechte hir in dusse lande nicht en strecken juw, leven heren, gutliken hirinne to bewisende unde uns juwe richtige beschreven antwort deszhalven wedder to benalende vorschulde wii hochliken etc. Datum ut supra.

98. Desgleichen: berichten im Anlass einer Klage Revals, dass Reval in seinem Streit mit Herbert v. d. Linden den Forderungen desselben in genügender Masse entgegengekommen sei, bitten den Herbert zu bestimmen, sich mit dem ihm Gewährten zufrieden zu geben und dem Bf. von Münster von einer Unterstützung der Ansprüche jenes abzuraten.

[Wolmar 1468 Jan. 5.]

R aus StadtA. zu Reval. Rezesshs. Stavenhagen.
Gedr. daraus im Auszuge: HR. II 6 n. 67.

Ersamen heren, guden vrunde. De ersamen heren radessendeboden der stadt Reval hebben sik vor uns beclaget enes benomet Herbert van der Lynden, juwes borgers, de zee, also wii van en berichtet sin, sere swarliken boven recht unde alle ere limplike vorbedinghe vorfolget unde vor heren unde fursten buten landes sik erer beclaget unde in sinen breven vorder bedrouwet, up se unde de eren sinen schaden to vorhalende, also van wegen etzwelkes geldes unde liiffrenthe, de eme doch gutliken boven inhalde sines broders testamente²⁾ to secht is, de eme jarlikes gutliken wert uthgerichtet na eren vorsegelden breven³⁾, de se holden gedenken, also en dat geboret, so zee juw dat sulvest alle geschreven hebben⁴⁾ unde sik noch vorbeden: also mach unde kan hee ene vorwissinge unde vorborginge don, dat sodanne gelt na siner tiidt moge wedder komen in Revel na iuneholde des testamentes, indeme dat et almissen sin unde he dat ok vor almissen bruket, so willen ze sik darinne hebben na gebore, dat uns yo billich unde redelik sin dunket, unde in deme mer don unde sik vorder vorbeden, dan ze plege sin etc. Worumme, ersame heren, bidden wii juwe ersamheide andachtigen deger fruntliken, gii Herbert van der Lynden underrichten, he sik an sodanne benogen late unde vorder vor heren unde fursten se deszhalven nicht en bemoye; unde gii umme unser bede willen an den erwerdigen in Godt vader unde heren, heren bisschoppen to Münster, willen vorschripen, sine gnade deme Herberte in sulken sinen saken nenen bistant wille don, men dat he sik an rechte unde an erer rechten vorbedinghe benogen late. Vorschulde wii umme juwe ersamheide etc. Datum ut supra.

¹⁾ HR. II 3 n. 288 § 28. Vgl. das. II 6 n. 356 § 43.
³⁾ Vgl. das. n. 580.

⁴⁾ Vgl. das. 12 n. 394.

²⁾ UB. 11 n. 385.

Verhandlungen über die Münze.

99. Während der Tagung traten in Wolmar die Bmm. von Riga, Dorpat u. Reval, Johann Soltrump, Tidemann Remlinckrode, Tidemann Vosz und Johann v. Richen zu einer vertraulichen Beratung über die Münze zusammen und beschlossen, darüber Verhandlungen mit dem Ebf., dem OM. und dem Bf. von Dorpat aufzunehmen. Auf Veranlassung des Ebf. und des OM., die unmittelbar nach der Tagung von den Rigaer Rsbn. von dem Wolmarer Beschluss unterrichtet wurden, schlug Riga einen Münztag am 14. Febr. d. J. in Wolmar vor, wo ausser den drei Städten auch die Landesherren vertreten sein sollten. Dieser Tag kam indes nicht zustande, und zwar scheiterte der Plan am Widerstande Revals, welches seine von derjenigen Rigas, Dorpats u. der Landesherren abweichende Stellungnahme einmal durch den Hinweis darauf motivierte, dass es vom OM. keine Einladung zum Tage erhalten habe, ferner aber mit der Begründung, dass eine heimliche Abfertigung der Münzherren u. Münzmeister nach Wolmar — wie sie von Riga gefordert worden war — praktisch nicht ausführbar sei. Dorpat, wie auch der Ebf. mussten daher von der Abhaltung des Tages Abstand nehmen, legten es jedoch Riga nahe, den Plan nicht endgültig fallen zu lassen. Im Besonderen riet der Ebf. der Stadt, das bevorstehende Kapitel des DO. in Riga zum Anlass zu nehmen, mit dem OM. und den Gebietigern über den Münztag zu beraten.

UB. 12 nn. 547, 554, 556 f.

1468 Februar 14 Riga. Ordenskapitel.

100. Die Rig. KR. (v. Bulmerincq 1 S. 306, 40, 44; 307, 2) verz.: Item 9 ferd. 3 sz. geven den grawen broderen an bere, brode unde vlesche, also dat capittel was to Rige up sunte Valentinus daghe [Febr. 14], do alle gebedigere hir weren . . . 6 ferd. gesandt an wyne unde haveren deme kerckheren to Wolmere here Hinrick Stoep. . . . Item 36 mark. 12 sz. gesandt an wyne 2 amen unde 11 1/2 stoepp in eneme lechgellen allen gebedigern, do ze hir to slote weren to capittel upp Valentini, do de lantmarschalk, here Mellingkerode affgesath wart.

Der Inhalt der vom K. von Reval, Joh. Spar v. Herten, im Kapitel gegen den LM. erhobenen Anklage erhellt aus den Angaben, die Gerd Mallingkrade selbst, um eine Intervention zu seinen Gunsten zu erwirken, in seiner Heimat Westfalen und bei den Regierungen der benachbarten Mächte über die Ursache seines Konflikts mit dem DO. in Livland gemacht hat: hiernach ist er beschuldigt worden, bei den Verhandlungen zwischen Polen und dem DO. in Preussen, die zum Thorner Frieden 1466 geführt hatten¹⁾, eine auf die Unterwerfung auch des livländischen Ordenszweiges unter die Oberhoheit Polens gerichtete Politik betrieben zu haben²⁾. Das Urteil lautete auf Amtsentsetzung. Die Mitteilung hierüber wie auch über sein ferneres Schicksal sollte Mallingkrade in Goldingen von dem dortigen Komtur, dem Vogt v. Kandau und anderen Gebietigern in Empfang nehmen³⁾. Zum Nachfolger Mallingkrades

¹⁾ Es handelt sich um die Verhandlungen zu Thorn im Sommer 1464 (oben n. 65), auf der Nehrung, Ende August 1465 (SS. rer. Pr. 5 S. 258 ff.) und wiederum zu Thorn im Sept.-Okt. 1466 (Töppen, Akten der Ständetage 5 S. 188). ²⁾ Dlugosz, Hist. Pol. 5 S. 514, berichtet; „Sub eodem tempore (d. i. Febr. 1468) Livoniae magister et sui commendatores Gerhardum de Malingrade, marsalcum Livoniae, ab officio marsalcatus, ablatis omnibus castris, deponunt, quod vir vegetioris esset ingenii, Pruthenico et Livonico pro sua factivitate dignus magisterio, et qui ad pacem Pruthenicam ardentius operam suam navaverat, rem quoque apud Livonitas, ut et ipsi in regium ditionem concederent, versabat; ob quae sibi illud malum Livonitae insimulabantur paravisse“. — Über die Beschwerden Mallingkrades beim HM., in seiner Heimat, in Lübeck, Danzig und Dänemark siehe UB. 12 nn. 592, 602, 654, 671, 789, 861. Stavenhagen mitmasst (Mitt. 17 S. 21 f.), dass der Hauptgrund für die Amtsentsetzung Mallingkrades Fragen der „eigenschaft“ gewesen seien, d. h. die Ausnützung der schwierigen Lage des Ordens während des Preussischen Krieges zum Zweck persönlicher Bereicherung, ferner Machenschaften mit seinem Bruder, dem Bf. Helmich von Dorpat (ohne Belege). Vgl. auch das. S. 28. ³⁾ UB. 12 n. 592 u. unten n. 103.

im Marschallamt wurde der Ankläger Johann Spar v. Hertzen gewählt; die Konturei Reval erhielt Johann Wolthus v. Herse, bisher K. von Marienburg; in Marienburg wurde Gert von Yssen eingesetzt. Nicht unwahrscheinlich ist, dass auf diesem Kapitel eine Neubesetzung der Ämter Wesenberg und Oberpahlen beschlossen worden ist, indem der bisherige Vogt von Oberpahlen, Diderick Lappe v. Koningen, nach Wesenberg versetzt wurde, die Vogtei Oberpahlen aber an Gert v. Wellen gelangte¹⁾, dessen Verwaltungsgebiet, die Besitzungen des DO. in Schweden, 1467 veräußert worden war²⁾.

Wie aufgrund von n. 99 angenommen werden muss, haben Beratungen der Stadt Riga mit dem OM. und den Gebietigern über die Münze stattgefunden. Einen Verhandlungsgegenstand könnten schliesslich die im Januar d. J. dem OM. durch den Gesandten Marck Panphili übermittelten Klagen Novgorods über den K. von Reval, den Vogt von Narva, einige am Strande wohnhafte Hofleute und über das Narvaer Gewicht gebildet haben, sowie der Antrag desselben Gesandten, einen Verhandlungstag an der Grenze unter Teilnahme des LM. und des K. von Fellin zu verabreden³⁾.

1468 März 23 Dorpat. Versammlung des Domkapitels in Anwesenheit von Vertretern der Stiftsvasallen und der Stadt Dorpat.

101. Die Amtssetzung des LM. Gerd v. Mallinckrodt⁴⁾ zog den Verzicht seines Bruders, des Bfs. Helmich von Dorpat auf sein Bistum nach sich. Nachdem zu Beginn des März eine Gesandtschaft der Stiftsstände von Dorpat mit dem OM. in Riga verhandelt hatte⁵⁾, liess Bf. Helmich am 15. d. M. seinen Verzicht gegen eine jährliche Pension in der Höhe des halben Zehnten und die von ihm getroffene Wahl des Dorpater Dekans, Dr. Andreas Peper, zu seinem Koadjutor und Nachfolger beurkunden⁶⁾. Vor der am 23. März stattfindenden Kapitelsversammlung, als deren Teilnehmer der Propst Eberhard v. Mallingradt, der Dekan Andreas Peper und die Domherren Johann Berinckhoff, Heinrich ter Wisch, Jakob v. Wischell und Peter Grande genannt werden und zu der als Vertreter der Ritterschaft und der Stadt die Vasallen Wessel v. Lo u. Johann v. Brackell u. die BMM. Tidemann Remlinckrade u. Godekin v. Wantschede hinzugezogen waren, gab Bf. Helmich als Gründe für seinen Verzicht in erster Linie die Amtssetzung seines Bruders, des LM.⁷⁾, in zweiter — seinen Streit mit dem Ebf. von Riga⁸⁾ an und erklärte zugleich die Umgehung des Propstes, seines leiblichen Bruders, bei der Wahl des Nachfolgers als durch die zurzeit gegebenen Umstände geboten. Nachdem die Versammlung die Entschlüsse des Bfs. inbezug auf den Verzicht wie auch die Person des Koadjutors gebilligt hatte, erfolgten die Wahl der Prokuratoren, die die Bestätigung der Koadjutorwahl beim Papst erlangen sollten, und der Beschluss über die Abfindung des Bfs., die in der Höhe von 1400 a. Mark Rig. jährlich, neben einer einmaligen Zahlung von 1000 Rhein. Gulden festgesetzt wurde⁹⁾.

UB. der Fam. v. Mallinckrodt 1 n. 302 (= UB. 12 n. 566).

¹⁾ Wellen wird als Vogt in Oberpahlen erstmalig am 1. Aug. 1468 erwähnt (LGu. 1 n. 448), Lappe v. Koningen als Vogt in Wesenberg — am 29. Juni desselben Jahres (Toll, Brfl. 1 n. 273). Vgl. dazu Arbusow im Jb. f. Gen. 1899 S. 74, 101, 123, 198; 1907/08 S. 55.

²⁾ Oben n. 88.

³⁾ UB. 12 nn. 542, 548, 550, 558; Rig. KR. a. a. O. S. 306, 37.

⁴⁾ Oben n. 100

⁵⁾ Rig. KR. (v. Bulmerincq I S. 307, 9): 6 mark 12 sz. gesandt

an wyne rummenye unde an haveren den Darptischen boden, de hir weren an den heren meister in der vasten (März 2 ff.) 2 uth deme rade . . . unde 2 van des capittels wegen . . . unde 2 to husz. in der stadt herberghe. Item 6 1/2 mark 4 sz. vortherede de raedt, also de radessende boden van Darpte hir up deme huse des rades geste weren. ⁶⁾ UB. der Fam. v. Mallinckrodt 1 n. 301 (= UB. 12 n. 564).

⁷⁾ UB. der Fam. v. Mallinckrodt 1 n. 302 S. 149: racione sanguinis sui. Vgl. dazu UB. 12 S. 177 Anm. 1 und die Klageartikel Dorpats gegen den DO. vom 13. Juli 1475 wonach wy [d. i. das Stift] van dem . . . hern mester gedrunghen sin tor vorsegelacie den olden hern [Bf. Helmich]. ⁸⁾ Oben nn. 19, 22, 24 u. UB. 12 n. 320.

⁹⁾ Am 5. Dez. 1468 erfolgte die Provision des Andreas Peper mit dem Bistum Dorpat. UB. 12 n. 619.

1468 Mai 2 [Dorpat]. Versammlung der Stiftsstände.

102. Als anwesend werden genannt: Bf. Helmich, Everhard Mallinckrodt, Propst, Andreas Peper, Dekan, die Vasallen Otto v. Dolen, Bertram Tizenhusen, Johannes Soye, Bartholomeus Tizenhusen und die BMM. Godfrid Wantschede und Tzesarinus uppen Berge. Der Zweck der Versammlung war die Transsumierung der Urkunde des Vertrages zwischen dem Ebf. v. Riga, dem DO. und dem Stift Dorpat vom 15. Juli 1397¹⁾.

UB. der Fam. v. Mallinckrodt 1 n. 303 (= UB. 12 n. 576).

1468 vor Juni 29. [Dünamünde? Versammlung von Ordensgebietigern].

103. Der am 14. Febr.²⁾ seines Postens enthobene LM. Gerd v. Mallinckrodt, war nicht gewillt gewesen, sich dem Urteil des Kapitels zu unterwerfen. Anstatt sich gemäss dem Befehl des OM. zum K. von Goldingen zu begeben, war er in Doblen geblieben und hatte das Schloss in Verteidigungszustand gesetzt. Der Angriff, den die kurischen Gebietiger unter der Führung des Komturs von Mitau gegen Doblen unternahmen, scheiterte. Im Hinblick auf die Schwierigkeiten einer längeren Belagerung, jedoch auch wegen der Gefahr von seiten Samaitens wurde der Befehl, das Schloss zu nehmen und den LM. am Leben zu strafen dahin abgeändert³⁾, dass Mallinckrodt gegen Zusicherung freien Abzugs das Ordenshabit niederlegen und unter Mitnahme eines Teiles seines Barvermögens⁴⁾ sich nach Deutschland, wo er in einen anderen Orden eintreten könnte, begeben sollte. Dieser Beschluss ist auf einer, wahrscheinlich in Dünamünde abgehaltenen Gebietigerversammlung gefasst worden und zwar in Abwesenheit des Angeklagten, der — entgegen einem ihm von hierzu bevollmächtigten Gebietigern ausgestellten Geleitsbrief — verhindert wurde, in Dünamünde zu erscheinen und sich gegen die Anklage zu verteidigen.

UB. 12 nn. 592, 602, 671, 789, 861.

1468 vor Dezember 8 Wolmar. Gespräch [Ordenskapitel] im Beisein des HM.-Statthalters [Heinrich Reuss v. Plauen].

104. Die Rig. KR. (v. Bulmerincq 1 S. 310, 31) verzeichnen: 15 mark 14 sz. gesandt an eneme lechgellen Rynsches wyn deme stadtholdere uth Prusen [Heinrich Reuss v. Plauen] tor gyfte.

Der bereits in der ersten Hälfte des Jahres vom OM. und den Gebietigern dringend gewünschte Besuch des HM.-Statthalters in Livland ist erst Anfang Dezember zustande gekommen. Von den hierbei geführten Verhandlungen ist nur der Beschluss überliefert, das Schloss und Gebiet von Memel, das seit 1456 dem livländischen Ordenszweige unterstellt gewesen war, dem DO. in Preussen wieder auszuliefern⁴⁾.

UB. 12 n. 620. Vgl. das. n. 592.

1469 Februar 26—28 Wolmar. Städtetag.

105. Die Rig. KR. (v. Bulmerincq 1 S. 311, 11) verzeichnen: 38 1/2 mark 6 sz. vortherden here Johanne van deme Weghe vnde here Cordt Visch to Wolmere tor stede daghart. Die Rev. KR. notieren zu 1470 Febr. 10: It. int jar 69 ynt erste in der vasten, do weren to Wolmer to dage her Johan van Richen, her Johan Zuper und her Tideman Roper und hadden vortert yn alle up der rese 61 m. myn 3 s.

Ein von Lübeck im Anlass einer Klage seiner Bürger über Behinderung ihrer Handelstätigkeit in Riga erneut, nun auch beim Ebf. von Riga und beim

¹⁾ UB 4 n. 1459. Vgl. hier 1 n. 151 und das. S. 117 Anm. 1. ²⁾ Oben n. 100. Vgl. Mitt. 17 S. 21 f. ³⁾ Vgl. Index n. 2239. ⁴⁾ Vgl. O. Stavenhagen, Mitt. 17 S. 6.

O.M. erhobener Einspruch gegen das in Riga bestehende Verbot des Gästehandels begegnet einm tlicher Abwehr von seiten der livl. Städte, die in ihrem Urteil über die schädliche Konkurrenz des fremden Kaufmanns übereinstimmen, im Besonderen aber die Hineinziehung der Landesherren in die Behandlung innerstädtischer Angelegenheiten beanstundten. — Aufgrund des von den Rsbn. Dorpats und Revals erstatteten Berichts über die resultatlosen Verhandlungen ihrer Boten mit Nowgorod, die Schliessung des Hofes und die Abreise des Kfm. wird der Abbruch des Handelsverkehrs mit den Russen nach Lübeck und Danzig mitgeteilt und zugleich Vorsorge dafür getroffen, dass die Sperre durch den Handel über Narva nicht illusorisch werde. Die Einladung zu dem von Lübeck zum April d. J. ausgeschriebenen Hansetage wird abgelehnt. Weitere Gegenstände der Verhandlungen bilden die Unsicherheit zur See, derentwegen Lübeck um Sorge für die eventuelle Bemannung der nach Livland segelnden Schiffe gebeten wird, das wiederholte Ersuchen, kostbare Güter nach Michaelis nicht zu verschiffen, die Winterlage der Holländer, der Handel mit flämischen Tuchen, der Zins für den Gotenhof, eine Klage Dorpats gegen Reval wegen Erhebung des Zehnten bei einem Erbfall, schliesslich Angelegenheiten Privater.

106. Rezess des St dteages. Wolmar 1469 Februar 26.

*R aus StadtA. zu Reval. Papierheft von 4 Doppelbl. in fol. mit 10 beschr. Seiten. Auf der Vorderseite: Anno 69.
Gedr. aus R.: HR. II 6 n. 144. Danach hier wiederholt mit Kollation von Stavenhagen. Verz.: Hildebrand M l. Russes 4 S. 754 n. 283.*

In Godes namen amen. Anno dessulvigen etc. ime 69-ten jare ame sondaghe also men singhet in der hilgen kerken reminiscere etc., de ersamen heren radessendeboden der Liiflandesschen stede: van Riighe her Johann van deme Weghe, borghermeister, her Cordt Visch, raedmann; van Darppte her Godeke Wantschede, her Tidemann Vosz, borgermeistere, her Hinrick Wytte, raedmann; van Reval her Johann van Rychen, borgermeister, her Johan Super, her Tidemann Roper, raedmanne; van Vellyn her Johann van der Beke, her Hinrik Lore, raedmanne; van der Pernouwe her Hinrick Becker, borgermeister, her Arndt Wytlauw, raedmann; van Wenden her Hermen Mersze, borghermeister, her Johann Meyer, raedmann; van Cokenhusen her Sorrys Knake, raedmann; van Wolmer her Tymme Lyndouw, borgermeister, unde her Peter Knoepp, raedmann, to dage bynnen Wolmer vorgaddert, hebben int gemene beste dusse nabeschreven punte vorhandellet.

1. Int erste hebben de ersamen heren radessendeboden der stadt Riighe sick clegeliken vor dussen erbenomeden steden beclaget der heren van Lubeke, de dusse erschreven van Rige swarliken beclagende an de heren dusser lande hebben vorschreven umme sake willen der kopenschopp andrepende, also van gaste mit gaste in Rige nicht to kopslagende etc. Darvan de heren van Rige vele breve hebben laten lesen vor dussen steden van der Lubesschen vorschrivende unde der van Rige weddervorschrivende mit der Lubesschen antwortd. Des isz den heren van Lubeke eyus breves vorramet van der van Rige wegen, so hir navolget. *Folgt n. 107.*

2. Item wart darsulvest vor dussen erschreven heren gelesen der van Lubeke breff, darinne ze begerende zin dusser stede radessendeboden tor daghvart bynnen Lubeke up den sondagh jubilate negest anstande¹⁾. Darup dusse stede raedtslaget hebben unde den van Lubeke enen breff geschreven, so hir navolget. *Folgt n. 108.*

3. Item hebben dusse erschreven heren ok gesproken van den Hollanderen, de hir in dussen steden wynterlage liggen²⁾. Dat hefft en yowelk an sine oldesten torugge getogen.

4. Item hebben de ersamen heren radessendeboden der stede Darppte unde Reval vor dussen vorbenomeden steden in langen reden vorgeven unde vortellet

¹⁾ April 23. ²⁾ Vgl. UB. 11 n. 75 p. 84; Napiersky „Die Quellen des R gischen Stadtrechts“ S. 234 § 66. Goetz, Handelsgesch. S. 424, 430.

van der Nouwgardesschen reyse, wes ze dar mit den Nouwgarderen vorhandellet hebben und wo int ende mit korte de Dutsche kopmann mit sinen guderen van Nouwgarden is gevaren van gebode der sendeboden dusser vorschreven stede, de do am negesten to Nouwgarden sin geweset, de se uns vortellet hebben.

1. Int erste hebben de stede begeret van den Nouwgarderen enen vrede to makende upp Nyebures crucekussinghe.

2. Dat andere dat de stede begerden, dat de Nouwgarder solden der Dutschen hove dem Dutschen koppmanne vry laten unvorbuwet unde der Dutschen hoff wedder betfinen appet olde.

3. Dat derde, dat de stede begerden unde spreken umme des hoves knecht unde umme andere gebreke, darinne de Nouwgarder den Dutschen koppmanne vorkortet hebben.

Hirupp hebben de Nouwgarder geantwortet, dat ze Nyebures crucekussinghe nicht upnemen wolden, unde wolden den Dutschen coppmanne halden vor allent, dat ene schege, sowol to watere also to lande. Dyt were deme Dutschen koppmanne eyne grote besweringe unde en ewich vorderff; darumme de boden dit nicht wolden tolaten unde leten do de kerken dar tomfren unde nemen des hoves knecht mit sick van dar. Hirvan is den heren van Lubeke unde ok to Dantzke eyn breff geschreven, so hir navolget. *Folgt n. 109.*

5. Item de ersamen heren radessendeboden van Reval hebben dussen steden vorgeven van den 90 Rinsche guldenne, de ze n  den landesdomeren to Godlande van der Gottenhove wegene to Nouwgarden hebben togesecht to gevende, der ze to achter sin mit anderem utgelechten gelde van dessulvigen hoves wegene. Dyt hebben de heren van Reval begert in de recesses antotekende tor dechnisse¹⁾.

6. Item de heren van Darppte hebben anlanget unde gesproken de heren van Reval van teynden etzwelkes erftrales van ener vrouwen wegen²⁾. Dyt hebben de heren van Reval an eren radt torugge getogen (beth tor negesten daghvart).

7. Item den heren van Lubeke is eyn breff geschreven, so hir navolget. *Folgt n. 110.*

8. Item vor dusse heren radessendeboden is gekomen eyn geselle van Rige, Hinrik Bekemann genomt, de van sines omes wegene, des ersamen heren Johann Luckeliin, radmannes to Rige, gebeden hefft umme enen breff an de werckmeistere bynnen Colberge, eren radt unde etlike personen erer borgere gutliken to underwisende van wegene etliker genomen gudere, also Hinrick Bekemann dat in schriften dar vortellete. Darup is den werckmeisterten to Colberge en breff geschreven, so hir navolget. *Folgt n. 111.*

9. Item den erbaren, strengen unde wolduchtigen rytteren, heren Erike unde heren Ywanne Axelsson isz geschreven en breff van wegen der van Darppte in Werner Vrorippes saken, unde deme rade to Wyszbaw upp Godlande etc. *Folgt n. 112.*

10. In geliker wise isz geschreven deme rade to Wyszbaw mutatis mutandis et in supplicacione additum est etc.

11. Item quam vor dusse heren en geselle, geheten Hans Hagen, van wegen Tidemann Kullen, unde brachte dar en bewysz vor de stede van den ersamen alderluden to Brugge in Fflanderen vorsegelt up de smalen Ypersche, darvan geschreven steit in deme negesten vorgangen recesses anno 68-ten³⁾ etc. Darupp hebben desse stede dat bewysz vulmechtig gedelet unde hebben Tidemann Kullen sodannes gantcz vordregen. Dit bewysz is by deme rade to Darppte.

12. Item quam vor de stede en Berndt Rulmann sik beclagende, dat he gewiset were van den hoven to Nouwgarden. Des brachte he dar en bewiisz

¹⁾ Oben n. 93 § 6; n. 94. UB. 12 nn. 605 f., 624. Rev. KR. notieren zu 1469 M rz 11: It. gegeben Hinrik Helekow van wegene der domere up Godlande dat en vorsetten was van der Gothen hove to Nowgarden na utwisinge synes machtbreves 90 Rinsche gulden, de maken an gelde 100 und 57 1/2 mr. Rig. ²⁾ Vgl. UB. 12 n. 369; oben n. 93 § 20.

³⁾ Oben n. 93 § 17.

van 2 gesworen olderluden geschreven unde vorsegelt, alse Jacob Riiszwick unde Rütger tor Hellen, unde he bath, dat men eme de hove wedder gunnen wolde etc. Darup wart eme gesecht, dat de sake moste anstan beth tor tiidt, dat dar radessendeboden hennetheende werden, unde de sollen denne hebben de vulle macht darby to donde unde to latende.

107. Die zu Wolmar versammelten Rsbn. der livl. Städte an Lübeck: rechtfertigen das Vorgehen Rigas gegen einige Lübecker, die sich der Übertretung des Borghandelsverbotes mit den Russen schuldig gemacht haben; beschweren sich darüber, dass Lübeck sich in dieser Angelegenheit mit einer Klage an die livl. Landesherrn gewandt habe, und teilen mit, dass sie die von Riga zum Schutz der Bürgerinteressen gegen den fremden Kfm. getroffenen Massnahmen nur billigen können.

Wolmar 1469 Febr. 28.

R aus StadtA. zu Reval. Rezesshs. Stavenhagen.
Gedr. im Auszuge: HR. II 6 n. 145.

Na der grote. Ersamen vorsichtigen unde wolwiszen besunderen leven heren gunnere unde guden vrunde. De ersamen heren radessendeboden der stad Riighe hebben uns wol, alse wii nu umme sake willen to dage in gifte dusses breves samptliken vorgaddert sin, in clage angebracht unde vorstan laten alse van wegen etzweker articule der kopenschopp andrepnde, darvan de ersamen wolwiszen heren radessendeboden etzweker namhaftiger stede to jare mit juw to dage vorgaddert mit sampt juwer wysheit uns hebben samptliken geschreven. Darumme wii do desz schrivendesz halven ene daghvarit hir vorrameden unde uppe sodanne articule dosulvest radtslagende berecesseden, alse wii dat uth der sulvigen daghvarit juw schriftliken benaleden, so de breve dat uthwisen¹⁾. Darup do darna de stede mit juw uppe oculi vorgaddert²⁾ uns hir wedderschreven, dat ene unde juw do en sulkes wol bevollen wasz, dar wii by don solden na gebore etc., unde dat articul mit den Russen to kopslagende in buthe by butestucken by der pene, darup van uns gesath, hir in den steden, dar men mit Russen kopslaget, vor[schreven]³⁾ is unde vorkundiget, up dat sik en ydermann darna richten mochte unde vor schaden wachten⁴⁾. Des so hebben etzweke juwe borgere gesellen tegen sodanne both, dat wii doch nicht van unses sulvest wegen, sunder van der stede unde juwes vorschrivendes wegen uppgesath hebben, mit Russen anders hebben in Rige koppslaget unde sodanne vorschreven unse both nicht achtende vorslymmet⁵⁾. Deszhalven denne de sulvigen gesellen in sodanne pene, darup van uns gesath, alse in vorboringe der gudere, vorvallen sin unde brockhaftigh geworden unde de van Rige doch, so ze uns desser saken gelegenheit alle mit der warheit berichtet hebben, den sulften gesellen in sodanem boven inneholde der recesses gnedigh hebben gevallen. Darumme juwe ersamheide vele breve an ze, de ze uns hir alle hebben don vörlesen laten mit eren wedderschriften unde juwe antwortd dergeliken, hebben geschreven. Des so hebben ze sick juwer vor uns swarliken beclaget, dat gii zee sunderlinges an de heren dusser lande clagende hebben vorschreven⁶⁾, welk uns ok, leven heren, sere vromde hefft unde an juw nicht vorseen hadden, dat men sodanne an de landeszheren versocht, de uns hir over dat hōvet to theende, dar gii yo billich, indeme gii de oversten van der hense sin, dar wii juw ok vor holden, vor sin sulden unde dat keren, indeme idt copmanns vore isz unde steder wergk, dat men under uns vorhandellen sulde, alse juwe wisz-

a) Durch Feuchtigkeit unleserlich gewordene Stelle.

¹⁾ Oben nn. 92, 93 § 2, 8; n. 95. ²⁾ 1468 März 20. UB. 12 n. 562; HR II 6 n. 85.
³⁾ Vgl. UB. 12 n. 604. ⁴⁾ Das. nn. 604, 621. ⁵⁾ Rig. KR. (a. a. O. I S. 313, 11): Item 37 mark 11 sz. hebben vortheert here Johann Saltrumppe, here Johann van der Borgh unde here Johann Luckelen, do zee weren to Treiden vor vastelavende [1469 Febr. 14] an unsen heren van Riighe umme breve willen an de van Lubeke, dede zegghen unde schriiven in allen eren breven, dat zee unde alle de eren mogen vry koppslagen unde vorkopen bynnen Rige allerley gudt iarlike fruchte etc.

heit, so wii uns vorseen, des wol beth enbynnen is unde van juwen zeligen vorforen ny gedacht noch ene sodanne gehōret isz etc. Begeren hirumme, leven heren, fruntliken biddende, dat gii juw in sulken unde dergeliken saken den hense steden andrepnde, der gii en hovet sin, na den olden recessen, sunderlinges in deme 17-ten jare¹⁾ unde ok ime 47-ten jare up ascensionis domini²⁾ van den gemenen steden mit juw up sodanne punte berecesset, holden unde sulvest richten willen unde de heren uns so over dat hovet nicht theen, alse dat do berecesset is. Wii konen ok den van Riighe ensodanns, dat ze erer inwonere beste kesen, nicht vorkeren; des wii alle uns hir vele meer hebben to beclagende, dat de vromde copmann unde de gaste uns hir sere to manichvalt schedeliken velt mer dan in ertiden. Gode gesundt bevolen. Schreven to Wolmer under ereme ingesegel, des wii samptliken hirto gebruken, ame diuxdage na deme sondage reminiscere ime etc. 69-ten jare.

Radessendeboden der Lifflandesschen stede Riighe, Darpte, Reval, Vellyn, Pernouw, Wenden, Cokenhusen etc. to Wolmer to dage vorgaddert unde de raedt darsulvest

108. Desgleichen: melden, dass sie die nach Lübeck zum 23. April 1469 ausgeschriebene Tagfahrt wegen der Kürze der Zeit nicht werden besenden können; bitten um Auskunft über die Rüstungen zur See und um eventuelle Bemannung der nach Livland segelnden Schiffe und ersuchen dafür zu sorgen, dass nach Michaelis kostbare Güter nach Livland nicht verschifft würden. [Wolmar 1469 Febr. 28.]

R aus StadtA. zu Reval. Rezesshs. Stavenhagen.
Gedr. im Auszuge: HR II 6 n. 146.

Na der grote. Ersamen wolwiszen guden vrunde. Juwen breff³⁾ van wegen der ingesatten daghvarit in Lubeke upp den sondagh jubilate⁴⁾ van den gemenen steden van der hense to holdende, alse van wegen der Engelschen saken, darto gii de unsen ok hebben vorschreven unde geladen, hebben wii gutliken entfangen, lesende wol vornomen mit den ingeslotenen articulen. Darup wii juwen ersamheiden gutliken don to wetende, dat wii sodanne daghvarit gerne wolden horsamliken hebben hir uth dussen landen mede besandt; so is de tiidt unde de dagh to kort uthgesath, den wii hir uth nicht beqwemeliken afflangen moghen, so juwe ersamheiden dat wol erkennen mogen. Bidden hirumme deger fruntliken, gii sodanne uns to dusser tiidt nicht willen vorkeren unde uns by de ersamen heren radessendeboden der stede dar willen entschuldigen. So gii denne, ersamen heren, roren van der wlominge der zee, umme de to befredende etc., leven heren, efft gii sodannes wes ervaren, so wol to befruchtende isz, bidden wii uns dat mit dem ersten hir to benalende, dar wii denne hirup vorseen sin mogen unde uns darna richten, unde efft idt van noden sin worde unde behoff, dat gii denne de schepe hir int landt segellende mit volke unde zoldeneren bynnen schepes dar wolden vorsorgen, alse er gescheen isz, up dat de copmann unde gudere umbeschediget vry dorchgan mogen⁵⁾. Hir willet, leven heren, des besten, so vorgeschreven isz unde gii alle tiidt gerne don, inne ramen; unde boven alle begeren wii, dat gii vorsynnicheit mit juw willen mer laten hebben up de schepe, dat men nene kostelle gudere so spade meer hir int landt laten schepen na Michaelis⁶⁾, dat uns sere geraden sin dunket, umme schaden to vormyden, de nū leider, Gode entbarmet, swar bygekomen isz⁷⁾. Gode gesundt bevolen. Datum ut supra.

Radessendeboden der stede Rige, Darpte, Reval etc. ut supra.

109. Dieselben an Lübeck und Danzig: berichten über das Scheitern der Friedensverhandlungen mit Novgorod und die Schliessung des Hofes; ersuchen,

¹⁾ HR. I 6 n. 397 § 96. ²⁾ das. II 3 n. 288 § 44. ³⁾ Vgl. UB. 12 n. 615; HR. II 6 n. 104. ⁴⁾ April 23. HR. II 6, S. 118 ff. ⁵⁾ Vgl. UB. 12 nn. 610, 633. ⁶⁾ Oben n. 54 § 7. UB 12 n. 544. Vgl. Goetz, Handelsgesch. S. 240. ⁷⁾ Vgl. UB. 12 nn. 625, 627-30, 664, 665.

den Kfm. vor der Nevafahrt, sowie der Landfahrt zu den Russen zu warnen, und erinnern daran, dass in Narva, wohin der Kfm. aus Novgorod sich zurückgezogen habe, der Grosshandel mit Nichthansen verboten sei.

Wolmar 1469 Febr. 28.

L aus StadtA. zu Lübeck. Miscellanea Ruthenica Vol. 1 Or. Pap. Reste des briefschl. Siegels. (An Lübeck). Hildebrand.
R StadtA. zu Reval. Rezesshs. (An Lübeck und Danzig).
Gedr. im Auszuge: HR. II 6 n. 147.

Den^a ersamen unde vorsichtigen wolwisen hern, borgermestern unde raedmanen der stad Lubeck, unssen bisonderen guten frunden mit ersamhiet.

Unssen fruntliken groit und wes wii gudes vermoghen stedes to voren^a. Ersame vorsichtige wolwise hern, guten frunde. Wii don juwer ersamen vorsichtichit gudliken to wetten, dat als dan juwer leve untwivelaffigen witlich is, dat de Novgarder reise to dusser tiit is geslotten und de Dussche coipman alle mit sinen guderen van dar is, dat also bii is gekomen, dat de ersamen hern der stede Darpte unde Revall ere radessendeboden an de Novgardesschen heben gesandt umme enen nyen vrede mit en to makende¹⁾, deszhalven se denne mit en tor handelinghe sind geweset und heben bogert van den Novgarderen ind erste enen vrede to maken up Nyeburs crucekussinge; item dat de Novgarder solden der Dusschen hove den Dusschen copman vrii laten unvorbuwet unde den Dusschen hoff weder laten thunen up dat olde; item sprecken sie mit den Novgarder umme des hoves knecht, de^b vorweldiget unde umme vromede zake geseth waz^b, unde ok umme andere gebrecken, dar inne de Novgarder den Dusschen coipman vorkortet heben. Hirup de Novgarder den boden erschreven weder geantwortet heben, wo dat se Nyeburs crucekussinge nicht upnemen wulden; se^c wulden dat water und land vrii heben; geschege en wes to water eder to lande, dat wulden se up den Dusschen coipman zoken und den coipman dar vor holden^c. Dit heben, leven heren, de erschreven stede boden woll betrachtet unde besunnen, dat dit were deme Dusschen coipman een grote bosweringe unde een ewich vorderff. Dar umme de boden do dat nicht wolden tolaten, und als se do mit densulvigen Novgarder anders to genen dingen komen kunden to dess gemenen Dussen copmans beste, so heben dusse boden de kercke to Novgarder tomuren laten und des hoves knecht mit sik van dar uith genomen. Sus sin de dinge gescheen, dat de Novgardessche reise dar umme nu to dusser tiit geslotten is und de Dussche coipman nu mit sinen guderen tor Narwe licht etc. Warumme, ersame hern, is unsse fruntlike boger, gii dit in juwer stad und den bii juw gelegen steden vorlutbaren, vorkundigen und witlich doen und den coipman warnen und warschuwen, dat se nene ranearie an nemen unde de Nu nicht vorsoken, und den Russen ok nicht aff eder to voren anders dan tor Narwe bii vorboringe der guder, und dat ernstliken an de jenen, de hiir entiegen komen, to richtende, in welchen steden dar sie mede beslagen werden, sunder alle beschoninge, unde mit den Narwesschen und den buten der henze nicht to koipslagende bii groten summen bii der vorsecreven penen²⁾. Hiir willet jw, leven hern, gudliken inne bewisen, upp dat sik een iderman vor schade wetten to richten, dat uns leet were, kennet God, de juwe ersamhiet zalich und gesund bewaren mote. Gegeven to Wolmar under ereme secrete, dess wii samptliken hir inne gebruken, am dinstage nach deme sondage reminiscere im etc. 69-ten jare.

Radessendeboden der Liifflandesschen stede Riige, Darpte, Revall, Velin, Pernow, Wenden, Kockenhusen etc., to Wolmar to dage vorgadert, und de raet darsulvest.

a-a) R: Na der grote vor allent dat en schege sowol to watere, also to lande. b-b) fehlt R. c-c) R: unde ze wolden den Dutschen koppman holden

¹⁾ Oben n. 93 § 9 f. n. 96. UB. 12 nm. 548, 577, 585, 595, 599. Vgl. HR. II 6 S. 96. Goetz, Handelsverträge S. 214, Handelsgesch. S. 154 f. ²⁾ Oben n. 93 § 16. HR. II 6

110. Dieselben an Lübeck: ersuchen, den Kfm. in Brügge anzuweisen Sorge dafür zu tragen, dass von den flämischen Tuchen nur die altgewohnten nach Livland ausgeführt würden, und bitten um Antwort.

Wolmar 1469 Febr. 28.

L aus StadtA. zu Lübeck. Riga Vol. 1. Or. Pap. Spur des briefschl. Siegels. Hildebrand.
R StadtA. zu Reval. Rezesshs.
Gedr. aus L: UB. der St. Lübeck 11 n. 410. Verz.: HR. II 6 n. 148.

Den ersamen vorsichtigen wiszen mannen, heren borgermeisteren unde raedmannen der stad Lubeke, unssen guten besunderen frunden, mit ersamheit.

Unssen fruntliken grut mit vormogen alles guten tovoren. Ersamen heren, guten vrunde. Wii don juw gutliken to weten, dat wii hir under uns in samptliker vorgadderinghe vorhandellet hebben unde gesproken van den smalen Yperschen, der nu hir int landt vele werden gesandt, van den vele clage komen unde bedrechnisse schuet etc. Bidden hirusse juwe ersamheide deger fruntliken mit gantzem vlite, gi dar to int beste trachten willen unde deme Dutschen coppmanne to Brugge in Flanderen mit den ersten schriiven, dat zee idt dar bestellen, so vogen unde wachten laten, dat men hir int landt van Vlamesschen lakenn anders nene lakenn schepe unde sende, dan in ertiden van oldinghes geweset is, by vorboringe der gudere¹⁾. Hir willet, leven heren, umme des gemenen besten willen, des besten inne ramen, dat dit, so vorsecreven is, ernstliken upgenomen, geboden unde ok geholden werde, dar van wii juwe fruntlike beschreven antworde mit den ersten wedder begeren. Gode ziit gesundt bevalen. Schreven to Wolmer under erenn ingesegel, des wii samptliken hirto gebruken, ame dinxdage na deme sondage reminiscere ime jar Cristi etc. 69-ten.

Radessendeboden der Liifflandesschen stede Rige, Darpte Reval, Vellyn, Parnouw, Wenden, Cokenhusen etc., to Wolmer to dage vorgadert, unde de radt darsulvest.

111. Dieselben an die Werkmeister zu Kolberg: ersuchen, den Rat von Kolberg dahin zu beeinflussen, dass er die Besitzer der dem Rigaer Rm. Johann Luckeliin im J. 1457 entfremdeten Waren zum Ersatz derselben anhalte, und bitten um Antwort.

[Wolmar 1469 Febr. 28].

R aus StadtA. zu Reval. Rezesshs. Stavenhagen.
Gedr. daraus im Auszuge: HR. II 6 n. 149.

Ersamen guten vrunde. Vor uns, also wii samptliken to dage in gifte dusses breves umme sake willen vorgadert weren, is gekommen en genommet Hinrick Bekemann, en angeboren mach unde vrundt des ersamen heren Johann Luckeliin, radmannes to Rige, sick hochliken etzweker juwer borgere unde inwonere beclagende van wegen etzweker genommenen gudere, de schipper Clauws Bare, also he ime 57-ten jare van Rige uith mit sineme schep^e unde des kopmannes gudere na Lubeke solde segellen, de he denne van boser upsathe vorsegelde to Colberge unde deme coppmanne ere gud tegen Godt, ere unde recht sunder alle redelike sake affhendigh makede²⁾, darmede do in juwer stadt selsenn^a solle gevaren sin, unde de gudere sik underwunnen hebben juwe medeborgere Hans Sleff, Lubbert Horne, Jacob Holk, Clauws Tymmermann, Claus Broker unde Hans Hogenhusen, de de sulfften gudere noch under sik hebben unvorgulden unde umbetalet. Umme welke gudere denne de ersamen heren to

a) Sic.

¹⁾ Oben n. 93 § 1. HR. II 6 n. 184 § 43.

²⁾ Vgl. UB. 11 n. 685.

Rige mannichmaell geschreven hebben unde her Johann Luckeliin vorbenomet ok vele vorvolges int beste darumme gedan hefft, des eme doch alle nicht hefft helpen moghen unde nenes fruntliken vorschivendes hefft mogen darane geneten, so wii des alle berichtet sin, unde uns nū samptliken darinne vlitigen angelegen unde gebeden, wii ene in sinen rechtverdigen saken tegen juw vorschiven wolden etc. Worumme, ersamen gunstigen vrunde, bidden wii juwe ersamheiden noch ok deger fruntliken mit gantzem vlite, dat gii juwen erliken radt gutliken underrichten, dat ze dusse vorbenomeden geschreven personen vortan darto ernstliken holden unde hebben, dat ze dusseme vorschreven heren Johann Luckeliin sine gudere, der ze sick underwunnen hebben, noch in fruntschapp na weerde mit sineme bewiszliken schaden endehaftigen vornogen unde deger all betalen, umme vorder moye, schaden unde vordreet darvan entstande to vormydende, up dat de unschuldige des schuldigen nicht en dorve deszhalven entgelden, dat uns leet were, unde dat he vorder umme der sake willen unclagafftigh moge bliven. Unde wes wii juwer dusser unser gutliken vorschivunge unde fruntliken bede mogen geneten, begeren wii juwe beschreven richtige antwort den heren van Rige van unser wegene mit deme ersten to benalende, dar sik her Johann Luckeliin na richten moge. Gode ziit gesundt bevolen. Datum ut supra.

Radessendeboden der Lifflandesschen stede etc. ut supra.

112. *Dieselben an Erich und Yvar Axelsson (und an den Rat zu Wisby): berichten, dass Reval den Schiedsspruch im Streit zwischen Dorpat und Werner Vroriip nicht übernehmen wolle, und bitten daher, den Vroriip für den Vorschlag Dorpats, die Angelegenheit dem nächsten Lübecker Hansetag zur Entscheidung vorzulegen, zu gewinnen, die Stadt Dorpat aber weiter nicht mehr zu schädigen.*

[Wolmar 1469 Febr. 28.]

R aus StadtA. zu Reval. Rezesshs. Stavenhagen.
Gedr. daraus im Auszuge: HR. II 6 n. 150.

Erbaren gestrengen leven heren, gunnere unde guden vrunde. Ame dage datum dusses breves, dar wii to dage vorgaddert sin gewesen unde vorsammelt umme etzwelker sake willen, so hebben uns de ersamen heren radessendeboden der stad Darpte clegeliken vorgeven, wo her Werner Vroriipp, radmann to Wyszbuw, de stad Darpte tegen juwe gestrengheit unde etzwelke andere belut^{a)} vorclaget unde beruchtet hefft, umme dat ze sinen broder Marquardt Vroriipp in eren gefencknissen under rechtes vorvolginge vormyddelst smachte unde ungeborliken pynen vame leven tom dode sullen gebracht hebben¹⁾. Darumme denne juwe erbarkeit den heren van Reval vorschreven, de van Darpte to underrichten, heren Werner der sake halven to donde, wes ze eme plege weren, umme vorder unwillen, de darvan entstan mochte, to vormyden, mit anderem inholde juwer herlicheit breves²⁾ etc. Erbaren leven heren. Hebben uns de ersamen heren radessendeboden van wegen erer stad vorder geopent, wo de sake in vorledenen tiden to Rige vorhandellet sin unde her Werner rechteszwise, so wii underrichtet sin, noch an den hochwerdigen heren meister to Lifflande, noch an de stad Rige edder an de prelaten, rytter unde knechte dusser lande nicht vorbliven wolde; so hedden ze sik noch der sake halven vorboden to vorbliven, so ze dat juwen strengheiden unde deme rade to Wyszbu hebben benalet, nademe juwe erbarheide an de heren van Reval hebben gesocht, by de erschreven van Reval, off ze idt upnemen wolden, unde off ze denne sulkent nicht upnemen en wolden, des by den steden der hense, bynnen Lubeke to dage vorgaddert unde ze dar geeschet worden, to vorblivende, heren Werner, wes ze eme ime rechte plege weren, lever in fruntschoppen dan mit rechte to donde. Erbaren gestrengen leven heren. Hebben dosulvest der sake halven de ersamen heren radessendeboden der stad Reval ingebracht, ene

^{a)} Sic.

¹⁾ Vgl. oben S. 1 Anm. 1; n. 2 § 8. ²⁾ Vgl. UB. 12 n. 618.

alsulke sake allene sik nicht kunnen noch mogen underwunnen rechteszwise to entscheden; darumme denne de erbenomeden radessendeboden der stad Darpte noch der zake halven rechteszwise sik vorboden to vorbliven by den steden der hense, wanner de to Lubeke vorgaddert unde ze darto geeschet werden. Bidden hirmume unde begeren andachtigen mit gantzeme vlite, alsulke der ersamen heren van Darpte richtige vorbedinge unde vorblivunge gutliken upnemen willen unde to herten unde ze hoger nicht besweren unde heren Werner dar to vormogen, dat he sik ok ime sulken vynden late, wente ze eme mit wrevell nicht entegen gan willen, sunder wes eme de heren der stede vorschreven to rechte affseggen, sal ene wol unde wee don. Hirinne sik juwe gestrengheit umme unser bede willen gutwillichliken willen bewisen. Vorschulde wii umme juwe herlicheide etc. Datum ut supra.

Radessendeboden der Lifflandesschen stede etc.

Der im § 10 des Rezesses erwähnte Zusatz in der an Wisby gerichteten Ausfertigung lautet: Bidden unde begeren andachtigen, angeseen der stede recesses van der hense, darinne wii juw ene van den lytmaten kennen, unde her Werner juwes rades medekumpan isz, up dat de recesses van juw nicht geswakent en werden noch gebroken, her Werner dar to vormogen, dat he sik ok ime sulken vynden late etc.

113. *Lübeck an die am 28. Febr. 1469 zu Wolmar versammelt gewesenen livl. Städte: rechtfertigt in Beantwortung von n. 107 sein Verhalten in der Frage des Gästehandels, klagt über die Bedrückung des Kfm. in den livl. Städten und bittet in Riga daraufhinzuwirken, dass es die hansischen Privilegien nicht verletze.*

[Lübeck] 1469 Juli 18.

R aus StadtA. zu Riga. Or. Perg. Briefschl. Siegel. Hildebrand.

Den ersamen vorsichtigen mannen, heren radessendeboden der Liifflandesschen stede Riige, Darpte, Revell, Velin, Pernouw unde Cockenhusen, to Wolmar ame dinxedaghe na deme sondage reminiscere latest erschienen to daghe vorgaddert unde deme rade darsulvest, unsen gunstigen guden frunden, samptliken unde bisunderenn.

Unsen fruntliken grad mit vermogen alles guden toveren. Ersamen vorsichtigen heren, bisunderen guden frundes. Juwe breve ummetrent pinxten¹⁾ an uns gesand hebben wii gudliken entfangen unde woll vernomen, darvan de ene under anderen was inneholdende, wo dat de ersamen radessendeboden der stad Riige hebben juw, also gii umme zake willen uppe ghifte dessulften juwes breves samptliken to dage vorgaddert weren, in clage angebracht unde vorstan laten, also van wegen ichteswelker artikele, de kopenschop andrepente etc. unde van den Russen, umme mit en to kopslagende in bute bii butestucke bii der pene darup ingesat in den steden, dar men mit Russen kopslaghet, vorlütbart unde vorkundiget zii, uppe dat ziik eyn iderman darna richten mochte unde vor schaden wachten, des denne etliker unser borger gesellen jegen sodane both mit Russen anders scholen in Riige gekopslaghet hebben unde sodane bot nicht achtende vorslymmet, deshalven denne desulven gesellen in sodane pene, van juw darup ingesat, also in vorboringe der guder, vorfallen unde brokafftich geworden scholen zin, des de erbenomeden van Riige en boven inneholde der recesses gnedichliken hebben gefallen etc., so de ergemelten juwe breff desset unse lengeren hefft begrepen. Hiirup, gunstigen guden frundes, beghere wii juw gudliken weten, dat wii ungerne den recessen unde boden van den gemenen hensesteden umme des gemenen besten willen ingesat wolden wedderstrevich zin ofte staden, van den unsen eynsodans to beschende; mer also wii den vor-

¹⁾ Mai 21.

genomeden van Riige in ertiiden gescreven hebben, dat wii unde de unse also privilegiert zin, dat wii binnen erer stad unde in deme gantzen Liifflandeschen lande kopslagen mogen mit alsweme, so unse privilegia unde vriiheide, uns darup ghegeven unde vorsegelt, clarliken hebben begrepen, so wii de wol vor ogen bringen willen, also dat stede unde tiid wert esschende. Daruth gii irkennen mogen, dat gast mit gaste van den unsen binnen Riige kopslagen mach, daruth furder to vorstande is, wes unser borger gesellen unde de unse uppe unse privilegia, vriiheide unde olde lovelike wonheide in kopslagende gedan hebben, dat se juw bot darmede, so gii schreven, nicht vorachtet unde voryslymmet hebben. Jodoch nichteste myn, dat men mit den Russen nicht kopslagen schall in bute dan bii butestucken bii pene, darup ingesat, des zin wii woll tovreden unde gii unde de juwe eynsodans ok willen holden unvorbroken dergeliken. Vurdermeer, so de erscreven van Riige ziik unser ok vor juw vorclaget hebben, wo wii ze an de heren der lande vorclagende vorschreven scholen hebben, juw de over dat hovet to theende, contrarie den recessen, welk juw vromede hebbe, nademe wii dat hovet van der hense zint, dar vor gii uns ok holden. Hiirup begher wii juw gudliken weten, dat de erbenomeden van Riige unde gii uns in sodanen schriften gar ungtliken don, wante wii sodaner recesses, darup gii theen, wol enbinnen zint unde den van Riige unde juw ungerne heren unde fursten over dat hovet theen wolden. Mer also wii den erscreven van Riige meer dan to ener tiid gescreven hebben, wo ze de unse unde unser borger gesellen mit en vorkerende wedder dat inneholt unser privilegia mannichvoldigen beswart unde gebotet hedden, begherende, wes en genomen unde affgebotet wer, weddergekart unde en unse privilegia, vriiheide unde olde lovelike wonheide geholden mochten werden unvorkortet unde umbehindert. Deme also nicht beschén mochte, sunder de unse unde den kopman van der Dutschen hense yo meer unde meer beswarende, so ze noch kortliken scholen gedan hebben, so wii des berichtet sint, contrarie den vorgescreven unsen privilegien, vriiheiden unde olden loveliken wonheiden. Alsus so hebben wii vermittelst unsen gudliken schriften den erwerdigen grotmogenden heren mester to Liifflande unde erwerdigesten heren ertzebisshop to Riige, so wii van eren vorfaren milder gedechtnisse dar befriiet zint, so ziik van rechte behorlik was, vorschocht, se gutliken anlangende, dat ze yd also bii den van Riige vorfogen wolden, dat uns unde den unsen sodane unse privilegia, vriiheide unde olde lovelike wonheide, uns van eren vorfaren mildichliken gegeven, unvorbroken unde ungekrenket geholden mochten werden. Menen darmede jegen der stede recesses nicht gedan, sunder eynsodans mit limpe, eren unde aller redelicheid mogen gedan hebben ungestraffet. Vurdermer, also de erbenomede erwerdigeste her bisschop to Riige uns under anderen to antworde gescreven hefft in ziner gnaden breve, dat de vake benomeden van Riige van sodanen ergemelten unsen privilegien nicht en wetten, de ok ny geseen edder gewust hebben, menende, wan wii densulfften van Riige edder juw de vorbringen laten in geloffliken schriften unde dat de gegeven zin van denghennen, de in erer stad Riige privilegia unde vriiheide macht hebben to gevende, so willen se ziik ok darinne hebben unde bewisen na billiker geboringe, dat wii, de unse unde eyn jewelker, erkennen schole, dat ze nemandes mit willep jegen privilegia unde vriiheide uns unde den unsen nichtes vorgenommen hebben, dat eyn jewelick, weme dat erlovet is, in der erscreven stad Riige kopslagen moge na lude des recesses; unde de gutlike unde gnadichlike bote, de ze genomen hebben van den, de ere gebot overgetreden hebben, menen ze, dat se nicht schuldich zin weddertokerende, so desulffte ziner gnaden breff under lengeren worden inne holdet. Hiirup, gunstigen leven [heren]^{a)}, begheren wii juw gutliken weten, all en hebben de erscreven van Riige unser privilegia, so ze gesecht hebben, nicht geseen edder der nicht gehort noch gewist, so en hebbe wii der doch nichteste myn, so de juwen vorfaren unvorborgen sunder de woll kentlick, darane uns nicht en twivelt, zint gewesen, de den twivel nicht gehat hebben, so de van Riige hebben; des en doch nyn behoff droffte wesen, wante wii ungerne wes van uns schuven wolden, dat unwarhaftich zin scholde, wante unse ere dat nicht en were. Menen ok nicht

^{a)} fehlt R.

plege to zinde, sodane unse privilegia den van Riige overtosendende. Nichteste myn zin wii doch overbodich, uppe der ersten vorgadderunge der stede van der Dutschen hense sodane unse privilegia unde vriiheide to togende unde vortobringende; gelevet den van Riige vorsecreven de ere dar denne bii to schickende amme de to zehende unde to horende, stellen wii to en. So gii denne int lateste juwes erscreven breves beroren, gii konen den van Riige eynsodans, dat ze erer inwonere beste kesen unde gaste mit gaste nicht to kopslagende, nicht vorkeren, des gii juw alle vele meer hebben to beclagende, dat de vromede kopman unde geste mit juw ime lande sere to mannichvolt [schedeliken]^{a)} valle, meer dan in ertiiden. Darup geleve juw weten, dat uns dat nicht willic is, wormede dat eynsodans beschüt, wante over hundred jaren unde lenger unde bii juwer vorfaren tiiden de gemene varende kopman van der Dutschen hense dat land to Liifflande unde de stede darinne belegen mit eren liven unde guderen woll so merckliken vorschochten unde vorschocht hebben, also nu, unde en do tor tiid ere privilegia unde vriiheide ok beth dan nu geholden worden, so en de van den van Riige nu vorkortet werden. Wenner dat deme also nicht beschege, were uns nicht entegen, nyge gesette in erer stad uptosettende, wo ze uns unde sodanen unsen privilegien nicht vorfencklik zin, unde en were juw nyn behoff, uns unde de unse also vortonemende unverschuldes, des wii yo nergene mede vordenen, dat men den unsen mit juw ime lande unde sunderlinges to Riige nu harder velt dan in ertiiden, dat ziik doch also nicht behort. Unde wii en konen hiiruth anders nicht mercken unde uthe den mannichvoldigen schriften van den van Riige an uns vor unde na gesant vorstan, denne dat gii unde ze der unser unde des gemenen Dutschen kopmans mit juw ime lande vorkerende gerne qwiid weren, wiste gii redelike limplike wiise unde wege, wu gii erer mit beschede qwiit werden mochten, welk doch klene fruntschop inbringen wolde, wenner dat geschege. Unde wii zint doch den juwen unde juwen gesellen mit uns komende unde liggende, vorkerende unde kopslagende alle tiid gerne vorderlik, gunstich unde behulprik. Darumme gii unde de van Riige de unse yo billiken leffliker holden unde hebben scholden, wante sodane wegeringe unser privilegia nicht fruntlikes inbringen, so gii sulves woll konen irkennen. Hiirumme is unse fruntlike begheer, gii yd bii den van Riige also gudliken vorfogen unde bearbeiden willen, dat de unse unde de mit uns bevriiget zint, erer privilegia unde vriiheide mit en furder mogen bruken unvorkortet unde unbehindert, unde wes en affgeschattet is weddergekart moge werden unde uns sodanen unloven unser erscreven privilegia halven nicht toleggen, amme furderen unwillen to vormidende; wante wo dat deme also nicht beschege, stunde uns darmede nicht to lidende, dar denne villichte furder unwillen van irstan mochte, welk wii lever vorhot segen, kennet God almechtich, de juwe ersamheide spare in saliger wolfard to langen tiiden sund wolmogende. Unde wes wii unde de unse desser unser fruntliken schrifte geneten mogen, des begheren wii juwe gutlike richtige bescreven antworde mit der ersten. Screven under unser stad secret ame dinxedage na divisionis apostolorum anno domini etc. 69-o.

Borghermestere unde radmanne der stad Lubeke.

1469 erste Hälfte. Riga. Ordenskapitel.

114. Auf diesem, in einer von den Fögten Diederick von der Dorneborgen a. g. von der Laghe zu Jerwen und Gerdt von Weliegen zu Oberpahlen ausgestellten Urkunde erwähnten Kapitel, erhielten die beiden genannten Beamten vom OM. und den Gebietigern den Auftrag, die Streitigkeiten zwischen Gerdt Goez und Hansz Erbaer wegen einer Mühlenstauung [bei Ruttigfer im Geb. Oberpahlen] zu schlichten oder aber gerichtlich zu entscheiden.

LGU. 1 n. 449. Anhaltspunkte für eine genauere Datierung der Versammlung geben vielleicht die in Riga ausgestellten Lehnbriefe des OM. vom 1 März und 9. Mai 1469 (UB. 13 nn. 631, 647).

^{a)} fehlt R.

1470 Januar 7 Wolmar. Ordenskapitel.

115. Die Rev. KR. notieren zu 1470 Aug. 4.: It. do her Herman Wermynck und her Tideman Roper to Wolmer to dage weren up trium regum [Jan. 6.] negest vorgangen van der stad wegen gesant, dat kostede to samen und yn alle 50 m. und 20 s. Rig.

Auf diesem Kapitel wurde zum Nachfolger des am 15. August 1469 verstorbenen O.M. Johann v. Mengede a. g. Osthoff der K. von Reval, Johann Wolthus von Herse gewählt¹⁾.

Rezess v. Weissenstein v. J. 1478 (verz. Index n. 2117). Inbezug auf den Ort, an dem das Kapitel stattfand vgl., Rig. KR. v. Bulmerincq 1 S. 316. 43. Dagegen Stavenhagen Mitt. 17 S. 7.

1470 Februar 18—20 Pernau. Städtetag.

116. Die Rig. KR. (v. Bulmerincq 1 S. 314. 29) verzeichnen: 56¹/₂ mark hebben vorthteert here Cordt Visch unde here Hinrick Mey tor Pernouwe tor stede daghe. Die Rev. KR. notieren zu 1470 Apr. 14.: It. des sundages na Valentini martiris weren thor Pernowe to dage gesant van der stad wegen her Marquard Bretholt und her Hinrik Schelwend, dat kostede yn alle 55 m. und 5 den.

Einer Aufforderung Lübecks folgend wird beschlossen, den zum 31. Mai d. J. nach Lübeck ausgeschriebenen Hansetag durch Riga, Dorpat u. Reval zu besenden, um dort das Verhältnis zu Novgorod, die Landreise, den Tuchhandel, den Handel mit Nichthansen und die Frage des Ersatzes des durch die Wegnahme der Baienflotte durch die Holländer verursachten Schadens zur Beratung zu stellen. Die weiteren Verhandlungen betreffen den Pelzhandel mit den Russen, die Ausfuhr von Leinsaat, den Konflikt zwischen Riga und Lübeck in der Frage des Gästehandels sowie Angelegenheiten Privater.

117. Rezess des Städtetages. Pernau 1470 Febr. 18.

R aus StadtA. zu Reval. Papierheft von 3 Doppelbl. in fol. mit 6 beschriebenen Seiten. Auf der Vorderseite: Recessus tractans de negociis civitatum in Livonia congregatarum ad placita in Perona anno domini 1470-mo, dominica die post Valentini martiris. Gedr. aus R.: HR. II 6 n. 278. Danach hier wiederholt mit Kollation von Stavenhagen. Verz.: Hildebrand Mél. Russes 4 S. 754 n. 284.

In Godes namen amen. Anno dessulvigen etc. ime 70. jare ame negesten sundage na Valentini martiris de ersamen vorsichtigen manne, heren radessendeboden der Lyfflandeschen stede: van Righe her Cord Visch, borgermeister, her Hinrik Mey, radman; van Darpte her Tideman Vosz, borgermeister, her Johan Ossenbrinck, radman; van Reval her Marquard Bretholt, borgermeister, her Hinrik Schelwend, radman; van Vellyn her Herman Schuwenicht, her Hinrik Lare; van Goldinghe her Johan Pekenhorst, borgermeister, thor Pernow to dage vergaddert und de rad darsulvest hebn int gemene beste verhandelt dusse nabeschreven saken.

1. Int erste wart vor dussen erbenanten heren radessendeboden gelesen der namhaftigen wolwisen herren radessendeboden van der Dutschen henze yn Lubeke unlanges vorgaddert²⁾ ere breff an dusse Lyfflandeschen stede yn bisunderen geschreven³⁾ van der ingesetteden dachvart yn Lubeke up dyt negeste

¹⁾ Die Verzögerung der Wahl erklärt sich durch den Umstand, dass die livl. Gebietiger die Anerkennung des neuen Wahlmodus, nach dem statt der bisherigen zwei fortan nur ein Kandidat auf das Amt des Meisters in Livland dem HM. zur Bestätigung vorgestellt werden sollte, vom HM. erhalten wollten, dieser aber — der bisherige Statthalter Heinrich Reuss v. Plauen — erst am 15. Okt. 1469 gewählt wurde. Stavenhagen, Mitt. 17 S. 6 f. Die Verhandlungen in Preussen führten der LM. Johann Spor und der K. von Goldingen, Lubbert v. Forstheim. Vgl. Akten d. Ständetage 5 n. 82. ²⁾ 1469 Oktober 15—24. HR. II 6 S. 240 f. ³⁾ UB. 12 n. 697 (= HR. II 6 n. 277).

anstande fest ascensionis domini¹⁾ to holdene, to welcker dachvart dusse Lyfflandesche stede by der pene, darup yn den breve uthgetekent, vorbodet syn unde geesschet. Up sodane hebn se raetslaget und syn overeyngekomen, dat dusse dre stede Righe, Darpte und Reval dusse vorschreven utgesatte dachvart, to Lubeke anstande, willen mede besenden und eyn juwelik so stark, als ene dat best even ys und bequeme²⁾. Und eyn juwelik mach den synen mededoen unde bevelen to wervende, wes ene deshalven notrofflich is, und dar sal danne de ene deme anderen guden bystant ynne doen.

2. Item hebn dusse ergeschreven heren radessendeboden verhandelinge gehat unde gesproken van der Nowgardeschen reyse, so de nu to dusser tiid gewant is. Dyt hebn dusse heren lathen anstan und gesat to der gemenen stede van der Dutschen henze vorgadderinge yn Lubeke eren ryphen radt³⁾. Unde dusse heren hebn gebeden und bevolen den radessendeboden van Righe, dat se vlitigen sollen ummezechen lathen na Nyeburs crucekussinge, off de by de van Righe yn verwaringe sy, waute deme gemenen Dutschen kopman dar grote macht ane licht. Indeme de van Rige de oldesten syn, so vermoden sik de anderen stede, dat desulve Nyeburs crucekussinge to des gemenen Dutschen kopmans beste by de van Rige yn verwaringe sy gelecht⁴⁾.

3. Item hebn dusse ergemelten heren radessendeboden verhandelinge gehat und gesproken van den lantreyssen, also nu de kopman myt den guderen umme landt reysen. Dat hefft eyn juwelik torugge getogen an syne oldesten, de dat eren radessendeboden mededoen sollen in bovele thor negesten Lubeschen dachvart⁵⁾.

4. Vordermer hebn de ersamen heren radessendeboden van Darpte vor dusse stede vorgebracht und lesen lathen etzwelcke clachtbreve⁶⁾ over de van Righe van den van Lubeke geschreven, also van wegene erer borgere gesellen, de to Rige werden boschattet tegen der Lubeschen privilegia, de se vermenen to heben yn Lifflande etc. Darup lethen de van Righe ere breve van der wegene ok vor dussen steden lesen van den Lubeschen geschreven, und sunderlinges van twen gesellen, genomet Diderik Meteler und Herman Brunynck, den de van Rige sollen affgeschattet hebn eneme juweliken 80 mark Rigesch 12 schilling etc. Des hebn de heren radessendeboden van Righe dussen ergedachten heren der sake gelegenheit uterliken vortellet van dussen gesellen beiden, wo de myt den Wilneren gekopslaget hebn also, dat se dat werk nicht genomen hebn up den hoff, sunder weret, dat se des kopes myt den Wilneren nicht eens konden werden, so solden de Wilnere dat gude myt deme quaden wechdregen; daromme hefft de rad to Rige de beden erbenanten gesellen yn borgehandt do gedrunge und Diderik Meteler noch ny pennynck genomen.

5. Hiirup so hebn de erschreven heren radessendeboden radslaget und geordineret, dat men de Nowgardesche schra deshalven und yn deme puncte unverbrocken sal holden in dussen Lyfflandeschen steden, dar men myt Russen kopslaget, also welck man kopet van den Russen boven 1 quarter werkes, de sal dat myt sik to husz nemen yn syne were up den hoff unde sal id nicht upnemen, he en heb danne ersten boseen, by 10 marken⁷⁾; unde wert sake, dat yemant hiirentegen dede und sik hiirane vorsege, de sal dat gud verboret hebn und darto 10 mark sulvers sunder alle beschonynge.

6. Item hebn se gesproken umme alle ubenomede lakene, also smale Ypersche, Engelsche, Jsenackesche und alle andere lakene, de den Flameschen lakenen enteghen syn. Dit hebn se torugge getogen thor negesten Lubeschen dachvart, also dat eyn elck van dussen steden eren radessendeboden, de se to der ergemelten dachvart sendende werden yn Lubeke, ere bewach und gud-

¹⁾ Mai 31. ²⁾ Riga wurde vertreten durch Cord Bartman u. Gobel Hove, Dorpat durch Johann Ossenbrink, Reval durch Diderik Hagenbeke. HR. II 6 S. 291, 323. ³⁾ HR. II 6 n. 356 § 12, 130 ff. (= UB. 12 n. 744). ⁴⁾ HR. II 6 n. 356 § 132, UB. 12 n. 720, 731, 753. Goetz, Handelsverträge S. 187, 191; ders., Handelsgesch. S. 156. ⁵⁾ HR. II 6 n. 356 § 34. ⁶⁾ Oben nn. 106 § 1; 107, 113. UB. 12 nn. 689, 731. ⁷⁾ Schra IV, 64, V, 74 f. (Schlüter, Die Nowg. Schra, Dorpat 1911, S. 143). Goetz, Handelsgesch. S. 252.

dunckent van sodanen lakenen denne sollen yn bevele mede doen¹⁾. Und de van Rige, de dar henne komende werden, de sollen dat blawe Ysenackesche laken, dat by enen steit²⁾, myt sik nemen to Lubeke to der Lubeschen dachvart. Und dat gerichte, dat hiir yme lande geschen is up de Jsenackesche lakene, dat willen dusse Lyfflandesche stede by macht unde werden holden.

7. Item hebn se gesproken van der kopenschop, dat nymant hiir yn Lifflande kopslagen sal myt den, de buten der henze syn, to borge anders dan rede umme rede und nicht by groten summen hogher dan up 100 mark³⁾. Dat hefft eyn elck an syne oldesten torugge getogen beth tor negesten dachvart.

8. Item wart vor dusen ergemelten heren radessendeboden gele-en der ersamen heren van Colberghe breff an den rad to Rige geschreven van wegen des ersamen hern Johanne Luckelin, radmans tor Rige, deshalven dusse Lyfflandesche stede to jare uth Wolmer an de van Colberge schreven. Darup so is deme rade to Colberghe nach bogerte des vorbenanten hern Johanne Luckelin noch eyus geschreven in dusser nabeschreven wise. *Folgt n. 118.*

9. Item deme grotmechtigen, erbaren und gestrengen rittere heren Jwer Axelsson, hovetman to Godlande, off syneme brodere heren Laurens Axelsson, ritter, is geschreven eyn breff van wegene der ersamen heren der stad Darpte yn dusser nabeschreven wise. *Folgt n. 119.*

10. In geliker formen mutatis mutandis is deme rade to Wisbu up Godlande ok der sake halven van worden to worden geschreven.

11. Item hebn de heren radessendeboden van Darpte gefordert vor dusen erschreven heren de saken tusschen enen und Jwane Borger to Reval gewand, also dat van dusen bynnenlandeschen steden ime 68 jare to Wolmer tusschen heren Johann Herlinchusen und Jwan Borgere wart erkant und rechtswise affgesprochen, up welcken dusser stede affsproke dosulvest de genante Jwan Borger verwaringe dede an den rad und stad van Darpte, welke verwaringe de van Darpte do nicht upnemen und beschulden dat an dusse bynnenlandesche stede thor negesten dachvart, so dat recessse yme 68 jare bogrepen clarliken utwiset⁴⁾. Hiir wolden de van Darpte myt rechte avegescheden syn. De heren van Reval wolden dar nicht to antworten, wante se nen bovel darvan hadn van Jwanne Borgere; des nicht de myn se wolden de heren van Darpte nicht lengk darynne bositten, sunder bogerden rechtas darvan van dusen steden. Hiirup worden de heren van Darpte und Reval to twen malen van den steden uthgewist und se hebn se daran ynt ende myt rechte entschieden also: nademe dat Jwan Borger verwaringe gedan hefft an den rad van Darpte, umme dat se ene versumet sollen hebn myt der tuchnisse uth ereme boke, und de van Darpte dat do bescholden an dusse Lyfflandesche stede tor negesten dachvart und Jwan Borger dat hefft versumet tor enen dachvart, tor anderen dachvart und is nicht gegenwordich gekomen, so is Jwan Borger neddervellich und de heren van Darpte sollen noitlois syn der sake halven.

12. Item so hebn se gesproken umme de 22 schepe, de de Hollandere genomen hebn up der Trade⁵⁾. Dyt hefft eyn juwelik an syne oldesten torugge getogen beth tor negesten Lubeschen dachvart, dar danne eyn juwelik van dusen steden ynbringen sal, wes by ene is deshalven yn vorwaringe; unde sollen darumme danne dar myt den van Dantzike ok sprecken, wes by ene is van der wegene, dat dat ok to rechter scheringe moge komen.

13. Item hebn se ok gesproken und vorhandelinghe gehat van deme lynesade, des vele uth dusen landen geforet wert. Dyt hefft eyn juwelik an syne oldesten torugge getogen beth tor negesten dachvart.

¹⁾ Vgl. oben n. 110. UB. 12 n. 731. HR. II 6 n. 356 § 6-10. ²⁾ Oben n. 93 § 18.
³⁾ Oben n. 109. HR. II 6 n. 356 § 13. ⁴⁾ Oben n. 93 § 19. ⁵⁾ Oben n. 54 § 12.

118. Die zu Pernau versammelten Rsbm. der livl. Städte an Kolberg: teilen mit, dass der Rigaer Rm. Johann Luckelin die Antwort Kolbergs auf n. 111 als ungenügend ansehe und ersuchen daher, die unrechtmässigen Besitzer des Luckelinschen Gutes zum Ersatz desselben anzuhalten.

Pernau 1470 Februar 20.

R aus StadtA. zu Reval; Rezesshs. Stavenhagen.
Gedr. aus R im Auszuge: HR. II 6 n. 279.

Na der grote. Ersamen vorsichtigen bisunderen leven heren gunnere und guden vrunde. De ersamen heren radessendeboden der stad Rige hebn uns juwer vorsichticheit breff van wegene des ersamen heren Johan Luckelyn, eres rades medecumpan, yn den saken tusschen etliken juwen borgeren und eme gewand van wegen syner genommenen gudere, de he vor syn propper und eghen gud yn den tiiden vorrichtet und besworen hefft, an de van Rige geschreven uns vor doen lesen lathen. Des de genante her Johan Luckelin uns darup hefft berichtende laten anbringen und vorgeven, dat he sodanes juwes vorschriwendes und antwordes yn den puncten darynne beroret nicht tovreden is und sik darane nicht wil laten benogen, und hefft uns vorder noch vlitigen laten anlangen, dat wy noch dit juwer leve deshalven wolden vorschriwen etc. Warumme, ersamen heren, guden vrunde, bidn wy noch juwe ersamheide deger fruntliken myt andachte, dat gy wol willen doen und underrichten juwe borgere, de yn unsen vorbereven¹⁾ benomet syn, de darto heben und holden, dat se den genanten heren Johann Luckelyn ungelachafflich maken und eme syne genomen besworene propper gudere, der se sik ane redelik toseggent underwunnen hebn, noch gutliken alle betalen und eme dusser unser fruntliker bede geneten willen lathen. Dat erkenne wy umme juwe ersamheide und de juwen ime groteren allewege gerne, de God mote sparen etc. Datum feria tercia post Valentini anno etc. 70.

Radessendeboden der Lifflandeschen stede Rige, Darpte, Reval, Vellyn, Goldinghe tor Pernow to dage vergaddert und de rad darsulvest.

119. Dieselben an Ivar und Laurens Axelsson: erinnern an n. 112 und ersuchen, den Werner Vrorip dazu zu bewegen, auf dem am 31. Mai bevorstehenden Hansetag in Lübeck entweder persönlich zu erscheinen oder durch einen Bevollmächtigten vertreten zu sein, um seinen Streit mit Dorpat beizulegen oder gerichtlich austragen zu lassen. [Pernau 1470 Februar 20.]

R aus StadtA. zu Reval. Rezesshs. Stavenhagen.
Gedr. aus R im Auszuge: HR. II 6 n. 280.

Grotmechtigen erbaren und strengen leven heren, holden gunnere und guden vrunde. Wy schreven samptliken to jar juwer grotmechticheit van wegene der ersamen heren der stad Darpte der sake halven tusschen ene und heren Werner Vroripe gewandt, de danne noch yo toseggent vormeuet to heben to den erschreven van Darpte, darvan wy dosulvest to jar juwer ersamheit van Wolmer de saken uterliken in schriftten benaleden²⁾. So hebn de vorbenanten heren radessendeboden van Darpte der sulvigen sake halven sik vor uns verboden und gesecht, also nademe de namhafftigen wolwisen heren der gemenen stede van der Dutschen hense samptliken vorschreven syn und vorgaddert werden in Lubeke up ascensionis domini negest anstande³⁾, so hebn de erbenanten van Darpte uns berichtet, dat se ere vulmechtigen radessendeboden willen vogen und hebn, God helpende, to der vorschreven dachvart yn Lubeke up ascensionis domini und darsulvest heren Werner edder syneme vulmechtigen vor den erschreven steden rechtas nicht uthghan edder fruntschop nicht enthoren etc. Warumme grötmechtige erbare und strenge leve her hovetman,

¹⁾ Oben n. 111. ²⁾ Oben n. 112. ³⁾ Mai 31.

bidde wy juwe herlicheit deger andachtigen, so wy vlitigest sollen und moghen, dat gy dorch unser fruntliken vlitigen bede willen den erschreven heren Werner Vroripp darto gutliken willen underrichten, dat he yn eghener personen to Lubeke up dusse vorbenante tiid wille komen edder synen vulmechtigen procuratoren yn den saken darhenne wille schicken und vogen, dar yn fruntschopp edder dorch recht entliken mogen werden vorscheden¹⁾. Dat erkenne wy dorch juwe herlicheit ime groteren alle wege gerne. Datum ut supra.

1470 zwischen Jan. 13 und März 9 Smolensk. Verhandlungen von Rshn. Rigas mit Polozk in Gegenwart Kg. Kasimirs von Polen.

120. Die Rig. KR. (v. Bulmerincq 1 S. 317, 5) verzeichnen: Item 300 mark geven here Johanne Saltrumppe uppen rekenschopp, also hee mit heren Johann van der Borgh weren to Smalenzke an den heren koningk.

Der im J. 1466 ausgebrochene Streit zwischen Riga und Polozk, der auf den Tagfahrten zu Kokenhusen u. Riga im Sommer 1466 nicht hatte beigelegt werden können²⁾ und durch den der Handelsverkehr zwischen den beiden Städten während der folgenden Jahre stillgelegt worden war, wurde im Herbst 1469 anlässlich des Besuchs Kg. Kasimirs in Litauen von neuem der Gegenstand von Verhandlungen, indem Polozk im August d. J. die Rigenser aufforderte, ihre Vertreter zum 8. Sept. nach Grodno zu schicken, wo der Kg. über den Ersatz des den Polozkern von Riga zugefügten Schadens entscheiden würde. Riga lehnte die Aufforderung nach Grodno ab, sandte aber im Winter die mit Briefen des Ebf. und des Ordens an den Kg. ausgerüsteten Rmm. Johann Saltrumppe, Johann v. d. Borgh und Everdt Treere nach Smolensk. Die Verhandlungen um die beiderseitigen Schadenersatzansprüche ergaben kein Resultat und die Lage erfuhr eine weitere Verschärfung, indem Polozk, von Kg. Kasimir unterstützt, Anspruch auf das Recht der Seereise von Riga nach Danzig und in die Hansestädte erhob³⁾.

UB. 12 nn. 670, 677, 710, 716, 719. Vgl. Rig. KR. (a. a. O. 1 S. 316 f.). Unten n. 131.

1470 zwischen Febr. 2 und März 22 [Wenden?] Ordenskapitel.

121. Nachdem die Bestätigung der Meisterwahl durch den HM. in Livland eingetroffen war, — d. h. nach dem 2. Febr., an welchem Tage Wolthus v. Herse sich noch K. von Reval nennt⁴⁾, und vor dem 22. März, da er bereits als OM. urkundet⁵⁾ —, hat Wolthus v. Herse [vor versammeltem Kapitel] den Meistereid geleistet.

Anklageschrift gegen Wolthus, unten n. 143 § 1. Stavenhagen Mitt. 17 S. 9.

1470 Juni 24 — 26 Reval. Ordensständetag.

122. Über die der Stadt Reval bei dem feierlichen Empfang des OM. Wolthus von Herse anlässlich der Huldigung der Stände von Harrien und Wierland entstandenen Kosten berichten die Rev. KR. zu 1470 Juli 7:

It. unse here de meyster, her Johan Wolthusen anders genant van Hersze, reyht hiir to Reval yn na older loveliker und gewontliker wise ame dage Johannis et Pauli martirum [Juni 26] und dat kostede yn alle als hiir na geschreven volget.

It. int erste wart eme gesant to slote $\frac{1}{2}$ last bers. Kostede myt deme holte unde dregelone und axzisegelede tosamen 10 mr. und 12 s.

¹⁾ HR. II 6 n. 356 § 122. ²⁾ Oben n. 74. ³⁾ Vgl. Goetz, Handelsgesch. S. 494 ff. Cosack in Hans. Geschbl. Bd. 21 (1915) 106 f. Schröder, das. Bd. 23 (1917) S. 145 151. UB. 12 n. 682 gehört nicht in den Sept. 1469, sondern in den Herbst 1446 und ist mit gutem Grunde bereits im UB. 10 n. 272 abgedruckt. ⁴⁾ Toll, Brfl. 1 n. 283. ⁵⁾ UB. 12 n. 717.

It. so wart up deme radhuse dosulves gedruncken, als men den heren meister dar to gaste hadde na myddage myt den gebedigers und guden mannen, de myt eme weren, 1 last guden bers. Dat kostede yn alle to samen 20 mr. 24 s.

It. vor 7 schincken myt tunghen und metworsten gegeben 4 mr. 22 s.

It. vor 6 schape to samen gegeben 3 mr. unde 4 s.

It. vor weyten brot und rogggen brot to tafelbroden tosamen gegeben 11 f

It. vor appele, notté und koken tosamen gegeben 4 mr. 6 s.

It. vor $\frac{1}{2}$ Arnemschen keze, 1 Pruschen dwerch und eynen Westerjuteschen keze gegeben. It. vor gebacken crude, als by namen 4 $\frac{1}{2}$ tabulat, dat punt 1mr., und vor 4 punt regal vorguldet und vorsilvert, dat $\frac{1}{2}$ 5 f., noch $3\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ quedenkrudes, dat punt eyne mr. Dyt kostede yn alle samen 10 $\frac{1}{2}$ mr.

It. deme vagede van Jerwen gesant 2 t. bers und 2 flassche wyns, kostede 3 mr. 13 s.

It. deme vagede van Wesenberge gesant 1 t. bers und 2 flasche wyns, kostede 2 mr. 1 s.

It. deme vagede vame Nyenslote¹⁾ gesant 1 t. bers unde 2 flassche wyns, kostede 2 mr. 1 s.

It. vor 100 und 20 stop wyns, de up deme radhuse worden gedruncken 23 mr. 12 s.

It. vor solt, zenep, clenekrude und etik tosamen gegeben 10 s.

It. den kocken gegeben vor er arbeyt $\frac{1}{2}$ mr.

Rev. KR. 1463 — 1507. Stadt A zu Reval A. d. 26. S. 43. — Am 24. Juni entscheidet der OM. mit Beirat des Bf. Eberhard, des Kapitels der Revaler Kirche, des Vogtes von Jerwen Diderik v. d. Dornenborch, des Vogts von Wesenberg Diderik Lappe v. Konyngen, des Rates von Harrien und Wierland und der Bmm. von Reval einen Streit zwischen Huns Bremen, Bürger von Reval, einerseits, und Herman Lode u. Godeke Bremen andererseits um den Nachlass des Jacob Talk. UB. 12 n. 729.

1470 November 11 Wenden. Ordenskapitel.

123. Dieses vom OM. im Oktober d. J., während seiner Rückreise aus Preussen²⁾ einberufene Kapitel sollte vor allen Dingen die vom OM. im Verein mit dem K. von Goldingen, Lubbert von Forssem beschlossene Übertragung der Meisterresidenz von Riga nach Fellin sanktionieren, ferner aufgrund eines vom HM. dem OM. übergebenen Materials die Absetzung des LM. Johann Spar v. Hertzen vollziehen und endlich über die durch diese Aenderungen notwendig werdende Neubesetzung der Aemter beschliessen. Die Entfernung des LM. hat dem OM., wie angenommen werden darf, keine Schwierigkeiten verursacht. Da jener — er lag augenblicklich krank in Trikaton — auf das ihm vom OM. übersandte Anklagematerial mit dem Gesuch um Emeritierung geantwortet und sich damit schuldig bekannt hatte, wurde er abgesetzt. Zu seinem Nachfolger wählte das Kapitel, gemäss dem Willen des OM., Lubbert v. Forssem, und zwar aller Wahrscheinlichkeit nach unter Belassung im Amte Goldingen. Auf starken Widerstand, dagegen, stiess die Forderung der Verlegung des Meistersitzes nach Fellin. Da Wolthus auf seinem Willen bestand, mussten die Gebietiger nachgeben und auch in die Konsequenzen der Massnahme willigen: die Komturei Fellin und die Vogteien Jerwen und Oberpahlen wurden als solche aufgehoben und den Kammergebieten des Meisters zugezählt; der K. von Fellin, Bernt v. d. Heyde, erhielt das Amt Karlus, das gleichzeitig zur Komturei erhoben wurde; der Vogt von Jerwen, Diderick v. d. Lage, kam als K. nach Reval, und der Vogt von Oberpahlen, Gert v. Wellen, wurde als Spitalmeister

¹⁾ Ludeke v. dem Broke. ²⁾ OM. Wolthus hatte an der Ende September 1470 stattgehabten Hochmeisterwahl teilgenommen und hielt sich am 18. Oktober auf der Rückreise in Goldingen und Kandau auf. UB. 12 nn. 756 ff

nach Fellin versetzt. Um den finanziellen Wert der neuen Kammergebiete, die zu den reichsten Ämtern des Landes gehörten, unvermindert zu erhalten, forderte und erlangte der OM. trotz dem entschiedenen Widerwillen der Gebietiger, den Beschluss, dass künftighin ein Gebietiger bei seiner Versetzung nicht befugt sein solle, in dem von ihm verwalteten Amt Waken abzuhalten oder aber das dort aufgespeicherte Getreide — wie das bisdahin gewohnheitsmäßig geschehen war — in sein neues Amt mitzunehmen. — Von weiteren, auf diesem Kapitel beschlossenen Veränderungen in den Ordensämtern kann die Erhebung Rigas zur Komturei und die Ernennung Friedrichs v. Wolthus, eines Bruders des OM., zum K. von Riga, sowie des Bernd v. d. Borch zum K. von Marienburg als sicher gelten¹⁾.

Anklageschrift gegen Wolthus, unten n. 143 § 2-13. Stavenhagen, Mitt. 17 S. 14 ff.

1470 Dezember 21 Reval. Versammlung der harrisch-wierischen Ritterschaft.

124. Die Rev. KR. verzeichnen zu 1471 Febr. 2: It. unseme heren deme meister gesant up Thome vorleden [1470 Dez. 21] ¹/₂ last bers. De kostede myt deme holte tosamen 10 mr. 24 s. It. deme vagede van Wesenberge [Diderik Lappe v. Koningen] gesant 1 t. bers und 1 vlassche wyns. Kostede tosamende 2 mr. 4 s. It. deme vagede van Rositen [Gerwin v. Bellersheim?]²⁾ gesant 1 t. bers und 1 vlassche wyns. Kostede 2 mr. 4 s. It. des heren meisters spelmanne gegeven 1 mr.

Die Verhandlungen dieses Tages, der auch in der Anklageschrift gegen Wolthus erwähnt wird, sind nicht überliefert.

Anklageschrift gegen Wolthus, unten n. 143 § 12. Vgl. Stavenhagen, Mitt. 17 S. 18.

1471 Januar 14—15 Walk. Städtetag.

125. Die Rig. KR (v. Bulmerincq 1 S. 319, 17) verzeichnen: Item 60 mark myn 10 sz. vorthreden here Cordt Bartmann unde here Hinrick Mey tom Walke tor stede daghe³⁾.

Zur Beratung gelangten der Modus der Ausführung der vom Hansetag zu Lübeck im August 1470 beschlossenen Handelssperre gegen Russland, ferner die vom Städtetag zu Pernau 1470 zurückgestellte Frage eines Ausfuhrverbots für Leinsaat und eine Privatklage gegen den D. Kfm. zu Novgorod.

126. Dorpat an Reval: haben am selben Datum ein Schreiben Rigas erhalten, rorende van ener vorrameder dachvart der Liiflandesschen stede tome Walke umme wolfart dess gemenen coipmans ame sondage⁴⁾ na der hilgen dre koninge to holden und up densulven sondag dess avendes in der herberge to sin. Reval werde wohl auch ein derartiges Schreiben erhalten haben. Ex Tarbato in vigilia nativitatis domini (1470 Dezember 24).

R aus StadtA. zu Reval. Or. Pap. Spur des briefschl. Siegels. Stavenhagen. Verz.: HR II 6 n. 391.

¹⁾ Nach Arbusow, Jb. f. Gen. 1899 (1901), hat der Wechsel im Landmarschallamt die folgenden Änderungen in der Besetzung der Ämter nach sich gezogen: Kort v. Hertzentrade, bisher K. von Ascheraden, kam nach Goldingen; K. von Ascheraden wurde Gert von Yssen, bisher K. von Marienburg; die Komturei Marienburg aber erhielt Bernd von der Borg, an dessen Stelle als Vogt von Rositten der bisherige K. von Ialkhof und Hauptmann zu Reval, Gerwin v. Bellersheim trat. Nach Stavenhagen Mitt. 17, S. 17 ist auch die Vogtei Bauske zum Meistergebiet gezogen worden und hat statt eines Vogtes einen Hauptmann zum Verwalter erhalten. Stavenhagen stützt diese Annahme auf die Erwähnung eines Hauptmanns von Bauske. Rig. KR 1 S. 318, 31. Vgl. jedoch daselbst S. 321, 32. ²⁾ Vgl. die vorhergehende Anmerkung. ³⁾ Über die Ausgaben der Revaler Rsbn. s. unten n. 129. ⁴⁾ Jan. 14.

127. Rezess des Städtetages. Walk 1471 Januar 14.

R aus StadtA. zu Reval. Papierheft von 2 Doppelbl. in fol. mit 4 beschr. Seiten. Stavenhagen. Gedr. aus R.: HR II 6 n. 392. Verz.: Mäl. Russes IV, 754 n. 288

In Godes namen amen. Anno dessulvigen ime etc. 71-ten jare ame mandage¹⁾ negest vor Anthonii confessoris de ersamen heren radessendeboden der Lyfflandesschen stede: van Ryghe her Cordt Bartmann, her Hinrick Mey, raedmanne, van Dorpte her Godeke Wantschede, borghermeister, her Hinrick Wytte, her Johann Hake, raedmanne; van Reval her Johann Super, borghermeister, her Tidemann Roper, her Dyderick Hagenbeke, raedmanne; van Wenden her Hermen Mersze, borghermeister, her Johann Meyer, raedmann; van Vellyn her Hermen Schuwenicht, borghermeister, her Johann van der Beke, raedmann; unde van Wolmer her Tymme Lyndouw unde her Peter Knoepp, borghermeistere, tom Walke to dage vorgaddert, hebben dusse nabeschreven sake int gemene beste vorhandellet.

1. Int erste wart vor dussen ergemelten ersamen heren radessendeboden gelesen dat recesses der gemenen stede erliken heren radessendeboden van der Dutschen hense nū ame negesten upp Bartholomei vorledeu²⁾ bynnen Lubeke to dage vorgaddert berecesset unde gesloten van ort to enden, nictesznicht buten bescheden.

2. Item darna hebben desulfften erbenomeden heren radessendeboden samptliken gesproken unde vele vorhandelinge gehat van der Nouwgardesschen reyse upp de erstén twe articule unde punte in der ergedachten heren van der gemenen stede recesses van der Nouwgardesschen reyse berecesset, mangk andereme inneholde, also dat nemandt noch to Ryge, Darppte, Reval, tor Narwe edder anderswor mit den Nouwgarderen koppslagen sal, to kopende effte to vorkopende etc. na paschen negest komende³⁾ etc., item dat nymandt, he sy bynnen edder buten der hense, neneme Dutschen buten der hense vorkopen schal, dat van den Nouwgarderen vorkofft isz⁴⁾ etc. Des hebben desse erbeschal, dat van den Nouwgarderen sodanne articule na gelegenheit der sake, nomeden heren radessendeboden upp sodanne articule na gelegenheit der sake, also de nū mit den Nouwgarderen gewandt isz, umme des gemenen besten wyllen dupliken overwegen unde radtslaget. So is van der wegen den heren van Lubeke eynes breves vorramet unde geschreven van worden to worden, so hir navolget. Folgt n. 128.

3. Item dusse vorbenomeden heren hebben samptliken eyngedregen unde gesloten, dat men nen linsadt uth dussen landen floren sal, noch to water noch to lande, by verlust des gudes unde 10 marken van elker tunne sades⁵⁾.

4. Item quam vor dusse heren eyn, genommet Hans Harpe, van wegen Steenweges sik beclagende, de der høve to Nouwgarden sal euer summe geldes to achter syn. Dat isz geschoten an den coppmanne to Nouwgarden, wanner dat de, Godt helpende, dar wedder komende wert; wesz he dar denne bewisen kan, dar sal de coppmann to Nouwgarden sik denne inne hebben, also behorlik isz.

128. Die zu Walk versammelten Rsbn. der livl. Städte an Lübeck: ersuchen, den Beschluss des Hansetages vom 24. Aug. 1470 bezüglich des Verbots des Handels mit Novgorod dahin zu ändern, dass in Narva lagernde verderbliche Waren auch nach Ostern und zwar bis zum 25. Juli verkauft werden dürften; gedenken sich im übrigen streng an den Rezess zu halten und bitten um ungesäumte Antwort.

Walk 1471 Januar [15]⁶⁾.

R aus StadtA. zu Reval. Rezesshs. Stavenhagen. Gedr. im Auszuge: HR II 6 n. 393. Verz.: Mäl. Russes 4 S. 754 n. 289.

Na der grute. "Ersamen wolwisen besunderen leven heren, gunnere unde guden vrunde. So unde also wy denne hir in gyffte dusses breves umme wolfart des gemenen besten wyllen to dage vorgaddert syn unde darsulvest mangk

¹⁾ Jan. 14. ²⁾ 1470 Aug. 24. HR. II 6 n. 356. ³⁾ 1471 Apr. 14. ⁴⁾ HR II 6 n. 356 P. 130 § 1, 2. ⁵⁾ Oben n. 117 § 13. ⁶⁾ Der Dienstag nach Anthonii wäre der 22. Jan. Die Datierung ist augenscheinlich durch Schreibfehler verderbt.

anderen vorhandelingen de Nouwgardessche reyse overwegen unde der erliken neren radessendeboden van der gemenen Dutschen hense recesses ame negesten bynnen juwer stadt berecesset up alsodanne hebben trachtet, de wy hir gerne in den punten unde allen anderen vlitigen wyllen by weerden unde vuller macht holden, also dat nymandes mit den Nouwgarderen koppslagen sal na paschen negest anstande¹⁾ etc. Sust, ersamen heren, umme des gemenen besten wyllen hebben wy wol sodanne uterliker overwegen in sulker wyse: efft tor Narwe na paschen yeuige vorderflike gudere beliggende bleven unvorkofft, uppe dat de gemenne Dutsche coppmanne deszhelven nicht to schaden kome int wedderummefforent van der Narwe, so were unde isz wol unser allir fruntlike begheer, dat juwe ersamheide darto wyllen trachten, juwe consent unde wyllen darto geven, dat men alsodanne vorderflike gudere, de sust na paschen tor Narwe unvorkofft beliggende bliven, dat men de mit juweme wyllen deme recesses nicht entegen moge na paschen vorkopen unde dat also bestande moge bliven beth to sunte Jacobs dage negest anstande²⁾. Unde dat men nū na paschen nenerley gudere tor Narwe meer toffore noch to water noch to lande, dar sollen unde wyllen de ersamen herren van Revall vlitigen uppe wachten laten by der pene darupp ingestellet. Ersamen herren, juwe gudduuckent unde radt uns mit den allirersten ane zūmen schriftliken hirinne to benalende³⁾, darna wy uns in dussen punten mogen weten to richten. Gode sydt gesundt bevolen. Schreven tome Walke under ereme ingesegel, des wy sampliken hirto gebruken, ame dinxdage negest na^b Anthonii confessoris ime etc. 71-ten jare.

Radessendeboden der Lyfflandesschen stede Ryge, Darppte, Reval, Wenden, Vellyn, Wolmer etc., tome Walke to daghe vorgaddert etc.

129. Verzeichnis der Ausgaben der Rsbm. Revals zum Tage von Walk, 1471 Jan. 8 ff.

R aus StadtA. zu Reval. Or. Pap. Ph. Schwartz.
Gedr. aus R: HR. II 6 n. 394.

Item anno 71 des dinxstedages⁴⁾ na der hilgen 3 konynges dage, do toch her Johan Süper unde ik tom Walke tor dachvart. To wege wert besorget:
Int erste vor enen schinken, droge vlesch unde tungen 30 s.
Item versch vlesch mede to wege wart gegeben 34 s
Vor botter unde vor kesse geven 24 s.; vor 15 stokvysche geven 6 f.
Vor Schonschen herink 24 s.; vor las unde dorsch unde al 33 s.
Vor butten unde stin unde stromelink, Derpptesche hekede unde barse 1 mk. unde 3 s.
Vor 6 % rossinen 1/2 mk.; vor 1/2 % pepers 1/2 mk., unde 1 verendel saffrans 7 f.; noch 1 1/2 % drosye enen mk.; noch vor 2 % sultens engewers 1 mk.;
Vor brot geven 7 f., vor 1/2 kulmet klenes soltes unde 1/2 kulmet grawes 7 s.
Vor sennep unde etyk unde sypollen 8 s. Hanns Dyderkes geven, dat he utegeven hadde, 35 s. Vor 5 stoppe malmesye unde 7 stoppe romenye geven 10 f. myn enen s. Mester Hermen geven vor dat reses enen Rinschen gulden.
Der junckvrowen to Vellin gegeben 1 Rinschen gulden;
Up dem wege utwert vortert 7 1/2 mk. unde 2 s. Tome Walke in der herberge vorterd 11 mk. unde enen f. Up dem wege to hus wart vortert 7 mk. unde 10 s. Der junckvrouwen tome Walke enen lichten gulden. Den baders in dem husse gegeben 12 s. Dem kake gegven 2 mk. unde 7 s. vor 1 par scho. Twen knechten, de enen, de den soemsleden dreff, unde de ander, de her Johan Supers sleden dreff elkem gegeben 1 mk. unde 7 s. vor 1 par scho. Hans Dyderkes geven 1 mk. unde Hinrik Koster geven 1 mk. Summa hirvan is 53 mk. unde 15 s.

Her Johan Super. Tyman Rôper.

^{a)} Hier ist von der Hand des L. Schmidt am untern Rande bemerkt: Dat isz eine nawisinge, dat de guder nicht hir verhandelt werden, szunder thor Narwe.
^{b)} Sic. Siehe S. 87 Anm. 6.

¹⁾ 1471 Apr. 14. ²⁾ Juli 25. ³⁾ Vgl. HR. II 6 n. 437 § 18. UB. 12 n. 798.
⁴⁾ Jan. 8.

1471 Februar 8—10 [Hapsal]. Versammlung des Domkapitels von Oesel.

130. Auf diesem Kapitel wurde der Domherr Peter Wetberch zum Nachfolger des am 17. Jan. d. J. verstorbenen Bf. Jodokus Hoenstein gewählt¹⁾.

UB. 12 nn. 784, 786.

1471 Februar — Anfang März Troki. Verhandlungen des DO. in Livland und der Stadt Riga mit Litauen.

131. Die Rig. KR. (v. Bulmerincq 1 S. 321, 9) verzeichnen: 100 mark gedan here Hermen van Sunderen uppen rekenschoppe up sunte Agathen daghe²⁾ up de Ploszkouweschen besendinghe an den koningk to Polen to Tracken.³⁾

Die Beziehungen Livlands zu Litauen waren, als Johann Wolthus von Herse das Meisteramt übernahm, keine günstigen. Die Streitigkeiten zwischen Riga und Polozk — seit 1466 unerledigt — hatten im J. 1470 durch den von seiten der Litauer erhobenen Anspruch auf das Recht der Seereise eine wesentliche Verschärfung erfahren.⁴⁾ Daneben aber bestand das Problem des Brester Friedens vom J. 1435, der seit dem Frieden von Thorn 1466 der Bestätigung durch den OM. von Livland und den Kg. von Polen bedurfte⁵⁾, und hiermit im Zusammenhang die Frage des 1435 nicht fixierten Grenzzuges zwischen Livland und Litauen. Der zuletzt im J. 1462 unternommene Versuch, in der Frage des Grenzverlaufes zu einer Verständigung zu gelangen, war gescheitert⁶⁾, und — wie im Konflikt zwischen Riga und Polozk — so war auch in dieser Frage die Spannung nach dem Tode des OM. Mengede (1469) gewachsen: im J. 1470 oder 1471 hatten livländische Grenzer Überfälle auf das Gebiet des Vojevoden von Braslav verübt⁷⁾, und gleichzeitig sollen 16 litauische Dörfer von Leuten, die aus dem Ordensgebiet kamen, zerstört worden sein.⁸⁾

Es war der seit dem Herbst 1470 sich vorbereitende offene Konflikt zwischen Litauen und Moskau, der in den livländisch-litauischen Beziehungen einen Wandel herbeiführte. Kg. Kasimir, im Begriff, Novgorod, wo im Augenblick die litauische Partei am Ruder war, seiner Oberhoheit zu unterwerfen, musste sich zum Kriege gegen Moskau rüsten und war daher geneigt, die zwischen Livland und Litauen bestehenden Streitfragen zu bereinigen, um Livland für ein Bündnis gegen Moskau und dessen Verbündeten Pleskau zu gewinnen. Dieses war die Aufgabe der Verhandlungen, die im Februar 1471⁹⁾ in Troki begannen und sich bis in den Anfang des März hinzogen. Der Orden war durch die KK. zu Riga und Dinaburg, Friedrich Wolthus von Herse und Eberhard Lappe von der Ruer, die Stadt Riga durch Hermann von Sunderen und Johann Saltrump vertreten. Ein Rezess ist nicht erhalten. In den Fragen der Bestätigung des Brester Friedens und der Regelung des Grenzverlaufes — die aller Wahrscheinlichkeit nach bereits im Februar zur Beratung und zum Abschluss kamen¹⁰⁾ — wurde eine vollkommene Einigung erzielt. Der Ewige Friede von 1435 wurde beschworen und die Frage der Grenze dahin gelöst, dass der Orden auf einen Teil des von ihm beanspruchten Gebietes zugunsten Litauens verzichtete, jedoch gegen Entschädigung seiner durch diese Regelung betroffenen Bauern. Die Festlegung des Grenzzuges sowie die Erledigung der Frage der gegenseitigen Entschädigung im Einzelnen wurden einem Richtertage überwiesen, der am 6. August d. J. im Grenzort Kurzum abgehalten werden sollte.

¹⁾ Über die Verhältnisse im Stift und Kapitel von Osel während der letzten Zeit des Bf. Jodokus s. UB. 12 n. 769 S. 442. ²⁾ 1471 Febr. 5. ³⁾ S. auch das. S. 321, 12—23, 32, 43.
⁴⁾ Oben n. 120. ⁵⁾ S. Cosack, Hans. Gesch.-bl. Jg. 1915 S. 111 ff. ⁶⁾ Oben n. 33. ⁷⁾ UB. 12 n. 771.
⁸⁾ Die Datierung vgl. Cosack a. a. O. S. 105 Anm. 1. Die Datierung der lat. Übersetzung „die dominico sancti epiphania“ kann auch mit „des Sonntags nach Epiphania“ übersetzt werden und somit den 7. Januar 1470 bedeuten. Es ist daher nicht ausgeschlossen, dass der Brief des Vojevoden von Braslav dieselben Ereignisse meint, von denen Dlugosz berichtet (s. die folgende Anm.). Das Schreiben des Vojevoden von Polozk UB. 12 n. 632, das Cosack a. a. O. in den geschilderten Zusammenhang mit dem Datum: Spätherbst 1470 hineinstellt, gehört nicht hierher, sondern in das Jahr 1446 (S. oben S. 84 Anm. 3). ⁹⁾ Dlugosz, Opera 5 S. 548.
¹⁰⁾ Vgl. Lewicki, Index actorum saec. XV, in: Monum. medii aevi hist. res gestas Polonice illustr. Bd. 11 nr. 4042. ¹¹⁾ Die Gesandtschaft des Ordens, die am 5. März in Pleskau eintraf (s. unten) ist zweifellos erst nach dem Abschluss der Verhandlungen über den Ewigen Frieden und die Grenzfrage aus Riga abgereist.

Im Streit zwischen Riga und Polozk ergaben die Verhandlungen ein für Riga günstiges Resultat. Die Polozker liessen ihren Anspruch auf das Recht der Seereise fallen und gaben die beschlagnahmten Rigaer Waren wieder heraus. Riga musste dagegen die Verpflichtung eingehen, den Wert dieser Waren zu ersetzen, falls das Schiedsgericht, das im Bestande von je drei Vertretern der Landesherren am 8. September d. J. in Niedritz über die beiderseitigen Schadenersatzansprüche entscheiden sollte, nicht zu einer Einigung käme.

In der Behandlung beider Fragen — der politischen wie der wirtschafts-politischen — ist Kg. Kasimir den Wünschen der Livländer ersichtlich weit entgegengekommen. Eine Gegenleistung des Ordens ist urkundlich nicht überliefert. Sie lässt sich jedoch mit Sicherheit aus den Aufträgen erschliessen, mit denen unmittelbar bzw. bald nach dem Abschluss der Verhandlungen in Troki zwei Gesandtschaften des OM. aus Livland abgereist sind. Die eine, geführt vom K. zu Marienburg, Bernt von der Borch, begab sich nach Pleskau, wo sie am 5. März eintraf. Ihr Auftrag war, die vom OM. beabsichtigte Übertragung des Meistersitzes von Riga nach Fellin zur Kenntnis zu bringen, ferner aber die Rückgabe der dem Orden seit dem Abschluss des Narova-Friedens (1448) durch die Pleskauer entfremdeten Gebiete und des Fischereirechtes im Peipussee zu verlangen. Es war das eine Forderung, die in Verbindung mit der Tatsache, dass der OM. die Verlegung seiner Residenz näher zur Ostgrenze in feierlicher Form anzeigen liess, in Pleskau den Eindruck hervorrief, dass der Orden die Kündigung des im J. 1473 ablaufenden Narova-Friedens beabsichtige.¹⁾ Den Beweis dafür aber, dass die Pleskauer die Erklärung des Komturs mit Recht als eine Drohung verstanden haben, liefert der Bericht, den die zweite Gesandtschaft des OM., bestehend aus dem Landvogt von Jerwen, [Johann von Selbach]²⁾ und dem Sekretär Johann von Olepe vielleicht gleichzeitig, jedenfalls nur wenig später, dem HM. nach Preussen überbrachte: ein Bericht über die livländisch-russischen Beziehungen, in welchem der OM. die Notwendigkeit einer aktiven Abwehr des Vordringens Pleskaus betont und zugleich auf die Gunst des Augenblicks hingewiesen hat, die es ermöglichte, Pleskau zu isolieren und im Bunde mit Novgorod zu schlagen.³⁾

¹⁾ Bericht der 1. Pleskauer Chronik (P. S. 4 S. 236 f.). Der hier als Gesandter des OM. genannte Pantelej Alyskij ist nicht, wie Cosack a. a. O. Jg. 1915 S. 114 annahm, Friedrich Wolthus, der Bruder des OM., sondern, wie Cosack selbst in Hans. Gesch.-bl. 1923 S. 3 Anm. 2 bereits richtiggestellt hat, der K. von Marienburg.

Die Forderungen des Ordens beziehen sich nach dem Bericht der gen. Chronik S. 237 auf ein Gebiet „jenseits des Krasnyj gorodok“ und auf das Recht der Fischerei im Gewässer von Zalačko. Krasnyj ist von den Russen 1464 erbaut (s. oben n. 71) und von hier aus ist aller Wahrscheinlichkeit nach das zum Ordensgebiet Rositten gehörige Stück Land okkupiert worden (vgl. Mitt. 23 S. 237 f.). Dass der Orden bei Zalačko (am Südende des Peipus auf der Insel Pürisaar) Fischereirechte besessen, ergibt sich nicht nur aus der Tatsache der vom Komtur aufgestellten Forderung, den Orden in der Nutzung dieser Rechte nicht zu hindern, sondern auch aus der im Bericht der Chronik a. a. O. gebrauchten Bezeichnung für das strittige Objekt: „Zalačka Velnevickaja“, d. h. „die zum Schloss Fellin gehörende Fischerei bei Zalačko“. Das Land und die Gewässer von Zalačko aber hatten zum Stift Dorpat gehört und waren aufgrund des 9-jährigen Beifriedens vom J. 1463 von Dorpat an Pleskau abgetreten worden (1. Plesk. Chronik a. a. O. S. 226; oben S. 28 Anm. 2), woraufhin die Russen mit der Begründung, dass dieser Beifriede vom OM. vermittelt und garantiert worden sei, dem Orden die Fischerei in dem abgetretenen Gebiet nicht mehr gestatteten. Es geht das aus den Klageartikeln des OM. Bernt v. d. Borch gegen den Bf. von Dorpat vom 16. Juli 1475 (St. A. Danzig, Sch.-bl. IX A, Nr. 46) hervor, wo es heisst: Sodaen vorsegelacie [des Friedens vom J. 1463] de Plesskouwer tho hul, e namen, darmede dem orden mercklick lant water und vischgerie affdengen unde vorentholden . . . des men op vellen des ordens sloiten grote miszquemieit unde schaden dagelick liden moit . . .“.

Dass die Erklärung der Ordensgesandtschaft als eine Drohung verstanden wurde, hat Cosack, Hans. Gesch.-bl. 1915 S. 113 f. nachgewiesen. Auf diese Erklärung bezieht sich jedoch zweifellos auch der § 19 der Anklageschrift gegen Wolthus (unten n. 143), nach welchem der OM. den Pleskauern einen „schweren Drohbrieff“ geschrieben haben soll, den man in Moskau, wohin er übersandt wurde, als einen „entseue breiff“ erkannt habe. Vgl. dazu auch Mitt. 17 S. 57, Anm. 2.

²⁾ So bei Stavenhagen, Mitt. 17 S. 21. Vgl. Arbusow, Ordensgeschlechter S. 4. aus Jahrb. f. Genealogie 1899 (Mitau 1901) und Nachtrag dazu unter Selbach.

³⁾ UB. 12 n. 840. Vgl. das. nm. 835 u. 853; Rig. KR. 1 S. 319, 33. Stavenhagen Mitt. 17 S. 21 u. 28 Anm. 3, nimmt an, dass der Landvogt und der Sekretär Olepe lediglich den einen Auftrag gehabt hätten, den DO. in Livland vor dem Schiedsgericht in Sachen des 1468 abgesetzten LM. Gerd Mallingkrade (s. oben n. 100) zu vertreten, und glaubt demgemäss

Die somit offen zu Tage liegende Absicht des OM., den Krieg gegen Pleskau zu führen, ist zweifelsfrei ein Ergebnis der Verhandlungen in Troki, bei denen es Kg. Kasimir gelungen ist, den DO. in Livland für das von ihm erstrebte Bündnis gegen Moskau und Pleskau zu gewinnen.

Dlugosz, Opera 5 S. 548. Unten nm. 137, 140. UB. 12 nm. 772, 779, 788, 792, 795 - 797. R. KR. 1 S. 321, 26. Stavenhagen, Mitt. 17 S. 27 ff. Cosack, Hans. Gesch.-bl. 1915 S. 99 ff., 1923 (Jg. 48) S. 1 f. Goetz, Handels-gesch. S. 496 u. das dort Zitierte.

1471 März 7 Dorpat. Stiftischer Manntag.

132. In dem gemeinen mantag fällen Bf. Andreas [Peper] und die Stiftsräte von Dorpat das Urteil in einer Streitsache zwischen Gerd Soye einerseits, Cracht Mallingrade, Gerdt v. Edelenkirchen und Rudolff v. Depenbraken andererseits wegen der von Soye beanspruchten Morgengabe der Wittve des Johann Morrien.

LGU. 1 n. 473 (= UB. der Fam. v. Mallinckrodt 1 n. 323).

1471 März 19 Lemsal. Erztiftischer Manntag.

133. Von den Verhandlungen dieses Tages ist ein Manngerichtsurteil überliefert betr. die Einweisung des Ebf. Silvester von Riga in den ganzen im Erztift Riga belegenen beweglichen und unbeweglichen Besitz des [im August 1470 verstorbenen] Dorpater Vasallen Otto v. Dolen.

LGU. 1 nm. 474, 493. Vgl. R. KR. 1 S. 318, 40.

1471 Juni 24 — Juli 1 Reval. Gemeiner Tag.

134. Erhalten ist ein vom HK. zu Reval, Wilhelm van Boynchusen, Jakob Deken, Mannrichter, und den Beisitzern Clavus Treyden und Bertolt Toddeven beurkundetes, vom Landesrat gefälltes Urteil in Grenzstreitigkeiten zwischen dem Kloster Mariendal einerseits und der Stadt Reval und Everd Wekebrod andererseits.

UB. 12 n. 820. Vgl. das. n. 826. Das Regest in Brfl. 1 n. 290 gehört in d. Jahr 1472. Die Rev. KR. S. 46 erwähnen die Anwesenheit des Vogts von Wesenberg [Diderik Lappe v. Königen] in Reval zum 29. Juni 1471.

den in UB. 12 n. 840 S. 478 gegebenen Zusammenhang zwischen der russischen Politik des OM. und der Gesandtschaft des Landvogtes durch die Vermutung zu erklären, als bezögen sich die Ausführungen des OM. über das russische Problem auf die Person des alten LM. und dessen Politik im J. 1465. Cosack, der im Gegensatz zu Stavenhagen — und zwar mit Recht — die Kriegsvorbereitungen des Wolthus bereits in der unmittelbar auf den Kongress in Troki folgenden Zeit beginnen lässt (Hans. Gesch.-bl. 1915 S. 117), hat den Zusammenhang zwischen der Gesandtschaft des Landvogtes und den Kriegsplänen des J. 1471 jedoch ebenfalls nicht erkannt, und zwar augenscheinlich daher, weil er sich in seiner Untersuchung nicht auf den Originaltext des Briefes vom 13. Aug. (UB. 12 n. 840) stützte, sondern auf die von Stavenhagen a. a. O. S. 28 ff. gegebene Übersetzung desselben, die ihre Vorlage unrichtig wiedergibt. Wenn nämlich, der OM. a. a. O. sagt: Euwer erwerdigkeit [d. h. der HM.] hot sunder zeweivell woll vorstanden, wo Nawgarden vor *osz jaren . . .“, so meint er nicht, wie Stavenhagen übersetzt hat, dass es dem HM. „zur Genüge bekannt . . .“ sei, sondern vielmehr, dass der HM. über die Ereignisse von 1465 durch eine Mitteilung informiert worden sei. In diesem Sinne wird das „woll vorstanden“, wie bekannt, in den Briefen jener Zeit stets gebraucht, — wie z. B. auch wenige Zeilen weiter in demselben Schreiben. Der Landvogt von Jerwen hat demnach den HM. nicht nur über die Verhinderung des Krieges im J. 1465 und deren Urheber informiert, sondern auch über dessen Planung und Vorbereitung. Auch sachlich lässt sich die Annahme, dass der Bericht des Landvogtes über das Russenproblem zum Material gegen Mallingkrade gehörte, nicht rechtfertigen: denn der Vorwurf, den Russenkrieg im J. 1465 verhindert zu haben, richtet sich, wie Stavenhagen selbst a. a. O. S. 28 Anm. 3 sagt, nicht gegen den alten LM. sondern ausschliesslich gegen den Ebf. Silvester (vgl. oben S. 48 Anm. 1).

Der Zeitpunkt der Abreise der Gesandtschaft nach Preussen lässt sich nicht genau feststellen. Die Rig. KR. (1 S. 319, 33) notieren die Ausgaben für den, wohl auf dem Wege nach Preussen begriffenen Landvogt zwischen Eintragungen, die auf die Zeit vor dem 24. Juni und den 2. Juli Bezug haben (vgl. Stavenhagen a. a. O. S. 42 Anm. 2). Das ist der einzige, jedoch durchaus unsichere Anhaltspunkt. Zweifelsfrei aber ergibt sich aus dem Schreiben des OM. vom 13. August (UB. 12 n. 840 S. 478), dass der Bericht des Landvogtes vor dem Beginn des Krieges zwischen Novgorod und Moskau (Mai 1471), mindestens, aber vor dem Eintreffen der Nachrichten vom Einmarsch der Moskowiter in das Novgoroder Gebiet — somit spätestens bis etwa Anfang Juli — abgefasst sein muss.

besworen fredes, sall eyynn deyl dem andernn betalen, alsz dat clar inn dem recesses is uth gedruckt unnde belevet . . .

(ReichsA. Stockholm, Kopie. Abschrift von Hildebrand.
Verz.: Schirren: Verzeichnis S. 22 n. 216). Vgl. LUB. I 12 n. 831.
C o s a c k in Hans. Gesch.-bl. Jg. 1915 S. 109 ff. u. Jg. 1923 S. 4.

1471 vor August 22 Kokenhusen. Versammlung der Stände des Erzstifts unter Teilnahme des LM. [Bernt v. d. Borch] und Vasallen des Ordens. (Gleichzeitig auch Ständeversammlungen in den Stiftern Dorpat und Ösel).

138. Die Rig. KR. (v. Bulmerincq 1 S. 319, 19) verzeichnen: 4 mark 16 sz. vorthereden der stadt schrivere to Kokenhusen ane den heren na assumpcionis Marie (Aug. 15), umme des meisters breves wyllen, also he schreff vam eyde, den he hebben wolde na der Kerkholmessen vordracht vam rade unde der stadt Rige¹⁾.

Während die russischen Boten und mit ihnen Gesandte des OM. nach Novgorod reisten, wandte sich Wolthus an die livl. Landesherren mit dem Ersuchen, zu seinem Plan, Pleskau im Bunde mit Novgorod anzugreifen, Stellung zu nehmen. Zu diesem Behuf schickte er zum Ebf. Silvester den LM. [Bernt v. d. Borch] und einige [nicht namhaft gemachte] Vasallen des Ordens, die mit dem Ebf. und dessen Ständen kurz vor dem 22. August²⁾ in Kokenhusen verhandelt haben. Über das Ergebnis dieser Beratung gibt lediglich die in der Anklageschrift gegen Wolthus enthaltene Behauptung der dem OM. feindlich gesinnten Gebietiger Nachricht, derzufolge alle Herren und Stände des Landes ohne Ausnahme unter Hinweis auf die unsichere Lage in Novgorod, die mangelnde Rüstung des Ordens, die Ungewissheit inbezug auf die Stellungnahme des HM. und der Nachbarmächte, von einem Kriege gegen Pleskau abgeraten hätten³⁾.

Es ist anzunehmen, dass in Kokenhusen die unmittelbar vorher vom OM. der Stadt Riga gegenüber erhobene Forderung der Huldigung aufgrund des Kirchholmer Vertrages zur Sprache gelangt ist⁴⁾, vielleicht auch die vom OM. in Vorschlag gebrachte Einberufung eines Landtages, als dessen Termin der 3. November jedenfalls bereits vor dem 22. August festgesetzt worden ist⁵⁾.

LUB. I 12 n. 840. Unten n. 143 § 17; vgl. §§ 20 f. Stavenhagen, Mitt. 17 S. 31 Anm. 1; 36 ff.

¹⁾ Die Rig. KR. (a. a. O. S. 320, 25) verz. ferner: 22½ mark 8 sz. vorthereden here Johann van der Borgh unde here Cordt Durkoepp to Rouwneborgh an unsen heren van Ryghe uppe nativitat Marie (Sept. 8) ummet be-preke to reysende up de Pleszkouwere. — Stavenhagen nimmt (a. a. O. S. 31 Anm. 1) an, dass die Datierung an dieser Stelle ungenau sei und dass die Verhandlung Rigas mit dem Ebf. wegen des Russenkrieges in der Mitte des August stattgefunden haben müsse; er verlegt aufgrund dieser Notiz auch die Verhandlungen des DO. mit dem Ebf. nach Ronneburg. Dagegen spricht jedoch der Umstand, dass der Ebf. sich um die fragliche Zeit, Aug. 15 — Aug. 22, nicht in Ronneburg, sondern in Kokenhusen aufgehalten hat (s. Rig. KR. a. a. O. S. 319, 19 u. LUB. I 12 n. 844) und dass demgemäß der Schreiber der Rig. KR. nicht nur die Zeit, sondern auch den Ort der Verhandlungen falsch angegeben haben müsste. Das ist nicht wahrscheinlich. Wir werden daher anzunehmen haben, dass noch am 8. September Riga sich mit dem Ebf. über den Russenkrieg beraten hat.

²⁾ LUB. I 12 n. 844.

³⁾ Dass der Kriegsplan des OM. nicht, wie die Anklage will, noch vor der Abreise der Boten nach Novgorod, sondern erst später auf den Versammlungen der Stände abgelehnt worden sein kann, betont Stavenhagen a. a. O. S. 35 f.

⁴⁾ Wenn der OM. sich diesen Zeitpunkt aussuchte, um Riga an den Kirchholmer Vertrag zu erinnern, so steht das wohl im Zusammenhang mit dem am 8. September bevorstehenden Richttag mit Polozk (s. unten n. 140), auf dem als Schiedsrichter die Landesherren, und zwar für Riga neben den Vertretern des Ebf., den Vasallen Jürgen Uecküll und Einwolt Patkull, auch die Vertreter des OM., der K. von Dünaburg und der Vogt von Rositten, fungieren sollten. Vgl. Stavenhagen a. a. O. S. 27 Anm. 1.

⁵⁾ LUB. I 12 nn. 844, 857. Vgl. Stavenhagen a. a. O. S. 37 f. Den Plan des OM., einen Landtag zu berufen, erwähnt auch die Anklageschrift unten n. 143 § 33.

1471 August 26 Reval. Ordensstänndetage.

139. Die Rev. KR. verz. S. 50 zum 7. Sept. 1471: It. des mandages (Aug. 26) na Bartholomei do boreyt unse here de meister dat land und qwam hiir yn des mandages na Bartholomei apostoli. Do bath ené de rad to gaste unde dat kostede yn alle als na geschreven volget. It. eme gesant 1 aem wyns, de kostede myt deme lechelen 17 mr. 6 s. It. eme gesant ½ last bers, de kostede myt der zise, holte, dregelone und yn alle 10½ mr. 6 s. It. vor 5 schape, de up deme radhuse do gegeten worden, und eyn verdel van eynem rinde 4 mr. myn 4 s. It. vor 6 schincken, 6 tunghen und 7 metworste — 3 mr. 8 s. It. vor weyten brot und roggen brot to samen 9 f. It. vor koken, appele, beren und notte, it. vor 1 ½ engevers und ½ ½ spisekrude to samen 2 mr. It. vor verschen dorsch und heckede 25 s. It. vor botteren und 3 keze to samen 26 s. It. vor solt, sypollen und etik. It. des meisters spelmanne geveven 1 lichten gulden. It. vor 8 honre 11 f. It. so wart dar gedruncken up deme radhuse 15 tunnen 6 f. bers und 1 t. 5 f. bers. Dat kostede yn alle 25½ mr. 1 s. It. do sulves wart dar gedruncken 100 und 32 stope wyns, de kosteden myt deme holte 22½ mr.

Zur selben Zeit, als der OM. die Landesherren von seiner Absicht, Pleskau den Krieg zu erklären, in Kenntnis setzte, hatte er eine Beratung in der gleichen Sache mit der harrisch-wierischen Ritterschaft in Aussicht genommen. Eine sichere Nachricht darüber, ob, unter welchen Umständen und mit welchem Ergebnis der Plan des Russenkrieges in Reval erörtert worden sei, ist nicht überliefert¹⁾. Von den Gegenständen, mit denen sich die Versammlung, an der ausser den Vasallen auch Ordensgebietiger²⁾ teilnahmen, beschäftigt hat, ist nur eine vom Revaler Bürger Iwan Borger gegen die Stadt Dorpat vorgebrachte Klage überliefert³⁾. Borger, der im J. 1467 in Riga zur Begleichung einer Schuld von 900 Mark Rig. an den Dorpater Bürger Johann Herlinkhus verurteilt worden war, hatte eine Gegenforderung anhängig gemacht, wurde jedoch, da er deren Rechtmässigkeit nicht, wie er sich anheischig gemacht hatte, aus dem Dorpater Ratsbuche nachweisen konnte, abgewiesen. Auf dem Städtetage zu Wolmar 1468 erhob er gegen Dorpat, welches ihm den Beweis aus dem Ratsbuche nicht ermöglicht hätte, Klage, die der Städtetage zu Pernau 1470 abwies, wobei gleichzeitig der Rigaer Spruch vom J. 1467 zugunsten von Herlinkhus und Dorpat bestätigt wurde. Borger hat sich daraufhin an den OM. und den Bf. von Dorpat gewandt und erreicht, dass der OM. sich seiner Sache annahm. Da Dorpat indes fest dabei blieb, dass Streitigkeiten unter Stadtbürgern nicht zur Kompetenz der Landesherren gehörten und sich allenfalls noch bereit erklärte, die Angelegenheit nochmals vor die binnenländischen Städte oder vor die Hansestädte zu bringen, wandte sich Borger an die in Reval versammelten Gebietiger und Vasallen und erlangte es, dass der OM. den Bf. von Dorpat ersuchte, die Stadt Dorpat dazu zu bewegen, dass sie der Entscheidung des Streites auf dem [zum November] in Aussicht genommenen gemeinen Landtag zustimmte.

LUB. I 12 nn. 840, 855. Stavenhagen Mitt. 17 S. 36.

1471 September 8 Niedritz. Schiedsgericht im Streit zwischen Riga und Polozk.

140. Die Rig. KR. (v. Bulmerincq 1 S. 322, 1—8; 325, 16, 23; 332, 28) verzeichnen: hundert 38½ mark 5 sz. gedan uppet nye up der Nydrisschen reyse up nativitat Marie (Sept. 8), dar weren do here Johann Saltrump, here Hermen van Sunderen unde here Lambert Hulschere. Noch 85 mark gedan hir theme wegen. 32 mark geveven here Cordt Durkoepe vor 3 lechgellen rodes wyns, gesandt den 3 hovetmann, also to Ploszkouw, to Vytebeke unde tor Braszle, dede weren up der Nydris van der Russen wegen. — Hundert mark geveven her Hermen van Sunderen, der he to achter wasz van der Russen reyse up der

¹⁾ Oben n. 138. ²⁾ S. LUB. I 12 n. 855. LM. Bernt v. d. Borch scheint sich am 26. Aug. in Triakaten oder Wolmar aufgehalten zu haben. LUB. I 12 n. 850. ³⁾ Zur Sache Borger-Herlinkhus s. oben S. 61 Anm. 4; nn. 93 § 19; 117 § 11.

gehat unde hebben tegen broder Johan Woltuwzen von Gehorse^a, welke wile^b unse meister gewesen, der halven wi darto gekomen unnd unses ordens ere, gedien. entholdinge unde wolfart unnd darto gehalten unnde gebracht hevet, dat wi umbe syner unlideliken vorhandlinge unnde vorsmeliken regiments wille em hebben most upseggen unsen gehorsan, en affgesath unde gesath hebben, so hyr nah volget.

1. Indt erste so he van unseme genedigen hoemeister to enem meister to Liefflandt bestediget was, hevet he nah wonliker wisen (so syne vorfaren meister gedan hebbet) togesecht^c, gelovet unde gesworen, nenenleye wichtige saken, dar unseme orden grot is anlegende, sunder unde buten rath don, anclyven unde yn-gaen, welkerem eide unde gelofften he nicht gevolget, nicht vorwareth noch gehalten hevet. Dartho he ock overtreden unnd gebraken hefft ordenlike geloffte, Gade unde unser frawen Marien gedan unde gelovet, ock unses ordens lovelick statuten, herbar gewonheide unde oldt herkomen, vormiddelst dem (partyen egen mit egem wille), nicht antoseende sypschop, mageschop, verbundene fruntschop, by unseme orden gantzlick sall gemeden werden. Dat men kan alles nahbringen unde wormaken vormiddelst dessen nahgeschrevenen stucken, puntten unnde articulen.

2. Item alze bruder Johan Wolthwzen von Heerse tocht tom groten capittel na Pruszen¹⁾, was he bekummert by sick solvigest, wo he des meisters stoell von Rige wandelen unde bynnen landes, dar de fruchtbarsten unses ordens lande syn, to sittende mochte kamen; nicht von noeth adder umbe merklicher nutticheit wegen, sunder alleyn darumbe, dat he lyves lost bekommen unde synem eigenen unortlickem willen fugen unde also orsake gewynnen mochte, by welken luden, tho den em wedder ordenlike tocht syn herte droch, eyn stede vordomelick bywesent to hebbende. Darumbe sloch he sick an zaligen bruder Lobberth vom Forszem, to der tieth komptur tor Goldinge, de ock eyn biester^d unordelick leven an sick hadde, so kentliken is, unde der ge[be]^ediger eyne was, de mit em togen nah Pruszen tom groten capittel. Se lachtent hir unde dar somliken rath to findende, do se wanderden, unde bruder Johan Wolthwszen etc. lovede deme solvigen zaligen bruder Lobbert unde sachte em trost to, eyn beter ampt unde gebede bynnen landes to bekomende, upp dat he em zodan sien vornement hulpe dordryven. Se wogent under malck ander mancherhande wisz, so lange dat en dat gelucke fugede, dat unse gnedige hoemeister klagede swarliken over Johan Spor etc., to der tiedt landtmarschalck tho Liefflande, yn undrechtliken saken unses ordens wolfart rorende, dormede de solvige bruder Johan Spor etc. sick unwerdich hadde gemaket, jenige ampte unnde werdicheit tho hebbende unde to vorstande bie unseme orden²⁾. Unde deszhalven qwam rechtevorth bruder Johan Wolthwzen up den synn, der solvigen seligen Lobberth to eyneme landtmarschalck to makende. Dat sach[t]e^e he em to by sick solvigest. Dat allens vollengynck unde dach geschach ane allen gewonliken bewach unde rath der gebidiger unde des capittelsz unde also wedder unde tegen synen eidt unde ordenlike loffte, up dat he em mochte helpen, sien unbillich vornement dordryven, tho schaffen synen egen willen yn dessen nageschrevenen saken.

3. Item broder Johan Wolthwzen etc. dordreiff mit zaligen Lobbert vom Forszem, alz se mit eynander wanderden (zo vorgerort is) unnde satten eres rades eyn besluth unde also des meisters gewonliken stoell van Rige to settende (zo he dede) ken Velien, unde broder Bernth von der Heyde, de dor tor solvigen tiedt komptur was, to entsettende, dar to bruder Diderick von de[r]^e Lage, voget to Jerwen, unde broder Gerth^f von Wellen, voget tor Overpall, frome vordeente mannes unde bedagede bruder unses ordens, sunder alle schulde, up dat he by de solvigen fruchtbarsten ere bevolene ampte unde gebede unde also bynnen landes komen mochte. Dor up vorschreff [he]^e unterwegs, (so he

a) Sol b) vor wile gestrichen: welk c) vor gesecht gestr.: seg. d) K: besitter. e) fehlt K. f) nach Gerth gestrichen: sunder alle schulde.

1) Oben n. 123. 2) Oben n. 123. Über diese Anklage ist sonst nichts überliefert. Ihr Urheber dürfte in dem alten LM. Gert v. Mallinkrade zu vermuten sein, der seine Entfernung aus dem Amt und das Exil dem LM. Spor von Hertzen zu verdanken hatte. S. oben n. 100, 103; Stavenhagen a. a. O. S. 13.

noch yn Kuerlande was¹⁾ eyn capittel to Wenden up sunte Mertensz²⁾ dach im 70. jore to hebbende.

4. Item er beyder utsettent unde rath, desse vorgerorde dingk also durch to drivende, de worden schalbar durch alle Liefflandt beyde to lande unde yn steden, sunderlick to Velien upper straten bie jungk unnd olt, dorvon eyn openbar geruchte leep, er man noch qwam tho capittel. Deszhalven under den gebiedigeren entstunt eyn swar missedunckent unde reissunge to wemode, to vorborgenen hatte unde nyde, de to male swarliken towossen to ener unses ordens entsittinge; ock deszhalven der wertliken lude herte geschandhet worden, so dat tugen mannich unwonlick biester gesegge den zaken volgende.

5. Item noch vor dem capittel³⁾ sande bruder Johan Wolthuzen etc., so he dat mit zaligen bruder Lobbert overdregen hadde, die clacht unde ticht, de unse hoemeister tegen zaligen bruder Johan Spor landtmarschalck, alze he yn unmacht unde groter crankheit lach, yn schriften, darinne sick solvigest to irkennende. Johan Spor etc. irkande die meynunge wol unde darumbe schreff he bruder Johan Wolthuwzen yn siene breve, wo he von dem landtmarschalckes ampte trede, biddende, dat he em mit enem anderen ampte to synen dagen wulde vorsorgen unde em dat wulde vorschryven. Zulkeyn gefyll bruder Johan Wolthwszen wol unde recht na syneme willen. Mit korte darnah leeth he de solvige clach unde tosegginge^a des hoemesters tegen zaligen Johan Spor etc. seen unde lezen den gemenen gebedigers im capittel, de daruth nicht gudes irkanden unde spreken yn dat gemeyne: is salige Johan Spor sodaner ticht schuldich, he en were nicht wert, dat en de erde droge. Aldus zo plagede bruder Johan Wolthuzen saligen Johan Spor den krancken yndt irste am lyve, wente he leeth en dor de nacht von^b Tricaten beth ken Wenden halen unnde yn ener beslotene kamer vorwaren bith an synen doth.

6. Item he plagede en ock an gude, wente he leeth en bedrowen, dat he em moste melden den utersten peynnyck und allent, dat he by unseme orden vorworven hadde, unde nam allent, dat he yn weren hadde, also tatersche dangen, ander gemunte^c goltgelt yn merckliken summen, kleynode, boge, gesmyde, bewechlich guth, kleyder, suben, perde, harnasch, korn, schulbreve etc. unde hadde em nicht so vele gelaten, dat he synen komer yn siener krankheit beth an syn ende (dat doch eyn korte tydt was) hadde mocht entsetten unde de Scharpenbergschen, eyner schamel berven frouwen borgerschen bynnen Wenden, de aff unde to em gynk unde bie em bith yn^e synen doth dat beste dede, er vordreet, moye unde arbeyt hadde, mocht beleven. Wat bruderliker unde ordenliker leve he dem vorgerorden Johan Spor etc. bowysede nah enem geistliken wesen^d, mach men uth dessen vorgeschrevenen saken irkennen.

7. Item vort yn solvigen capittel to Wenden b. Johan Wolthwzen etc. vollenbrachte syn upgelachte vornement mit zaligen Lobbert vom Forszem. Den makede he to syneme landtmarschalke to Liefflande, de dach eyn vorlaten wesen an sick hadde und nicht weniger den he solvigest unde de ock node anders hadde gedan, denne he begerde unde gerne wulde.

8. Item wowull etczwan yn eynem groten capittel to Marienburgk in Pruszen geordeneret und belevet is, dat nehen meister noch to Deutschen noch to Liefflande ane reddelike orsaken unnd de yn eyn grot capittel gebrocht, ock sunder rath unde volbort der gebedigere des meisters stoell von gewonliken steden anders wo hen wandelen sall noch en mach⁴⁾ etc., jodoch dat he upp vorgerorder wise mochte komen bynnen landes, syner straffliken lost to folgende, entsatte he mit synen newen landtmarschalke de oldesten unde gewegesten gebedigere, also by namen bruder Bernth von der Heyden, to der tidt komptur to Velien, ken Karchus, Diderick von der Lage, voget to Jerwen, ken Revall, em de gebede Velien unde Jerwen yntorumende. Wol weren se harde, dach mit gudem gelympe, unde upt uterste do entgegen, noch deme unde se deszhalven

a) nach tosegginge K: unde. b) K: vor. c) wiederholt. d) vor wesen gestr.: loven.

1) Oben S. 85 Anm. 2. 2) November 11. 3) Zum Folgenden s. oben n. 123. 4) Ein solcher Beschluss eines Grossen Kapitels ist nicht bekannt. Vgl. Stavenhagen a. a. O. S. 50 Anm. 1.

nicht irkanden unses ordens ere unde fromen, denne alleyne sienen eigenen unordeliken willen to sterkende. Dach upt latczte, alzo dar nehen afflatent was, so bekenden sick vorgevene unses ordens brudere twist unde eyn ergert to voridende rumenden se em inn de ampte to Velien unde Jerwen. Darto vorweldede he bruder Gerth von Wellen, voget to Overpall, den he ock entsatte, dat solvige ampt ock intonemende, so he dede¹⁾ Dree de vormerdesten unde fruchtbarsten ampte, an deme men alle tidt mit volke, vitalie, perden, harnasch, korn, gelt unde gutt unde unses ordens to Liefflande uterste noth pleecht unde plach to entsettende, alzo dat ym negest vorgangenen orloye to Pruszen²⁾ kentlich is befunden, unde di vorgerorden affgeworpene gebidigers mit eren fasten rekenscoppn unde willichlike uthrichtigungen klarliken konnen bewisen. Aldus satte he durch syn hovet mit byfalle zaligen Lobbert vom³⁾ Forszem, synes nyen landtmarschalkes, ane der gebedigere dangk des meisters stoell von Rige to Velien, dor he synen gewonliken toholt, nahdeme dar solvigest unses ordens belikeste covent is, billiken sulde hebben. Dat he doch allirweynigest dede, sunder lach bynnen landes unde dat meiste up den hoven unde byslote; dor sleeth he syne tiedt mit den jennen wertlike frouwen unde man, den he des vor anderen gunde, unde vordomede allent dat dor was bith so lange, dat em de noth dar to brachte unde uplachte deme armen gebuere, en umbe rindere unde schape to schattende, dat vor der tiet, er he de ampte inkrech, eyn ungehort dingk was unde nywerlde gehort was. Overt der bruder unses ordens yn den coventen Velien unde Jerwen wart nicht gedacht; de mosten sick mit nottrofft an eten unde an drinken genugen laten nah der tiedt.

9. Item deszhalven wurden welke unses ordens brudere eres levendes so vorlaten, dat se up ordelik tocht gantcz kleyn paszedn. Wenner de husz-kompthure se darumbe straffenden, antwerdens se wedder: wat men en meer vorwyten wulde, denne erem oversten; teme det erem oversten, worumbe en nicht?, unde wulden nehne straffe liden. Hiruth irkenne man, wo bruder Johan Wolthuzen ordenlike geloffte gehalten unde eybe gemeyne geistlike bruderlike leve tegen andere synes ordens gehatt hefft. Dat men alles mit worheit kan nahbringen.

10. Item noch im solvigen capittell to Wenden ordenerde unde bestellede bruder Johan Wolthuzen, durchdryvende mit dem nyen synem landtmarschalke^{b)} yn hynderlist, dat de vorsattene gebidigers in den amptern, dat se rumen mosten, nenerley korn ut furen, ock nicht de wacken adder de paggisten holden sulden; denne sulkeyn sulden unde mochten doen de genne, de in de gebede unde ampte gwandelt weren unde dorvon heren unde dyneren de nottrofft besorgen. Dat alles darumbe gesacht, dat he yn de vollen ampte tho Velien unde Jerwen ock Overpall mochte komen und korne, gelt, have etc. to syner nottekeit alsampt vor sick finden wulde. Dat sick alles vorvollgede.

11. Item bruder Bernth van der Heyde leeth to Velyn alle winkell voll unde qwam yndt gebede to Carchus unde hadde getrowet, dat he durch syne gewonlike vorsichtikeit wolde dem vordorvenem ampte dar solviges to Carchus, dat bruder Johan Wolthuzen unde syne vorfaren lange hadden yn gehat yn ere kamer to rekende⁴⁾, wedder upp helpen. He sette darby allent, dat he an gelde unde gude to Velyn unde anderszvor vor synen orden vorworven hadde; he fandt vor sick sodanen kommer unde smacht der armen gebuer, dat dat allem sampt nicht wolde to langhen offte konde; hadde he overt mocht uthfuren, dat he achter em to Velyn an korne etc. bleeff, he hadde yo den armen buren beqwemeliker mocht entsetten; dat was em benomen. Unde wowoll he leende unde burgede von herren unde frunde korn, dat vor der tidt ny an em geseen wart, den armen gebueren unde deme gebiede to entsettende, so weren doch de armen lude so kommerhafflich unde so swarliken gebloteth, dat he des nicht macht hadde unde moste anseen, dat se smacht halven storven vor synen ogen.

a) K: vor.

b) landt über der Zeile nachgetragen.

1) Unten § 13.

2) Im 13-jährigen Kriege des DO. gegen den Preuss. Bund u. Polen.

3) Stavenhagen a. a. O. S. 8 Anm. 2. Gegen Stavenhagen a. a. O. S. 62 ist zu bemerken, dass die Anklageschrift an dieser Stelle nicht behauptet, dass Wolthus das Gebiet Karleus völlig verdorben habe.

12. Item broder Johan Wolthuzen satte bruder Diderick von der Lage vor eynen kompthur to Revall unde makede em qwiet yn Jerwen wol vieffte halp 100 laste hardes kornes unde darto 8 dusent marck Rigesz. Unde von dem capittel toch he vorth stracks yndt gebede to Revall, do he to bevoeren was kompthur gewesen¹⁾. Dorhen vorschreff he to^{a)} sick grote vorsammelingne von ritteren unde knechten²⁾. Im solvigen gebede lach he mit synen groten hupen boven 6 weken unde vordomede dar drade wat dar was. Overt alze bruder Diderick von der Lage qwam yndt gebede to Revall, he sach allumbe unde fandt id merkliken geblotet von allen zaken unde krech deszhalven eynen swaren wemoth, nah deme unde he yn Jerwen qwiet was geworden gelt, korn unde welke hove, so vorgerorth is, unde nicht entfandt vor sick ym ampte to Revall vortowesende herren, deneren unde den bueren. Unde hadde b. Johan Wolthuzen mit jenigen foge kunth by bringen, he hadde dat ampt to Revall noch wol darto ynn beholden³⁾.

13. Item dirglikn for he ock mit b. Gert von Wellen, de dem gerichte tho Overpall vor eynen voget in allen notdrofftigen dingen loveliken unde rechte woll was vor geweszen⁴⁾ unde merckliken dat solvige gebede gebetert hadde. Den entsatte he ock ane schult unde alzo yn den spittalhoff to Velyn, darinne he en nicht lange liden mochte⁵⁾. He nam em korn, vitalie unde andere nottrofftige dinge an der werde up ene mercklige summe geldes.

14. Item darunder storven welke olde gebidigers, alze zalich bruder Ernst Osthoff⁶⁾ to Lagges, von deme he an sien ander nah[lat]^{b)} leeth to sick halen an werde wol up 6000 margk Rig.

15. Item von zaligen bruder Hinrick Sleereden, kompthur to Lehall, 20.000 margk Rig.

16. Item so schatte he von Hinrick Gendenaa⁷⁾, borger to Rige, 2000 mark Alzo dat de gebidigers gantzliken vormenenden, he solde sodane merckliken summen geldes an enem ende, alze ym tresell, hebben liggen, de uterste notth des ordens to entsettende, so des behuff were.

17. Item dat wie gebedigers trost hadden, dat broder Johan Wolthuzen sodane groten summen geldes ungeroret unde to sampne yn eyneme hupen sulde hebben liggende, qwam alzo by. Wente Grote Nowgarden hadden feyde mit dem grotforsten yn der Moskow unde mit den Pleeszkower. Des hadde dobbelde⁸⁾ badscop^{c)} Grote Nowgarden an en gesant unde weren begerende, mit em unde unseme orden eynen vorbundt to makende, kegen de Pleeszkowersz den Nowgarders to helpende unde tegen de Pleeszkower up to sittende. Unde wowol de herren desser lande, prelaten, wy gebedigere, alle de gemenen rittere unde knechte, so wol yn den stichten alzo unseme orden, dar to de rede der stede unde alle litmate desser lande, de umbe rath up de Groten Nowgarder beger besocht worden, troweliken reden, dat he nicht noch unse orden up de Nowgarders jenigen geloven sulden setten; unse orden in Pruszen were gesweket, dorher men sick alle wege trostes unde hulpe, so des noth unde behuff was, hir im lande was vormodende; men woste ock nicht, wo men mit herren unde den landen hrumbe belegen benabert weren unde wat fruntscopp men sick an en sulde vormoden beyde to water unde to lande; ock woste men nicht, wo de hochwirdige unse homeister unde syne gebedigers dar tho geneget weren; qweme men mit em in eyne feyde, de Roschtinge mochte wedderumbe komen to ener vordracht unde frede; hadde sick denne unse orden mit dem Pleesz-kowers gegeben yn eyne feyde, id were miszlick, dat men ane grote vorderfflicheit von den Pleeszkowers nicht wol konde scheiden, unde unse orden

a) to über der Zeile nachgetragen.

b) fehlt K.

c) radscop K.

1) 1468-1470. Arbusow, Jb. f. Gen. 1899 S. 98 (124). 2) Oben n. 124. 3) Vgl. unten § 23. 4) Ab 1466. Arbusow, Jb. f. Gen. 1899 S. 97 (123). 5) Die weitere Laufbahn des Wellen ist nicht bekannt. 6) Arbusow, Jb. f. Gen. 1899 S. 51 (77), Stavenhagen a. a. O. S. 55 Anm. 1. 7) Arbusow a. a. O. S. 67 (93); Stavenhagen a. a. O. S. 55 Anm. 2. 8) Henrick Gendenaa, Bruder des vor 1465 verstorbenen Rigaer BM. und RM. Gerwin G. (Böthführ Ratslinie² n. 323), war „Kaufmann und Diener“ des OM. Mengede (LUB. I 12 n. 136 v. J. 1462) und wird zuletzt 1469 Aug. 17 als lebend erwähnt (das. n. 676). 9) Vgl. LUB. I 12 n. 840 S. 478. Zum Folgenden s. oben n. 136, 138 f.

mochte also von landen unde von luden komen unde were nutter gedan, dat men noch tor tiedt der Newgarders sick nicht krodede^{a)}, mit anderen velen bewegingen.

18. Item sodanen gemeynen rath vorsloch b. Johan Wolthuzen etc. unde brukede alleynes synes egenen synnes und hovedes, uthsettende welke punte[unde]^{b)} articule, unde gaff de den Nowgardischen boden to irkennen unde also eyn antwert: wolde Nowgarden mit em unde unseme orden de solvigen puncte unde artikell yngan unde sick vorschryven, so he unde unse orden wedderumbe don wulde, so wulde he den Pleeszkwors entseggen unde upsitten ken seh unde also Grote Nowgarden helpen¹⁾. Unde sande darup syne boden ken Nowgarden, de do mit fremden worden entkegen^{c)} wurden genomen, dat en nutter were gewesen, dat se to hwsz gebleven weren. Dat he alles dede sunder rath, volgende synem egenen synne, so vor gemeldet is.

19. Item up eyenen trost der frigen²⁾ schreff he eyenen swaren drowbreff to den Pleeszkwors, welkeren breff se brochten vor den grotforsten in der Moszkow Do wart he irkanth vor eyn entseggebreeff³⁾.

20. Item were Grote Nowgarden de puncte, stücke unde artikell yngegangan nah vorschrevenen wisen, so were he unde unse orden mit den Pleeszkwors to orloye gekomen. Darto wi alle unde unse orden yn dessen swaren joren ovel gesattet weren. Sunder de almechtige Got stunt unsz unde unseme orden by unde half, dat de Nowgarders sien vornement affslogen unde von dem vorbenomeden grotforsten betwungen worden unde sick mit em in eyenen frede setten mosten. Aldus wart unse orden der feyden anich. Sunder Grote Nowgarden vornemet, dat se sick up b. Johan Wolthuzen unde unsen orden also hir to Liefllande vorlaten, zodanen betwang, schaden, vorlusz unde wat se deszhalves to achter syn, dat dencken se nahalen, forderen unde manen von unseme orden unde synem lande to Liefllande. In zodane varlicheit hefft he unsz unde unsen orden gesatt durch synen eyenperszigen, eigenwillen kop, vorslande aller herren desser lande, prelaten etc. rath, so vor uthgedrucket is.

21. Item yn deme dat he syne boden ken Grote Nowgarden sande unde buten weren unde wi gebedigers segen, dat he sick nicht wulde raden laten unde syn [synn]^{b)} uppe orloye settede, na deme wy denne darto mit herren unde deneren, by namen he up den huseren offte sloten, de he solvigest ynne hadde, ock nicht gesettet was mit alle, dor men de meisten alle wege plach uthtobringende, reden wy em, dat he unde wie so alle schreven unde besenden sullen malk synen frunden unde magen ken Dutsche landen, jo an de yennen, de vorfarende weren kryge unde orloye to furende, unde de her ken Liefllande to beleydende. Do wulde he nenerley wisz to unde satte up arme knechte ut den steden unde von der seeh, de tho becoverende⁴⁾. Were wy to feyde geraket, wo wy mit sodanen knechten dar ane gewest weren, orloye to furende unde uth to dregende, kan eyn juwellich vorsichtich man woll betrachten.

22. Item unse gnedige hoemeister hadde nah olden erbaren herkomen bruder Johan Wolthuzen geschreven, dat syne gnade nah rade syner gebedigere vorramet unde beslaten hadde, syne visiterus nah Dutschen landen unde her ken Liefllande to sendende, unde darnah yn enem groten capitell nah lovelicker gewonheit alle wandilbar zaken wedderumbe bringen unnd richtich to makende by unseme orden Sodane visitacien de velegedachte b. Johan Wolthuzen wedderschreeff uptonemende unde schreeff unseme hoemeister, dat der alhir yn Liefllande uptonemende nehen behuff were, noch de lude wulden. Unde sunder allen rath syner gebediger, sunder ere medeweten unde volborth, sunder dit alleynen handelnde mit b. Lobbert, syneme landtmarschalke. Dat eyn vorverlick don was

a) Krodede K

b) Fehlt K.

c) Vor ontkegen gestr.: wurd.

¹⁾ LUB. I 12 n. 840. ²⁾ Die von Stavenhagen a. a. O. S. 57 Anm. 2 gegebene Erklärung: „die um das Bündnis freunden Nowgoroder“ befriedigt nicht. Unter den „frigen“ lassen sich doch nur die Freien verstehen. Wolthus, dessen Anhänger unter den Ordensvasallen im § 40 deutlich in Erscheinung treten, stützte sich augenscheinlich auch auf die Freibauern. Es fragt sich, ob diese ein eigenes Interesse am Russenkreige gehabt haben? Wäre es möglich, dass hier eine aus Freien bestehende Grenzbevölkerung in den Ordensgebieten zu verstehen ist?

³⁾ Oben n. 131 mit Anm. 1.⁴⁾ Vgl. LUB. I 12 n. 840 S. 480.

unde unwonliken by unseme orden unnd darup all unses ordens ere, gedyen unde wolfart steit, to enthouden geistliker toch unde geistliken dwanges.

Sunder dat he der visitacien nicht liden wulde, was nicht anders, denne dat men syn unordelike wesen, syn untemelick regiment unde strafflich levent nicht sulde enbynnen werden. Wulde Goth, dat dat allene by brudere unses ordens kundich were gewesen. So were mannich biester^{a)} vorvolgunge, geworden^{b)} unde unnotte gesegge wedder unsen orden bynnen unde buten landes, dat alleynen von synem openbaren bedryve kundich was, ane allen twyvell doet unde nicht von noden. Dat uns gebedigere swar bekummert hevet.

23. Item id is kentliken unde war, dat bruder Johan Wolthuzen lenck wen eyn halp jor darmede umbgynck unde bestellede darnah durch welke tobringende an den kompthur to Carchus, dat he afftreden unde syn gemack kezen sulde; unde wanner dat also kamen were, so wulde id ock woll fugen mit dem kompthur to Revall, dat he en ock van dar up eyne ander stede miszlick wor hen bringen wulde; denne he vornichtede se beyde sampt[li]ken^{c)} geistlike unnd wertlike, de doch yn ersten unses ordens gescheffte, yn krygen beyde to water unnd to lande, wor se dat don sulden, guttwillich mit lyve unde mit gude costiger unde beth getuchet, mit bruderen unses ordens, mit guden mannen uth Dutschen landen, mit deneren, boszen, perde, harnasch, armbrosten unde mit allerley resigem tuge vor anderen velen gefunden synt, so id landtkundich is. Em genugede nicht darane, dat he se an gude, an gelde etc., dat se unsem orden to gude vorgeworven hadden, hadde geswaget, sunder ock noch dar vorwerpen unde vornichten wulde. Unde also were syn wille vollentogen, deszhalven se hadden up er olde dage most in unbeqwemichkeit komen unde vorderem armode, dat se tegen unsen orden nicht vordenet hadden, dwelende up unde daell gan, enem anderen yn de landt seen, unde weren also gekomen villichte yn enem unvorhopeden armoth. Dat sick mannich ander vorgespegel hadde solde hebben gefunden, dat sick brudere unses ordens in woldath nicht bewiset hadden, ok welke gude mercklike mannes buten unsem orden to blyvende, de sick anders wol dorin gegeben hadden.

24. Item so he [de]^{c)} olden wol affgebracht hadde, denne sulden anderen gebedigere, vor den em leyde was, dat se seynem willen nicht hadden wult fugen, derglike gemoet hebben, unde hadde willen, gebedigers to makende, de jabruders weren gewesen, de allent dat, dat he ut syneme hovede up leggen wurden volgen mosten, unde von den he eyn miszlick leven to furende mochte ungestrafft blyven.

25. Item dith droch b. Johan Wolthuzen lange yn synem herte, jo wulde em in enem sulken sien wille nicht fallen, so he gerne geseen hadde. Dat wurden de gebedigers en bynnen, dat he en also nahgynck, unde worden darumbe gereisset to swarer bitterheit, dat ere trowen denste unseme orden gedan up er olden dage nicht sulden werden irkant, denne ane schulde mit zodaneme unvorhopedem lone sulden affgwyset werden, unde beclagenden sick dat kegen andere gebedigere unde brudere unses ordens yn heymode, de sick des gelicke en mit nichte belovede.

26. Item ane rath und mit egenem willen buwede he dat nye sloth, deme he gaff den namen Ffredeburgk, darmede yn dessen smachtigen joren de armen gebuere der gebede Carchus, Velyen, Overpall, Jerwen, Margenborch unde Weseberge grofflike vordorven sient unde erem armode, peerde, have unde vorsumenisse langsam werde konnen nahalen. Des solvigen slotes bovyngge gaff em orsake, sick to fugende unde also aff unde to nah Wierlande unde dar stedes to wesende, up dat he dagelikes mochte anseen unde gemenscopp hebben mit somliken personen, to den hen unordelike genyvede^{b)} hadde unde dorhen en syn herte stede droch. Darto buwede he unvorsichtichliken up sulke stete, darane zalige Vicken Wrangels nahgelatene kindere ansprake hadde, unde met en darumbe ungescheiden is. Item den Sweden is id ock eyn wrangk unde hebben darumbe unwillen unde vordechnisse tegen unsen orden unde syne lande. Id is miszlick, wat unsem orden unde^{d)} synen landen^{d)} yn tokomftigen tiden dorvon will komen unde gedien.

a) Vor biester gestr.: biesitte.

b) So I

c) fehlt K.

d--d) wiederholt.

27. Item umbe iserwerck, solt unde andere nottroffige saken to enthodinge dessolvigen nyen sloten sander he to mehirdiden nah Revall; he leeth tofuren unde sloch anders firsch^a, upladende dagelikes sodane frunde, dar em vor anderen leve to was unde mehirdenne id steit to lovende, dar ock by anderen hovelude grot vordechnisse unde misseduncket von viel. Dar geschegen unnutte koste unde vorpildinge, dat den anderen wechbroderes unses ordens entperen mosten in den conventen. Dat geruchte unde gemene geruchte unde gesegge der lude entstundt synes wesendes unde unordeliken levendes halven unde so undrechliken, dat gude mannes, rittere unde knechte sick swarliken des beclageden tegen welke gebedigers unde brudere unses ordens: wo men stunde em darnah, er frunde unde mage an gelimpe unlideliken to swakende, de men yn ertiden unde bith her yn dogeden vortoch unde mit groter achtbarheit plach tho erende; unde weren begerende, up sulk undrechlich vornement achttinge to hebbende, eynes unvorhopeden ergeren to vormydende. Dat wy gebedigers swar wogen unde gedrunge wurden, gantze wol to herten to nemende.

28. Item alze darnah de vele gedachte b. Johan Wolthuzen irkande, dat em de tiedt villichte wulde entgan an dem nyen slote to buwende unde de kalk nicht bynden wulde, irdachte he sulke wege, wo he dat ampt Wesenberch mochte darto ynkrigen, up dat he yn Wierlande aff unde to ridende jo orsake hadde, by den yennen, dar em syen herte to droch, syn stede unordelicke bywesendt to hebbende. Unde umbe den willen warp he aff to bytiden unde unwarne bruder Diderick Lappen von Konnygen, voget dar solvigest¹⁾, de yn schulden was unde zaligen Fforstenberges²⁾ etczwan vogedes to Wesenberge^b merklike schulde affgelacht hadde unde vele schulde aldirdinge betalet hadde, gudere tom solvigen ampte yn to lozende, ok sost dem ampte vele gudes hadde gedan, eyne merklike summe korns ynbrochte von Overpall, dar he voget was gewesen³⁾, und entsatte dar de kommerhafftige gebuer, ock de yenen, de entlopen weren, he wedder becoverde. Dat bruder Johan Wolthuzen an em dat nicht erkande. He behilt ym ampte allent, wat dar gewassen was. B. Dederick bleeff stecken yn den schulden. He makede en kompthur tor Pernow, dar he now^a so vele fandt, dat he heren unde deneren bith tom nyen [jore]^c hadde kundt enthouden. Yn sodanem wemode unde sulker bedruckinge brachte he ane noth bruder Diderick Lappen, up dat he synen unordeliken willen unde levende fugen mochte. Dorvon so vele unnuttiges gesegges beyde yn steden unde to lande unde also malk merkliche lude towosz unde gedech, dat men bynah dorvon de volle nicht schryven effte seggen moge.

29. Item up dat he yn Wierlande lange wesen unde darto steden toholt hebben mochte, he sloch an unbefraget ane^d rath, wilkor unde medeweten der gebedigere mit welchen hoveluden umbe ere gudere to handelende unde de uth to butende, unde ane volbor unses ordens hove unde gudere overgaff ane noth, wente de gebutende gudere were gelegen den yennen, mit den he gerne syn strafflich bywesent hadde, nicht to klener schande unde schaden unses ordens, so dat is kentliken^e unde vor ogen, jo wedder synen eydt, olt herkomen unde erbar gewonheit unses ordens.

30. Item b. Johan Wolthuzen hadde eyn hemelich fruntlick tovorsich mit dem erwerdigen vader, unseme herren von Dorpte, de mit gewolt toch vor dat slot Randen unde nodigede dat mit storme unde scheten tegen de erlike frouwe, zaligen Otto von Dalen nahgelatene huszfrouwen, unde drangk se nah eynem gemeynen gesegge von eren frouweliken gerechticheit, ynnemende mit gewolt dat sloth unde gudere, toforen ny gefuschit yn Liefflande unnd to swaren vorfange unde vorderfflicheit Bertrams von Tisenhuzen, de dat sloth mit siener tobehoringe to sick gekofft, em vorlenet is unde betalet hefft. Dat de herre von Dorpte node hadde gedan, hadde he sick nicht mit eme vorwost. Unde yn sunderheit dorvon bikanth eyn groth arch unde sware vorflomynghe yn Liefflande

a) So! b) K: wesende beyde. c) fehlt K. d) K: ant. e) fehlt K. Vor kentliken gestrichen: kontten.

1) Oben n. 135. 2) Fürstenberg, Vogt in Wesenberg 1461-66. Arbusow Jb. f. Gen. 1899 S. 35 (61). 3) 1462 ff. Arbusow a. a. O. S. 48 (74).

were entstanden, dat villichte desse armen landt yn langen tiden nicht hadde kunth vorwynnen¹⁾.

31. Item b. Johan Wolthuzen vorachtete unde vornichtede mit alle unse herren von Rige unde den von Cuerlandt²⁾, wesende yn unseme orden, unde heelt von em nicht noch von synen gebedigere unde trouwede alleynne syner wyszheit, darane wi gebedigers irkanden: wurde yn tiden darupp und alle syn regiment nicht geseen adder darumbe gedan, dat he allene nah syneme willen yn allen dinghen unde vorkomende zaken dede, dorvon so vele moste gedien, dat unse orden to groten vorderfflicheit unde vorgengknisse komen wulde. Desz-[h]alwen wy gebedigers alle stunden mit em yn groter far, dat wi drade nicht wosten, wat wi begynnen sulde.

32. Item wi gebedigers gedachten unde irkanden, dat sulk syn biester levent unde wesent nicht drechlich was to lidende, unde weren desz synnes to gedencken, wo wy doch dorinne unseme orden allirfuglick vorstan mochten, nah deme he sick nicht irkande noch irkennen wulde. Alleyne to mehirdiden yn guder meynynghe he von bruderen unses ordens, de dar up gesath wurden, unde anderen leven unde getruwen unses ordens trouwerdige manne, dar to von synem egegenen bichtvadere, de darumbe gebeden und angelanget wart, wart gewarnet afftostellende sien strafflich regiment unde unordenliken leven. Dat was umbe nicht, denne he sick darane nicht achte to kerende noch daran keren wulde.

33. Item unseme orden stunth an, dat men eyne merklike summe geldes, by namen by en 6000 marck Rig. dith jor und [in]^a desseme herveste utbrichten zulde³⁾. Wi gebedigers trouweden gantzlich, de velegedachte bruder Johan Wolthuzen etc. hadde woll so vele gudes unde geldes von den vorstorvenen gebedigere etc. empfangen unde gekregen, dat he uns unde unsen orden an zodaner summen, unde were dat mehirdiden gewesen, wol wurde unde konde entsetten. Sunder he meldede stracks uthdruckende gegen welche gebedigere, sodane vorgerorde summen geldes moste jo uth, sunder he hadde nehen gelt unde dorumbe moste men komen thosammene; syne menynghe was, up eyne landesdage⁴⁾ to leggende eyne gemeyne schattinge up unse gebedigers, de de smalesten gebede innehadden, to uthkomen zodaner summe geldes. Do sulkeyn de gebedigere horten unde vornemen, se villen alle in sware sorchfaldicheit unde wurden belastet mit sorgen des mannes biesters regimentes, dat he mit alle nicht sulde hebben, de doch yn dy vollen fruchtbarsten ampte, dar he vor sick de wacken, ungereden gelt, korne unde alle nottroffige dinge genoch fandt, grote summe geldes, so vorgedacht is, gekregen hadde.

34. Item darmede qweme wy gebedigers allentelen under den wynth, wo he synen frunden unde magen merklike summe geldes overkofft unde togekoret hadde, alles uth eygenen synne, sunder rath, medeweten unde volborth der gebedigere; darby wy ock wurden enbynnen, dat he duerbar kleynoth, gesmyde etc., de syne vorfar meistere yn groter achttinge unde vorwaringe hadde gehatt, merkliken vordachten personen heengegeven unde uth enem lichtverdigen synne unseme orden affhendig gemaket unde unordelick vorbracht hadde.

35. Item von eigenem synne unde ane alle rath unde mitsamecheit unses ordens, jo mit schaden, wolgemaket gesmide, dorane synen vorfaren^b meisteren gantze plach to genugende, he leeth breken, yn ene ander nye forme maken; des makelones eynes deyles de goltsmet noch ist toachter⁵⁾. Also sloch he hyr unde dar unde unvorsichtigen up unde is dar to kamen, dat durch sulk unde ander syn wesen were^c dar anders gelt genuch is to betalende^c.

a) fehlt K. b) vorfarthen K. c-c) Der Satz ist augenscheinlich korrumpiert.

1) Zum Streit zwischen Bertram v. Tiesenhausen u. Bf. Andreas von Dorpat um das Lehen Randen s. LUB. I 12 nn. 769 f. (= LGU. I n. 471, 471^b). Die Urkunde n. 769 muss etwa Ende Januar — Anfang Febr. 1471 datiert werden. Vgl. auch unten n. 151, 152 § 1 u. 2. 2) Paul Einwald. 3) S. LUB. I 12 n. 853. 4) Vgl. oben n. 138. 5) Ein im StadtA. zu Reval, Ba I, 1, aufbewahrtes Schuldenverzeichnis eines Revaler Goldschmiedes vom Ende des 15. Jh. enthält u. a. die folgende Notiz: Item noch sy ik to achter van deme segel unde snydemeste unde 1 par bekere, de mester Wolthuzen hadde to makende dan unde let de rosen utbreken unde leyt de dolen dar wedder in satten, summa 461^{1/2} mark.

36. Item darnah mer unde mer wart openbar, dat hee noch darto syne gemakede schulde yn all, alze he was landtvoget to Carchus, voget tor Narwe, kompthur to Margenborch unde Revall was, nicht betalet hadde, ok. dat vele erger is, meister Johan Osthoves, synes vorfars, schulde ock nicht affgelacht hadde, de do genoch an ware, gude unde breven nahleth, by namen in synem lastesten mit flitiger andacht bath unde begerde, dat men syne schulde, id were an nottrofft, vicarien, tynze etc., wo de denne weren, jo betallen sulde. Dar bruder Johan Wolthuzen clene achtunge hevet up gehat, so vor ogen is.

37. Item men mercke nu, wat hebben unses bedruckkten kommerhaftigen ordens grote summen geldes, de he von gestorvenen gebedigers etc. to sick leeth halen, gehulpen, de he mit wertliken personen und sulker wisz, alze dat sick geordeden luden nicht temet, unvorsichtliken vorspildet unde hengebracht hevet. Men merke ock, wo drechlich dat is, dat wy swarliken von den schuldeners werden gesucht, gemanet unde overlopen, unde moten unses ordens schande melden, dat wy nicht en hebben, unde doch de yennen bynnen unde buten unsem orden weten, dat yn enem jore b. Johan Wolthuzen so merklige summen an gelde unde gude togekomen is. Hadde id denne lenger sult weren, wy hadden synes regimentes halven von gelde, cleynot, gesmide, gude unde allir wolfart unses ordens gekomen, slote unde huze mit eren tobehoringen yn vele dagen hadde wy wertliken luden most vorpanden, miszlick were id gewesen, dat id in langen tiden adder to ewigen dar to wedder nicht hadden kunth komen.

38. Item synes regimentes halven enstundt by bruderen unses ordens grote vorlatenheit unde de ungehorsam, darto geistlike tocht begunde sichtlichich afftonemende. Godes denste wart affgetogen, den wie schuldich syn to merende; se satte syn leven up eynen wertliken syn unde also hadde id lenger gewaret, so irkande wy dat ende unses ordens adder tom wenigsten syne gruntlike vorderfflicheit, unde besorgeden unsz, dat de torn Gades unde vorachtunge, de wy unde unse orden welke wile bith her von wertliken^a herren, ritteren unde knechten etc. bikandt yn allen landen swarliken hebben geleden, noch mehr unde schentliken towaschen wulde unde wy in sodanen weldagen von lande unde von lude weren gekomen, dat Got keren mote. Mit wat eden wie brudere des ordens unsen frunden unde magen were tho husz gekomen, wo leefflick wy von en enttegen weren genomen, kan eyn juwelick wetende man up eyn kort woll irkennen.

39. Item umbe den willen hefft uns unses ordens ere, wolfart unde bestendicheit darto gebracht, up sodane wege to denckende, so wi denne mit ripem eyndrechtigem rade hebben gedan, to makende b. Johan Wolthuzen synen eynperszigen egenen willen, den wi to bevoren, er wy en to meister koren, an em nye gesporet hadden, unde hebben dat wenigste arch gekoren, en gesatt und en na gelegenheit also vorwaret, dat he moth to frede syn unde wy synent halven gerowet und alle lithmate desser lande blyven mogen yn beqwemicheit, nehne anlangunge unde anropyunge vormiddelst breven adder boden jemmandes don. Unnd yn allen zaken, darinne he sick vorsumelick hefft gehatt, willen wi id also fugen, dat id yn tokomftigen tiden eyn ander myden moeth, so wy dat to gedien unde wolfart unses ordens eyndrechtliken besloten hebben. Unde noch eyner nottrofftigen reformacion by allen wandelbaren zaken by unseme orden wille wy unse hopent to Gode setten, volgende unsem ordeliken wesen^b, dar wy by don unde eyn upseent willen hebben^c na alle unseme vormogen. Unde trouwen syner gotliken gnaden to genetende de gnade by em unde von wertliken herren unde forsten, ritteren unnde knechten etc., mehr denne bith her is gescheen, gunst unde leve to entholdinge unses bedruckt[t]en ordens to vorwerwende to ewigen tiden.

40. Item effte jemmandes were, ene adder mehr, de dar gedechten adder vorbrechten: id is nye gefrisschet van gebedigere unde bruderen des ordens, mit enem meistere to Liefflande so hart vortonemende, den gefangen nemen, yn de helden slan unde swarliken setten, so bruder Johan Wolthuzen gemottet is,

A n t w a r d t:

Id is ock nye gefreisschet, dat eyn meister to Liefflande syn regiment wedder

a) wertliken K.

b) Vor wesen gestr.: levent.

c) Vor hebben gestr.: don.

Got, wedder syne eyde, wedder synen gelymp, wedder syn ordenlike geloffte unde geistlike tocht na synen eigenen inperszigen willen, nicht achtende yn den allirwichtigsten zaken, rorende de uterste wolfart, rorende desser lande, desser prelaten unde syner gebediger unde alle mannes rath, so wol alze unses ordens. Nymandes darane twyvele, wy wosten^a wol unde weren des von Gades wegen woll enbynnen, dat wy sulkeyn sulden anders unde in enem capittel beleydet hebben. Sunder wy irkanden en also. Hadde wy id also angeslagen, wat unseme orden darvon were entstan: [he hadde]^b unses ordens gehuldige mannes angeropen unde umbe bystant to synem straffliken wesende angelanget unde de villichte wedder uns upgebracht unde unsz allen mit em unde unsen orden yn ene ewige vorderfflicheit gesatt, synen eigenen willen to beholdende. Dorumbe so hebben wi dat wenigste arch vorgenommen, dat groteste tho vormidende, unde mit eyndrechtigem rade unde unsir allir volborth an hem also gefaren unde hebben irkandt, id sy nutter unde beter, dat he umbe syner overtredinge wille allene lide, wenne dat wy, unse orden unde unses ordens gude mannes to ener vorflomyngge unde grundliken vorderve unde also wy alle weren gekomen.

41. Item so is idt nicht von noden, dat sick jemandes von merckliker [werde]^b der zaken mehr denne behuff is, anname. Denne id is gefallen by menschen gedenccken, dat de hogeste unde werdigste unses ordens ock umbe schulde willen angetastet, gefangen unde hengesatt is, upp dat sick eyn ander dorvor hoden unde dorane spegelen moge¹⁾.

1471 [Ende Oktober] Wenden und Konneburg. Verhandlungen des zum OM. gewählten LM. Bernt von der Borch mit dem Ebf. Silvester und der Stadt Riga.

144. Die Rig. KR. (v. Bulmerincg 1 S. 323, 25) verzeichnen: 50 mark 13 sz. 1 d. vorthereden here Johann Saltrumppe unde here Cordt Bartmann to Wenden an den nyen heren meistere unde vortane van dar to Rouwnenborgh an unsen heren van Ryghe.

Helewech berichtet hierzu in seiner Chronik (SS. rer. Liv. 2 S. 752): Alss aber anno 1472 [1] er (d. i. Wolthus v. Herse) degradiret und an seiner Stelle Berendt von der Borg zum Meisteramt erwehlet worden, hatt er gleichfalls von der Stadt den Eydt begehret nach dem Kirchholmischen Vertrag. Alss ihn aber drauf geantwortet, dass die Stadt davon nichts wüste, sondern ihm wie seinen Vorfahren schwehren wolte, hatt ers anstehen lassen biss er den Eydt erstlich im Lande empfangen²⁾.

Zusammen mit dem OM. begaben sich die Gesandten Rigas darauf zum Ebf. nach Konneburg. Auf die Verhandlungen, die hier zwischen OM. und Ebf. stattgefunden haben, bezieht sich augenscheinlich die kurze Notiz im Weissensteiner Rezess, laut welcher OM. und Ebf. hier: hadden . . . lefflike handelinge umme nutbar vortgeunge der leve unnd der eindracht diesser gemeynen lande unnd wolden frunde bliven ere levedage . . . Es wurde beschlossen, den seinerzeit von OM. Wolthus in Aussicht genommenen Landtag am 15. Dezember in Wolmar zu eröffnen, um hier Massnahmen zur Wiederherstellung des inneren Friedens zu treffen. Ferner wurde die Ordnung der Münzverhältnisse in Aussicht genommen, und zwar aufgrund von Gutachten, die die Städte Riga, Dorpat und Reval dem Landtag vorstellen sollten.

Unten nn. 148 f. Weissensteiner Rezess (Index n. 2117). Die Datierung ergibt sich aus LUB I 12 n. 357 und unten n. 148: der Termin des Landtags wurde danach zwischen Oktober 17 und November 1 festgesetzt.

a) mosten K.

b) Fehlt K.

¹⁾ Anspielung auf das Schicksal des HM. Heinrich von Plauen 1410-13. ²⁾ In der Originalhandschrift des Joh. Witte (Bibliothek d. Gesellsch. f. Gesch. u. Altertumskunde zu Riga) S. 30 lautet eine gestrichene frühere Fassung: [als] Berendt von der Borg zum Meisteramt erwehlet worden, haben die von Riga ihre Gesandten zu ihm geschicket, umb wegen der Stadt Riga herlichkeit und Privilegiis mit ihm und seinen gebidigern tractiren zu lassen.

1471 November 6 Ronneburg. Versammlung der Stände des Erzstifts.

145. Am 17. Oktober teilt Ebf. Silvester der Stadt Riga mit, dass er zum 6. November Glieder des Domkapitels und der Ritterschaft zu einer Beratung nach Ronneburg geladen habe und es gerne sehen würde, wenn auch Vertreter der Stadt zu dieser Versammlung erschienen, um über „die Kirchholmer Verträge und andere Sachen“ zu verhandeln. Von der Stadt wegen werden Johann Soltrump und Cordt Bartmann zugegen gewesen sein, die bereits an der vorhergegangenen Verhandlung mit dem OM. und dem Ebf. teilgenommen hatten. Vom Domkapitel ist die Anwesenheit des Propstes Georg Hollandt und des Dekans Detmar Roper in Ronneburg urkundlich bezeugt.

LUB. I 12 n. 857. Vgl. Stavenhagen, Mitt. 17 S. 44 f. Nikolaus Tungen, Bf. von Ermland leistet dem Ebf. Silvester von Riga den Suffraganeid. Ronneburg 1471 November 3 (die dominica tertia mensis Novembris). Als Zeugen sind genannt: Dr. Georg Hollandt, präpositus, Dithmar Reyer (so!) Dekan der Rigaer Kirche, und Christian Tapiaw, Dekan der Ermländer Kirche. (Mit falscher Datierung gedr.: Thunert, Akten der Ständetage Preussens 1 S. 572 f. n. 304).

[1471 November 11 Weissenstein. Ordensständetag?]

146. Stavenhagen (Mitt. 17 S. 45) erwähnt aufgrund einer Kostenrechnung der revalschen Abgeordneten im StadtA. zu Reval¹⁾ eine Tagung der Ordensstände [?], auf der, wie er annimmt, die Anhänger des alten OM. unter den harrisch-wierischen Vasallen versucht haben werden, eine Intervention zugunsten des gefangenen Wolthus zustande zu bringen.

1472 Januar 19—22 Wolmar Landtag; Januar [16]—18 Städtetag.

147. Die Einberufung eines Landtages war noch vom OM. Wolthus von Herse im August 1471 in Aussicht genommen und dessen Eröffnung von ihm im Einverständnis mit dem Ebf. Silvester auf den 3. November d. J. angesetzt worden²⁾. Der Sturz des OM. aber verhinderte die Einhaltung des Termins, denn Bernt von der Borch erachtete es als notwendig, dass die durch den Sturz Wolthusens erschütterte Stellung des Ordens, bevor die Stände in Wolmar zusammentraten, eine Festigung durch die Bestätigung seiner Wahl zum OM. von seiten des HM. erfuhr³⁾. Nachdem zu Ende des Oktober der K. von Mewe in Wenden gewesen und von den livländischen Gebietigern über die Gründe der Absetzung Wolthusens, wie auch von ihrer festen Absicht, keinerlei Intervention des HM. zugunsten des alten OM. zu dulden, unterrichtet worden war⁴⁾, hat Bernt von der Borch in der Annahme, dass eine weitere Verzögerung seiner Bestätigung nicht stattfinden werde, bei seiner Zusammenkunft mit dem Ebf. Silvester in Ronneburg die Eröffnung des Tages auf den 15. Dezember angesetzt⁵⁾. Zugleich wurde hier auch das Programm der Verhandlungen entworfen. Indes schon am 25. November berichtet Riga nach Reval, dass der Landtag wiederum verschoben sei, und zwar bis zum 19. Januar des folgenden Jahres. Da die Bestätigung v. d. Borchs als OM. in der Zwischenzeit — wahrscheinlich erst gegen Ende Dezember oder Anfang Januar⁶⁾ — endlich erwirkt wurde und in Livland eintraf, konnten sich die Stände zu dem zuletzt vereinbarten Termin in Wolmar versammeln. Aufgrund der Ronneburger Verhandlungen kamen die Rsbn. der Städte einige Tage vor dem Beginn des Landtags zusammen, um über die Münzverhältnisse zu beraten.

148. Bernt von der Borch, LM. und erwählter OM. an Riga: ersucht, eine Beratung der Münzmeister und Münzsachverständigen von Riga, Dorpat und Reval in die Wege zu leiten, um für den zum 15. Dezember nach Wolmar

¹⁾ Dem Hrsg. ist diese Rechnung, von der nach Stavenhagen a. a. O. „nicht viel mehr als Ort und Zeit sicher zu lesen“ gewesen ist, nicht bekannt geworden. ²⁾ Oben n. 138. Vgl. Stavenhagen Mitt. 17 S. 38, 63. Über die Gründe, die den OM. hierzu bewogen, das. S. 37 f. ³⁾ Vgl. Stavenhagen a. a. O. S. 63. ⁴⁾ Oben n. 142. ⁵⁾ Oben n. 144. ⁶⁾ Brsl. 3 S. 82 mit Anm. 2. Stavenhagen a. a. O. S. 47 Anm. 1.

ausgeschriebenen Landtag Vorschläge zur Besserung der Münzverhältnisse auszuarbeiten.

R aus StadtA zu Riga. Orig. Pap. Reste d. briefschl. Siegels. Hildebrand. Verz. danach: Brotze, Livonica 14 S. 148 u. Sylloge dipl. 1, 293. (Mskr. d. Stadtbibliothek zu Riga). Index n. 3439. HR. II 6 S. 460 Anm. 1.

Den ersamen unde vorsichtigen mannen borgirmeistern unde raithmann der stadt Rige, unsen besudern leven unde guden frunden.

Mith fruntlikem grothe gudtwillige unses vormogens dirbedynge stedis tovern. Ersamen unde vorsichtigen besudern leven unde guden frunde. Alsze wie denne mit dem allererwerdigsten unszeme hern, der hilligen kercken to Rige ertzebisschoppe eynen landisdach upp den sondach¹⁾ vor Thome apostoli to Woldemar unne des gemeynen dussir lande beste willen unde manlicherhande sware gebrecklicheit unde vorbitteringe hentoleggende, to holdende vorramet hebben, wysze unde wege vorthonemende, darmede dat gemeyne beste vormereth unde dusse lande yn frede, leve, eyndracht unde wolfarth bestande, Gode almechtich helpende, blyven mogen, hebben wie ock woll bewegyng gehath, umme de munthe to wandelende, de denne sere vorföreth werth unde, so wie undirrichtet sien, yn de lange eyn groth dussir gemeynen lande weszen will. Sodaner vorderfflicheit vorthowesende bidden wie mit fruntlikem vlithe, gie willet, ersamen leven frunde, mit den muntemeistern unde ock andern, de sick des vorstan, spreken unde en vöirgeven, uppe dat men to gruntliker irkentnisse desser zake halven komen unde dat nuttiste vornemen moge, dat se sick denn mit den muntemeistern to Revall unde Darppt, den wie ock hirvan hebben geschreven, vorwusten unde undir sick tidt unde stede, en allen gefellich, vor dussem bestymeden landisdage uthsetteden, tosampne qwemen unde umme des gemeynen besten willen dussir lande getrouwlick hirupp raithslageden, wo men allirbest darmede före, unde ock darna alle mede tom landisdage qwemen unde eyne vorbewagene unde beraithslagede zake, de en allirgefelliges[t]h²⁾ unde vört gemeyne beste, dat wie, Goth kenneth, ummers gerne geforderth segen, allirnuttist duchte, vöirgeven. Wes denn van allen parten nutte dirkant wurde, dat men deme ym namen Godes volgede. Hir willet juw, ersamen leven frunde, also getrouwlick unde vlitich ynne bewiszen, alsze gie meynen, dat idt nutthe, noith unde vor dat gemeyne beste sie unde wie juw genczlick to getrouwen. Gegeben to Ergemesz am dage omnium sanctorum im 71^{ten} jar.

Broder Bernth van der Borch, gekorne meister unde lanthmarschalck to Lifflande Dutsches ordens.

149. Riga an Reval: berichtet über seine Verhandlungen mit dem Ebf. und dem erwählten OM. über die Münze; teilt mit, dass der Beginn des Landtages auf den 15. Dezember angesetzt ist und bittet, die Rsbn., Münzherren und den Münzmeister zum 12. Dezember nach Wolmar zu entsenden.

[Riga] 1471 November 5.

R aus StadtA. zu Reval. Orig. Pap. Spur d. briefschl. Siegels. Stavenhagen. Verz.: HR. II 6 n. 491.

Den . . . borghermeistern unde raedmannen der stadt Reval . . . (Gruss und Anrede). Wy bidden, dat juwe ersamheide gutliken geroke to weten, dat van sunderlinger esschinghe des hochwerdigen nyen erwelden heren meisters to Lyfflande unse ersamen radessendeboden gewest syn by sine herlicheit³⁾, de sick ock vortanne mit den unsen [to]⁴⁾ deme allererwerdigsten in gode vadere unde heren, unseme gnedigen heren ertzibisschoppe der hilgen kercken to Righe gefoget unde benalet hefft⁵⁾ unde syne erwerdigeste vaderlicheit dar sulvest mit deme vorgemelten erwelden heren unde mit den unsen

¹⁾ fehlt R.

²⁾ 1) Dezember 15.

³⁾ In Wenden; oben n. 144.

⁴⁾ Oben n. 144.

mangk anderen vorhandelungen wordt hefft gehat van der munthe dusses landes. De sulften beiden heren syn umme mancherley gebreke overeyngelomen unde hebben uthgesath eynen gemeynen landeszdagh to holden bynnen Wolmere ame sondage¹⁾ vor sunte Thomas dage negest anstande, dat is de negeste sondagh na Lucie, alse de unsen dat uns hebben ingebracht unde juwen ersamheiden wol beschedentliker von den heren schriftliken wert benalet etc. So is unse fruntlike beghere, so verne de dagh sinen vortganck wert hebbende, dat gii juwe ersamen radessendeboden unde nameliken juwe muntheheren unde juwen muntemeister to deme sulften dage unde stede vorberort willen ffogen unde ordineren, unde dat de juwen dar yo sin uppe den donnerdagh²⁾ vor deme sulften vorschreven sondage gewyszliken, deme wy ok, so Godt helpende, don wyllen dergeliken, umme vele punte unde saken tovoren overtospreken unde to vorhandelende, dat wy den heren van Darpte ok hebben also geschreven. Hir willen juwe ersamheide gudwillich inne syn umme des gemenen besten willen, de Godt almechtigh lange wolmogende gesundt mote bewaren. Schreven under unseme secrete am dinxdage negest na omnium sanctorum anno domini etc. ime 71-ten.

Raedmanne [to] * Ryghe.

150. *Riga an Reval: teilt mit, dass der Landtag vom 15. Dezember auf den 19. Januar verschoben ist und ersucht, es so einzurichten, dass die Rsbm., namentlich aber die Münzherren und der Münzmeister bereits am 16. Januar in Wolmar eintreffen.*

[Riga] 1471 November 25.

R aus StadtA zu Reval. Or. Pap. briefschl. Siegel. Stavenhagen.
Verz.: HR. II 6 n. 492.

... Alse wy juwer ersamheit schreven ame negesten dinxdaghe na allir hilgen daghe van deme gemenen landeszdage, de to Wolmer ame sondaghe vor sunte Thomas daghe solde holden sin geworden³⁾, so hebben wy nu van derweghenn breve entfanghen, dat de landeszdagh denne nicht sal eyn unde nicht vort geit, sunder de ysz uppschoven unde vorlenget beth uppe den sondagh⁴⁾ vor sunte Pawels daghe syner bekeringhe negest anstande etc. Worumme is unse fruntlike begher, dat gii denne yo juwe ersamen radessendeboden unde nemeliken juwe muntheheren unde juwen muntemeister des donnerdages⁵⁾ vor dusseme sulften sondage vorbenomet tor vespertydt edder var er inne Wolmer dar in der herberghe wyllen hebben, denne wy ok so, Godt helpende, don wyllen dergeliken, de juwe ersamheide mote lange wolmogende gesundt bewaren. Schreven under unseme secrete ame daghe sancte Katherine virginis anno domini etc. ime 71-ten.

Consules Rygensis.

Städtetag.

151. *Die Rig. K.R. (v. Bulmerincq 1 S. 331, 8) verzeichnen: 88 marck 3 sz. 2 d. hebben voitheret to Wolmere tor daghvert anno 72 up Anthonii⁶⁾ here Johann Saltrumppe, here Johann van der Borghe, here Hinrick Kryvitz, der stadt schrivere unde de muntemeister. Die Rev. K.R. (StadtA. Reval) verzeichnen zum 6. März 1473: It. betalt her Diderik Hagenbecke dat he to achter was van der Wolmerschen dachvert.*

An der Beratung, die auf Anregung der Landesherrn zusammentrat, um für den Landtag Vorschläge zur Ordnung der Münzverhältnisse auszuarbeiten, beteiligten sich nur die drei grossen Städte, wobei Dorpat sich wegen der ihm von seiten Bertrams v. Tiesenhausen drohenden Gefahren lediglich durch seinen Sekretär vertreten liess. In der Angelegenheit der Münze wurde den Münz-

^{a)} fehlt R.

¹⁾ Dezember 15. ²⁾ Dezember 12. ³⁾ Oben n. 149. ⁴⁾ 1472 Jan. 19.
⁵⁾ Jan. 16. ⁶⁾ Januar 17.

meistern von Riga, Dorpat und Reval der Auftrag erteilt, einen Plan zur Beseitigung der vorhandenen Misstände zu entwerfen. Darüber hinaus beschäftigte sich die Versammlung mit Angelegenheiten des Handels. Aufgrund einer Klage Revals über den Handel der Narvaer, anderer Nichtthansen und Schweden, durch den das vom Hansetag in Lübeck v. 24. August 1470 gegen Novgorod erlassene Handelsverbot illusorisch werde, wurde beschlossen, sich an Lübeck und Danzig zu wenden mit der Aufforderung, den Handel der Narvaer und übrigen Nichtthansen bei sich weiterhin nicht zu gestatten. Dem gleichen Zweck, die Sperre gegen Novgorod wirksam zu gestalten, sollte das Verbot dienen, Novgorod von Dorpat aus über Pleskau Güter zuzuführen, wobei bestimmt wurde, dass der Stapel für den Handel mit Pleskau in Dorpat gehalten werden solle. Der Vorschlag Revals, den zur Bestreitung der Gesandtschaftskosten nach Novgorod früher erhobenen Einfuhrzoll wieder einzuführen, nahmen die Rsbm. Rigas und Dorpats ad referendum. Die weiteren Beschlüsse betreffen die Beschlagnahmung verbotener Lakken, die Klage Dorpats gegen den Revaler Bürger Yvan Borger, der in Umgehung des Rechts seine Streitsache vor die Landesherrn gebracht hatte, sowie Massnahmen zum Schutz des Handels gegen den Seeräuber Jakob vame Rode.

152. *Rezess des Städtetages. Wolmar 1472 Januar 18.*

R aus StadtA. zu Reval. Papierheft von 2 Doppelbl. in fol. mit 7 beschr. Seiten.
Gedr.: HR. II 6 n. 493. Verz.: Mbl. Russes 4 S. 755 n. 290. Hier wiederholt, mit Stavenhagens Kollation nach R.

In Godes namen amen. Anno dessulvigen etc. im 72 ten ame sonavende¹⁾ negest na Anthonii de ersamen wolwisen manne, her Johann Saltrumppe, her Johann von der Borgh, borghermeistere, her Hinrick Kryvitz, raedmann to Ryghe; van Reval her Johann Super, borgermeister, her Dyderick Hagenbeke, raedmann, tome gemeynen landeszdage to Wolmer vorschreven unde vorgaddert, hebben under sick tusschen etzwelker saken vorhandelinge oversproken, so hir navolgeth.

1. Int erste alse dusse vorbenomeden heren radessendeboden under sik to rade seten, na fruntliker grute do qwam dar vor dusse heren de ersame Johann Rodelinckhusen, secretarius der stadt Darppte, mit eneme credencie unde geloven breve van wegen unde ime namen des erliken rades, syner heren to Darppte an de radessendeboden der stede Ryge unde Reval sprekende, de dar gelesen wart, mangk anderem inneholde, dat de gnanten heren van Darppte ere radessendeboden uppe dyt mael, so ere saken in bitterheit etzwelker parte gewandt sin, tome dage nicht hebben mogen benalen, unde dat de vorgerorde Johann, ere secretarius, in sulken saken unde ok anderen saken den steden antreffende, de men to dusseme dage vorhandelende werde, uppe dit maell des rades to Darppte mechtigh solde syn, unde dat men eme in den besten gantzen geloven solde geven, geliick efft ze ere ersamen radessendeboden dar hadden personliken geschicket. Dyt hebben de erbenanten heren do gerne van werden gutliken upgenomen unde eren secretarium Johann dar mit sick to rade sitten laten.

2. Des so brachte dosulvest de gnante Johann, na der grute syner heren, vor dusse stede eyne copie eynes langen breves, den Bertram Tysenhusen²⁾ geschreven hadde an de manschopp der kercken to Darppte, de dar in langeme uthsette gelesen wart. In deme sulften breve de stadt van Darppte sunderlinges gewarnet wardt etc. Van der wegene do de Darpptschen redelike entschuldunge hadden, de daghvert to dusser tydt mit eren radessendeboden veligen nicht to besendende. De aveschrift dusses vorgerorden breves an de ersamen rede Ryge unde Reval nu gesandt sin in kort, so de erbenante secretarius dat muntliken sede.

3. Item darna do overspreken unde vorhandededen dusse ergemelten heren radessendeboden etzwelke sake, alse van wegen der munthe dusser lande

¹⁾ Januar 18. ²⁾ Vgl. oben n. 143 § 30.

unde leten to sick inne esschen de munthameistere dusser dryer stede Rige, Darppte unde Reval, unde leten en vorstan de gebreke dusses geldes unde vorderfflicheit dusser lande, de geschuet van dusser munte wegen etc. Darup denne mit allen delen raedtslaget unde dat beste overwegen wart, also de muntheheren dusser stede des allirbest enbynnen weren; de dat uterste dar vort uppe den munthameisternen to rekende unde overtopassende truweliken bevolen, des allirbesten tome gemenen besten darinne to vorramende unde uth-tosettende, deme se do also deden.

4. Item na aller dusser vorhandlinghe beclageden sick de ersamen heren radessendeboden der stadt Revall des recesses der gemenen stede van der Dutschen hense to jare in Lubeke uppe Bartholomey berecesset in deme articull der Nouwgardessen reyse, darinne de gemenen stede by swarer pene berecesset hebben also ludende: Item dat nymandt, he sy bynnen edder buten der hense, nyneme Dutschen buten der hense vorkopen schal, dat van den Nouwgarderen gekofft is, ene ok nen gudt vorkopen, dat se up de Nouwgarder voren scholen, by vorlust des gudes unde vorboringe der hense¹⁾. Hir entegen vele gedan hebben unde don, de tor Narwe to husz horen, unde welke andere buten der hense, de bynnen Lubeke unde ok to Dantczke gudt kopen unde voren dat up de Nouwgarders, dat der stede van Reval unde eren innewoneren unde deme gemenen rechtverdigen copmanne to vorfange is unde to schaden. Deszhalven is den heren to Lubeke unde ok to Dantczke eyn breff vorramet in dusser nabeschreven wyse. *Folgen nn. 153 f.*

5. Item qwam vor dusse heren eyn genomt Ysrahel van Meren, sprekende umme 7 lakene, de de heren van Ryghe em sollen hebben nemen laten by eneme Gerdt Duster genomt, seggende, dat de lakenen syn to Lubeke uppe deme wanhusze gewest, dar beseen unde uthgegeven vor rechtverdige lakene. Hiruppe wart eme vorgelesen der gemenen stede van der Dutschen hense recesses, dat de lakenen vorboret sin. Des so hefft Ysrahel sick vor dussen steden beropen, dat he bewysz darvan bryngen wyll, dat se rechtverdigh syn; ock sede hee, dat he ensodanne nicht geweten hefft, dat de lakenen vorboden syn²⁾.

6. Item van deme anderen lakenn, dat de van Ryge dar vorbrochten to beseende, hebben de stede affgesproken also: nademe dat dat lakenn to beyden enden nicht heel en ysz unde de eggen darane gestoppet edder geneyet syn, so hebben de stede dat lakenn valsch erkandt.

7. Item dusse ergemelten heren radessendeboden hebben nu ordineret unde berecesset, dat nemant neen gudt sal fforen uth Darppte to Pleszkouw wordt up de Nouwgarder, unde men sal anders nergen den stapel holden to dusser tydt mit den Pleszkouweren to koppslagende anders dan bynnen Darppte, buten-bescheden beer, by vorboringe des gudes³⁾.

8. Item de heren van Reval hebben vorgegeven also van der Nouwgardessen reyse unde besendinghe, unde weren begerende, dat men darto dat gelt moge nemen unde vorsammellen van den guderen, de int landt komen, also men tovoren gedan hevet⁴⁾. Dyt hebben de heren van Rige unde de vulmechtige van Darppte an ere oldesten thorugge getogen unde den heren van Reval deszhalven mit den allirersten ene fruntlik schriftlik antwortt wedder to benalende.

9. Item de ersame Johann Rodelinchusen, secretarius unde vulmechtige van Darppte, hefft van des rades wegen dar vorgeven unde beclaget Ywan Borgers, de sick an der stede rechte nicht benogen leeth unde boven der stede recesses unde rechte syne saken vor de heren der lande vorfordert. Hirto hebben de heren van Reval geantwortet, dat ze Ywan Borger boven der stede rechte unde recesses nicht gedencken to vorhenge unde ok ime sulken ene vor eren borger nicht gedencken to holdende⁵⁾.

10. Item so hebben dusse erbenomeden heren deme rade to Lubeke noch geschreven van Jacob vame Rode, so hir navolget. *Folgt n. 155.*

¹⁾ HR II 6 n. 356 § 130, 2. ²⁾ Vgl. oben n. 117 § 6. Goetz, *Handelsgesch.* S. 287.
³⁾ Vgl. Goetz a. a. O. S. 157. ⁴⁾ Oben n. 93 § 10; 96; HR II 6 n. 356 § 133. Goetz a. a. O. S. 156. ⁵⁾ Über Iwan Borger s. oben n. 139.

153. Die zu Wolmar versammelten Rsbn. der livl. Städte an Lübeck: ersuchen aufgrund des Rezesses vom 24. Aug. 1470 und einer Klage der Rsbn. von Reval, den Handel derer von Narva bei sich nicht zu gestatten.

Wolmar 1472 Januar 18.

L aus StadtA. zu Lübeck. Riga Volumen 2. Or. Pap. Spuren des briefschl. Siegels. Hildebrand.
R: StadtA. zu Reval. Rezesshs.
Gedr. im Auszuge aus L: HR II 6 n. 494. Verz. nach R: Mäl. Russes 4 S. 755 n. 292.

Den^{a)} ersamen wolwysen unde vorsichtigen mannen, heren borghermeisternen unde raednannen der stadt Lubeke, unsen besonderen gunstigen guden vrunden, mit ersamheit dandum.

Unsen fruntliken grut to allem behechlikem wyllen alles [guden]^{b)} stedes tovoren^{a)}. Ersamen wolwysen unde besonderen heren unde guden vrunde. Also wy nu inn gyffte dusses breves to daghe vorgaddert syn^{c)}, so hebben de ersamen heren radessendeboden der stadt Revall uns angebracht, sick beclagende, dat de van der Narwe mit eren kopenschoppen unde guderen uth erer stadt to Lubeke wordt segellen unde dar vorkopen unde wedder kopen gudere, ene uppe de Nouwgarder denende, dar se denne^{d)} mede segellen in de Narwe unde ock to Revall, tegen der gemenen stede van der Dutschen hense recesses unde ordinancie^{e)}, mit juw to jare uppe Bartholomei berecesset¹⁾, deme gemenen rechtverdigen coppmanne, der stede van Revall unde eren inwaneren to vorfange unde to grotem schaden. Tegen welke overtredere de ersamen heren van Revall na inneholde des recesses geborliken sick hebben^{f)} bewiset unde dar vor, so vele an en is^{g)}, hebben gestan, deszhalven se mit erer herschopp, de de Narwesschen dar inne vorhegen, to grotem unwyllen syn gekomen etc. Worumme, ersamen heren, is unse fruntlike begheer unde bidden andachtigen mit gantzem vlyte, dat gii bynnen juwer stadt uppe sodanne wyllen vorseen syn unde vorynnicheit dar uppe hebben laten, dat ensodanne, also vorgerort is, affgestellet unde vormeden werde. Wente wo sodanne nicht gewandelt wert, so wyllen de Nouwgarder der beslotenen reyse nicht achten unde to herten nemen, wowol de stede dar inne vornichtet werden. Dyt angeseen, juw geborliken hir inne to bewisende umme des gemenen besten wyllen unde den recessen genoech to donde, also gii allewege gerne don, dat erkennen wy hochliken umme juwe ersamheide allewege gerne, de Gode^{h)} lange wolmogende gesundt syn bevolen. Schreven under der van Wolmer secret, des wy samptliken hir to gebruken, anno domini etc. im 72-ten, am sonavende negest na Anthonii^{h)}.

Radessendeboden der Lyfflandesschen stede, to Wolmer to dage vorgaddert.

154. Dieselben an Danzig: ersuchen aufgrund einer Klage der Rsbn. von Reval, den Handel derer von Narva und der Schweden bei sich nicht zu gestatten, da dieser Handel, entgegen dem Rezess vom 24. August 1470, der Ausfuhr nach Novgorod diene.

R aus StadtA. zu Reval. Rezesshs. Stavenhagen.
D: StadtA. zu Danzig. Schubl. 10 n. 44^{a)} Or. Pap. mit briefschl. Siegel
Gedr. im Auszuge aus D: HR II 6 n. 495. Verz. nach R: Mäl. russes 4 S. 755 n. 291.

Deme rade to Dantczke.

Ersamen wolwysen heren, besunder gunstigen guden vrunde. De ersamen heren radessendeboden der stadt Reval hebben uns vorgebracht sick beclagende, dat se warhaftigen ervaren hebben, dat de van der Narwe unde ok de Sweden mit eren guderen unde kopenschoppen in juwe stadt gekommen sin unde dar-

a—s) (Na der grute) Post salutem R. b) Loch. c) Sin gewest R. d) fehlt R. e) ordi-
nancie unde recesses R. f) fehlt R. g) gewest is R. h—h) Godt almachtigh etc. Datum sabbato
proximo post Anthonii anno 72-o sub secreto opidi wolmer, quo nunc utimur R.

¹⁾ 1470 Aug. 24. Oben n. 152 § 4; n. 127 § 2; vgl. LUB. I 12 nn. 822, 830, 837.

sulvest mit den juwen openbare kopen unde vorkopen tegen der gemeenen stede van der Dutschen hense ordinancie unde recesses unde darsulvest solt unde andere ware wedderkopen, dat den Nouwgarderen denet, dar se mede segellen in de Narwe. Deszhalven der stede recesses sere geswaket unde darmede de stede vornichtet werden etc. Worumme, ersamen heren, is unse fruntlike begher mit gantzeme vlyte biddende. dat juwe ersamheide uppe sodanne wyllen vorsynneheit laten hebben unde darvor wesen unde keren, dat ensodanne, alsoe vorgerort is, mit juw gewandelt werde, dat de van der Narwe sust mit juw nicht en kopslagen unde hanteringe hebben dorch wolffart des gemeenen besten, dat gii allewege gerne, hopen wy, vorderen wyllen. Juw, ersamen heren, gutliken hirinne to bewisende, dat erkennen wy umme juwe ersamheide, de Gode lange wolmogende etc. Datum sub secreto opidi Wolmer, quo nunc utimur, sabbato post Anthonii anno 72°.

Radessendeboden der Lyfflandesschen stede etc.

155. *Dieselben [an Lübeck]: ersuchen, im Frühjahr Schiffe gegen den Seeräuber Jakob vame Rode in die See zu schicken.*

[Wolmar 1472 Januar 18.]

R aus StadtA. zu Reval. Rezesshs. Stavenhagen.
Gedr. im Auszuge aus R: HR II 6 n. 496.

Ersamen vorsichtigen heren, guden vrunde. Juwer ersamheit is untwylvelhaftigen wol egentliken witlik de grote mercklike schade, den Jacob vame Rode¹⁾ deme gemeenen unschuldigen unde rechtverdigen coppmanne eyne tydt heer groffliken hefft bygebracht nicht allene an gude, sunder ok an lyve, de sik denne noch dagelikes yo meer unde meer mit bosen knechten vormeret unde van etzwelken lichte darinne gesterket unde gestyvet werdt, deme vorschreven rechtverdigen coppmanne unde zevarenden manne to grotom schaden etc. Worumme, ersamen heren unde vrunde, is wol unse fruntlike begher unde bidden deger andachtigen, so wy vlitigest sollen unde mogen, dat juwe ersamheide dorch des gemeenen besten unde wolffart der kopenschopp, so gii doch allewege gerne don, dar uterliken wyllen to trachten unde sodanne keren unde mit den allirersten int vorjar darup in de see uthreden unde uthmaken wyllen, up dat eme de wegh underghan mochte werden unde vorder nymandes van siner unde siner byligger wegen beschediget en werde. Juw, leven heren vlitigen hirinne to bewysende, wes dar gudes to don mogen, wyllen wy, so vele an uns is, uns gerne inne bewisen. Gode gesundt bevolen etc. Datum ut supra.

Radessendeboden der Lifflandesschen stede etc.

Landtag.

156. *Rezess des Landtages: Einigung der Landesherren, Kapitel, Ritterschaften und Städte Livlands auf 10 Jahre, enthaltend den Verzicht auf Selbsthilfe, Sicherung der Stände gegen Übergriffe von seiten der Landesherren, Sicherung der Wahlfreiheit der Domkapitel, das Verbot, ohne Zustimmung der Vertragspartner auswärtige Kriege zu führen, die Verpflichtung zu gemeinsamer Abwehr auswärtiger Angriffe, sowie die Erhaltung der Rechte der Herren und Stände.*

Wolmar 1472 Januar 21.

S aus ReichsA. zu Stockholm: a) Orig. Perg. 20 anhangende Siegel.
b) Transsumt des Ebf. Silvester von Riga. Kokenhusen 1475 April 13.
G: Bibliothek der Nikolaikirche zu Greifswald. Meyloffsche Sammlung
17 XII Bl. 358 b. Hildebrand.

1) Die Rig. KR. (v. Bulmerincq 1 S. 322, 19) verzeichnen zum J. 1471/72: Item 200 mark gedan here Corde Durkope unde here Lamberte Hulschere uppen rekenschopp tor uthredinghe in de zee up Jacob vame Rode.

Gedr. (aus Hiörn's Kollektaneen 1, 362). Neue Nord. Miscellaneen St. 3-4 S. 603-608.

Verz.: Pyl, Rubenow-Bibliothek S. 92 n. 218; Mon. Liv. ant. 4 S. CCXXXII n. 106; Schirren, Verzeichnis S. 16 n. 144; Russwurm, Nachrichten über das Geschlecht Ungern-Sternberg T. 2 S. 143 n. 75; v. Bunge, Gesch. Entwicklung der Standesverhältnisse in Liv.-Est.-Kurland S. 95 Anm. 54, S. 98 Anm. 65, S. 102 Anm. 83; Brotze Sylloge 1 Bl. 240.

Vgl. die Rezesse von Walk 1435 Dez. 4 (LUB. I 8 n. 1020 = AR. 1 n. 415) und Wolmar 1457 Febr. 12 (AR. 1 n. 629). Stavenhagen, Mitt. 17 S. 64-67.

Wy Silvester van Godes und des pawestliken stoles gnaden der hilligen kercken to Rige ertzbischoff, Andreas to Darpte, Petrus to Osill, Paulus to Cuerlande, Everhardus to Revall van den sulvigen gnaden bisshoppe, und wie praveste, dekene und capittelle der vorgeschrevenen kercken, broder Berndt van der Borch meister Dutschs ordens to Liefllande, Cord van Herczenrade landtmarschalk, Didirick van der Lage anders genant van der Dornenborch to Velyn, Johann Vrydach to Revall, Cord van Vittinghoven tor Pernouw cumpthure, vulmechtig van unses ordens wegen, Jurgen Ixkull rittere, Engelbrecht van Tisenhusen, Ewoldt Patkull, Hinrick van Hungeren, vulmechtig der rittere und knechte des stichtes to Rige, Bartolomeus van Tisenhusen, Bertoldt Wrangell, Petrus Ixkull, Jurgen Luggenhusen vulmechtig der rittere und knechte des stichtes to Darpte, Didirick Varnsbeke, Hinrick Bixhoveden vagedt in der Wyken, Wolmar Ixkull, herren Conrads sone ritters, Jurgen Herkell vulmechtig der rittere und knechte des stichtes to Osill, Gosswin Dönhoff, Hans Lode van Kotz, Didirick Thuve, Didirick Brakall, Wolmar Thuve und Bernd Thuve vulmechtig der rittere und knechte der Lande Hargen unnd Wyerlande, burgermeistere und rede der stede Rige, Darpte und Revall bekennen alle openbar in dessem yegenwerdigen breve, dat wie Gode to love und dessem armen lande to Liefllande to groter nottorfft unnd allen delen to bequemicheit und to gude ene fruntlike eyndracht, gemeynen frede und meringe der leven gemaket hebben under uns, de wie mit den unsen holden solen und willen teyn jar negest vulgende na gifte desses breves in dessem nageschrevene wise.

1. Int erste ofte tasschen uns vorbenomeden yenige schelhaftige saken weren ofte villichte enstaen wurden in tokomenden tiden, in den wie uns nicht sulven voreynigen kunden under uns and dar van villichte mochte to bevarende sien krich effte sware twiste in dessem lande und noch erstan mochte, so en solen wie noch nemandes van den unsen syne schelhaftige saken vorvolgen ofte vorvolgen laten mit sulves gewoldt edder mit wrevele na datum desses breves. Is idt, dat de parthe der saken sick nicht vordragen konen mit den, de se dar to nemen werden, so sall men de sake ersten wittlik dōn uns vorbenomeden, also nemelik den yenen, de to sodannen saken butenlude sien, und so solen de sulvigen butenluden denne vormiddelst uns sulven, ofte des behuff sie, ofte vormiddelst den unsen de sake vūchliken ondernemen, vorhören und ock entlicken na unsem besten erkentnisz na enem göttliken, geliken und landlopigen rechten henleggen und berichten, so verne alsoe wie dat mit vulborde der parthe vullenbringen konen. Kan over dat nicht geschen, so mach en islik van den schelhaftigen parthen sunder hinder effte wedderstall synes wedderpartes syne sake soken und vorvolgen in alsodannem gerichte und rechte, alsoe dat denne geburlik sien wert und en juwelik dar mede bewedemet is.

2. Vortmeer so en sall nemandt van den schelhaftigen parthen synem wedderparthe hinderen effte hinderen laten to water ofte to lande in synen boden ofte breven to sendende edder in yenigen anderen saken, de eme to synen saken und rechte denen mogen.

3. Vortmeer so sall sick nemand van uns vorbenomeden an dem anderen vorholen mit sulvesgewoldt, sunder sulvesgewoldt sall gantz affgestalt werden und men sall sick an landlopigen rechten genogen laten, en islik parth tegen dem anderen. Weret ock sake, dat yemandes van uns vorbenomeden edder den unsen darwedder dōn wurde und nicht wandelen wolde, dat were ock, we dat were, dar solen wie uns alle vorbenomeden mit den unsen na anropinge und esschinge des overweldigen partes na unsem besten vormogen entegen setten, nene gewoldt effte hinder des rechten in dessen landen to

stedende, sunder den sulvesgeweldigen darto dwingen mit rechte und welkerley wisz des denne behuff wert sien enem juweliken na synem gebür und gelegenheit, so dat he van sodanner sulvesgewoldt late und an landlopigen rechten late genogen.

4. Vortmeer ofte yenich herre desses landes tegen synem undersaten welk wes tho sakende hedde, so sall desulvige sick mit synem undersaten laten genogen in allsodannem rechte, dar sien undersate mede bewedemeth is Weret sake, dat de herre des nicht dōn wurde und de undersate boven sodanne rechte gedrenget wurde van synem herren ofte vorhencknisse des herren, so sall desulvige undersate syner holdinge und eydes entbunden sien beth also lange, dat sick desulvige undersate mit synem herren in fruntschopp ofte rechte vordregen hevet. Und wie anderen solen und willen deme to synem rechte beholpen sien. Und wat wie enem juweliken to synem rechte holpe doen, darume sall nemandes gewrevelet hebben edder benodiget und belasterdt werden van deme wedderparthe, darumbe dat wie dem rechte hōlpe don.

5. Vortmeer so solen wie vorgeschrevene alsodannen kore, alse den capittelen der domkercken in dessem lande gebōrdt to donde, ere herren und prelaten to kesende, nicht hinderen, sunder na all unsem vormogen forderen.

6. Vortmeer so sall na desser tidt nehen herre ofte nemandt anders van uns vorbenomenen yenige krige ofte orloge maken buten landes sunder radt, vulbordt und willen unsir aller vorbenomenen. Und wurde yemandt van uns vorbenomenen boven sodannen radt, willen und vulbordt yenige krige ofte orloge maken, des solen wie anderen nicht to doende hebben.

7. Vortmeer wurde yenich herre mit gewoldt dit landt to Liefflande overtēhen, dit landt to beschedigende, stede ofte slate darinne to beleggende edder mit heerschilde dat to vorderven, wanner uns dat to wetende wert, so solen wie darto tehen ofte de unsen darto schicken, samentliken dit landt to werende na aller unsir besten macht und vormogen, wor und wenne dat dessem lande noet und behuff sien wert.

8. Vortmeer so solet uns allen vorbenomenen und den unsen unse redde-like vryheid, rechte und privilegia vormiddelst desser yegenwerdigen eyndracht by vuller macht, ungeseriget und ungehindert bliven.

9. Vortmeer willen wie vorgeschrevenen herren unsen leven und getruwen ritteren, knechten und steden, en juwelik den synen transsummeren und geven uthschrifte desses breves mit synem ingesegele vorsegelt; ofte dit van den unsen yemandes van noden behuff wurde sien to bruckende, dat de des moge gebruken in so vullenkomeliker macht, alse desses hovedtbreves. Alle desse vorgeschrevene saken und artikelen loven wie alle vorbenomenen mit enem samentlikem rade stede und vaste to holdende to dessen vorgeschrevenen jaren by guden truwen und geloven. Des tor orkunde und ener gantzen sekerheit so hebben wie alle, so wie in dessem breve stan vorgerürt, unse ingesegele vulmechtich an dessen brieff gehangen, de gegeben und geschreven is to enem gemeynen dage desser landes herren to Woldemar na Cristi gebordt dusent veerhundert und im twe und soventigsten jare am dage Agnetis der hilligen juncfrouwen^{a)}).

a) In Transsumt (b) lautet der Schluss: da geven is tho Woldemar upp deme gemeynen landesdage am midwēken vor conversionis Pauli int jar Cristi gebord 1472 (Januar 22).